

5. Sitzung

Mittwoch, 21. März 2018

Inhalt

1. Entschuldigungen von der Haussitzung
2. Wahl einer Bundesrätin/eines Bundesrates und eines Ersatzmitgliedes
3. Genehmigung des stenographischen Protokolls der 4. Sitzung der 6. Session der 15. Gesetzgebungsperiode
4. Einlauf
 - 4.1. Zuweisung von Vorlagen und Berichten der Landesregierung
 - 4.1.1. Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Krankenanstaltengesetz 2000 geändert wird (Nr. 202 der Beilagen)
 - 4.1.2. Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Stiftungs- und Fondsgesetz geändert wird (Nr. 231 der Beilagen)
 - 4.2. Anträge
 - 4.2.1. Dringlicher Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Ing. Mag. Meisl betreffend die Ausweisung eines geschützten Landschaftsteils am Nockstein-Höhenrücken (Nr. 232 der Beilagen - Berichterstatter: Klubvorsitzender Abg. Steidl)
 - 4.2.2. Dringlicher Antrag der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann betreffend die Änderung des Datenschutz-Anpassungsgesetzes 2018 (Nr. 233 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Steiner BA MA)
 - 4.3. schriftliche Anfragen
 - 4.3.1. Anfrage der Abg. Klubobmann Naderer und Steiner BA MA an die Landesregierung betreffend die Schülerzahlen mit nichtdeutscher Muttersprache ins Salzburg Volks- und Hauptschulen sowie den Neuen Mittelschulen und den Sonderschulen (Nr. 100-ANF der Beilagen)
 - 4.3.2. Anfrage der Abg. Klubobmann Naderer und Steiner BA MA an die Landesregierung betreffend das SALK-Parkhaus (Nr. 101-ANF der Beilagen)
 - 4.3.3. Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl und Steiner BA MA an die Landesregierung betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. und 31. Jänner 2018 (Nr. 102-ANF der Beilagen)

- 4.3.4. Anfrage der Abg. Klubobmann Naderer und Steiner BAMA an die Landesregierung betreffend die Vergabe der Skybox-Karten durch Mitglieder der Salzburger Landesregierung
(Nr. 103 der Beilagen)
- 4.3.5. Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Dr.ⁱⁿ Klausner an die Landesregierung betreffend die personelle Situation der Polizei im Bundesland Salzburg
(Nr. 104-ANF der Beilagen)
- 4.3.6. Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Mag. Schmidlechner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die Gesundheitsversorgung im Pinzgau
(Nr. 105-ANF der Beilagen)
- 4.3.7. Anfrage der Abg. Essl, Steiner BA MA und Wiedermann an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die Due-Diligence-Prüfung Tauernklinikum
(Nr. 106-ANF der Beilagen)
- 4.3.8. Anfrage der Abg. Essl, Steiner BA MA und Wiedermann an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend den Vollzug des Salzburger Grundverkehrsgesetzes
(Nr. 107-ANF der Beilagen)
- 4.3.9. Anfrage der Abg. Steiner-Wieser und Klubobmann Naderer an die Landesregierung betreffend des Flüchtlingsquartiers Thalgau
(Nr. 108-ANF der Beilagen)
- 4.3.10. Anfrage der Abg. Steiner-Wieser und Klubobmann Naderer an Landesrätin Dr.ⁱⁿ Pallauf betreffend des geplanten Radweges in Thalgau
(Nr. 109-ANF der Beilagen)
- 4.3.11. Anfrage der Abg. Steiner-Wieser und Klubobmann Naderer an die Landesregierung betreffend Unterstützung Haus St. Lukas
(Nr. 110-ANF der Beilagen)
- 4.3.12. Dringliche Anfrage der Abg. Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die Geschäftsverbindungen mit der Golden Earth Vision Energy GmbH bzw. Förderung des Vereines Golden Earth
(Nr. 111-ANF der Beilagen)
- 4.3.13. Anfrage der Abg. Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an Landesrätin Dr.ⁱⁿ Pallauf betreffend die Hebung der Verkehrssicherheit und Sanierungen von Straßen
(Nr. 112-ANF der Beilagen)
- 4.3.14. Dringliche Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Ing. Mag. Meisl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Arbeitsgruppe „Allgemeine Ambulanz“
(Nr. 113-ANF der Beilagen)
- 4.3.15. Anfrage der Abg. Essl, Rothenwänder und Steiner BA MA an Landesrätin Mag.^a Berthold MBA betreffend Elternbriefe an Salzburger Familien und Salzburger Familienpass-Applikation
(Nr. 114-ANF der Beilagen)

- 4.3.16. Dringliche Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Ing. Mag. Meisl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend SALK-Gefäßchirurgie (Nr. 115-ANF der Beilagen)
- 4.3.17. Dringliche Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Steiner BA MA und Wiederermann an die Landesregierung betreffend Parteispenden an die SBG (Nr. 116-ANF der Beilagen)
- 4.4. Berichte des Rechnungshofes, des Landesrechnungshofes und der Volksanwaltschaft
 - 4.4.1. Bericht des Rechnungshofes (Reihe Salzburg 2018/3) betreffend Stadt Salzburg - Meldeverpflichtung gemäß Parteiengesetz 2012
 - 4.4.2. Bericht des Landesrechnungshofes betreffend Aufsicht über Tourismusverbände
- 5. Aktuelle Stunde
"Zeugnisvergabe und Zukunftsaussichten" (FWS)
- 6. Mündliche Anfragen (Fragestunde)
 - 6.1. Mündliche Anfrage des Abg. Mag. Scharfetter an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel in MINT-Berufen.
 - 6.2. Mündliche Anfrage der Abg. Riezler-Kainzner an Landesrätin Mag.^a Berthold MBA betreffend die Sprachliche Frühförderung
 - 6.3. Mündliche Anfrage der Abg. Mag.^a Sieberth an Landesrätin Mag.^a Berthold MBA betreffend die Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Bundesland Salzburg
 - 6.4. Mündliche Anfrage des Abg. Rothenwänder an Landesrätin Dr.ⁱⁿ Pallauf betreffend die Panne bei der Wohnbauförderung
 - 6.5. Mündliche Anfrage des Abg. Ing. Schnitzhofer an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend den Breitbandausbau im Bundesland Salzburg.
 - 6.6. Mündliche Anfrage der Abg. Ing. Mag. Meisl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die geplante Zentralambulanz im Krankenhaus Hallein
 - 6.7. Mündliche Anfrage der Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl an Landesrat Dr. Schellhorn betreffend die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention
 - 6.8. Mündliche Anfrage des Abg. Steiner BA, MA an Landesrätin Mag.^a Berthold MBA betreffend das von Akzente ausgeschrieben Projekt „Mein Projekt in Salzburg“
- 7. Dringliche Anfragen
 - 7.1. Dringliche Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Ing. Mag. Meisl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend SALK-Gefäßchirurgie (Nr. 115-ANF der Beilagen)
 - 7.2. Dringliche Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Steiner BA MA und Wiederermann an die Landesregierung betreffend Parteispenden an die SBG (Nr. 116-ANF der Beilagen)

8. Berichte und Anträge der Ausschüsse
- 8.1. Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Landeselektrizitätsgesetz 1999 geändert wird
(Nr. 203 der Beilagen - Berichterstatte: Abg. Fuchs)
- 8.2. Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Nationalparkgesetz 2014 geändert wird
(Nr. 204 der Beilagen - Berichterstatte: Abg. Fuchs)
- 8.3. Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz über die Förderung und Organisation des Sports im Land Salzburg (Salzburger Landessportgesetz 2018)
(Nr. 205 der Beilagen - Berichterstatte: Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)
- 8.4. Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz über das land- und forstwirtschaftliche Berufs- und Fachschulwesen im Land Salzburg (Salzburger Landwirtschaftliches Schulgesetz 2018)
(Nr. 206 der Beilagen - Berichterstatte: Abg. Neuhofer)
- 8.5. Bericht des Finanzausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend die Zustimmung gemäß Art. 48 L-VG zur Veräußerung der landeseigenen Liegenschaft EZ 20282 Grst. Nr. 1136/10 KG 56537 Salzburg BG Salzburg mit der Grundstücksadresse Haunspergstraße 39, 5020 Salzburg
(Nr. 207 der Beilagen - Berichterstatte: Abg. Mag. Scharfetter)
- 8.6. Bericht des Finanzausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend die Genehmigung einer Forderungsabschreibung
(Nr. 208 der Beilagen - Berichterstatte: Abg. Brand)
- 8.7. Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht der Landesregierung über den Vermögensstand und die Gebarung des Salzburger Tourismusförderungsfonds im Jahr 2016
(Nr. 209 der Beilagen - Berichterstatte: Abg. Mag. Scharfetter)
- 8.8. Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf, Klubobfrau Mag.^a Gutschi und Ing. Sampl betreffend die Kostenübernahme der durch das Pflegeregressverbot entstehenden Kosten durch den Bund
(Nr. 210 der Beilagen - Berichterstatte: Klubobfrau Abg. Mag.^a Gutschi)
- 8.9. Bericht des Ausschusses für Europa, Integration und regionale Außenpolitik zum Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.^a Gutschi und Landtagspräsident HR Dr. Schöchl betreffend eine jährliche Berichtspflicht für Salzburger Mitglieder im Kongress der Gemeinden und Regionen Europas
(Nr. 211 der Beilagen - Berichterstatte: Abg. HR Dr. Schöchl)
- 8.10. Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Mag. Scharfetter, Neuhofer und Ing. Schnitzhofer betreffend eine Änderung der Verordnung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft über die abweichende Bewuchshöhe bei Neubewaldung durch Naturverjüngung (BGBl. II Nr. 25/2003)

(Nr. 212 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Scharfetter)

- 8.11. Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.^a Gutschl, Bartel und Neuhofer betreffend Deregulierungsmaßnahmen im Lebensmittelrecht
(Nr. 213 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Ablinger-Ebner)
- 8.12. Bericht des Sozial- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Ing. Mag. Meisl betreffend das Krankenhaus Hallein
(Nr. 214 der Beilagen - Berichterstatter: Klubvorsitzender Abg. Steidl)
- 8.13. Bericht des Sozial- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Riezler-Kainzner betreffend die Unterstützung von klinisch-psychologischen Behandlungen, Therapien und Förderungen für Betroffene mit Autismus-Spektrums-Störungen
(Nr. 215 der Beilagen - Berichterstatter: Klubvorsitzender Abg. Steidl)
- 8.14. Bericht des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Antrag der Abg. Hirschbichler MBA und Klubvorsitzenden Steidl betreffend die Einführung einer Baustellen-Card gegen Sozial- und Lohndumping
(Nr. 216 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Hirschbichler MBA)
- 8.15. Bericht des Sozial- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Riezler-Kainzner betreffend die Versorgung von Delir-Patientinnen und Patienten in Salzburger Krankenhäusern und zum Antrag der Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast betreffend Delir-Präventions-Programme der Salzburger Fonds-Krankenhäuser
(Nr. 217 der Beilagen - Berichterstatterin: Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)
- 8.16. Bericht des Ausschusses für Infrastruktur, Verkehr und Wohnen zum Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Brand betreffend neue Tarifgestaltung im Öffentlichen Verkehr im Bundesland Salzburg
(Nr. 218 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Brand)
- 8.17. Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. DIⁱⁿ Lindner und Scheinast betreffend Verbesserungen an der S2
(Nr. 219 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. DIⁱⁿ Lindner)
- 8.18. Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Heilig-Hofbauer BA und Mag.^a Sieberth betreffend neue Wohlstandsindikatoren
(Nr. 220 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Heilig-Hofbauer BA)
- 8.19. Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Scheinast und Fuchs betreffend die Einführung eines flächendeckenden Pfandsystems für Getränkeverpackungen
(Nr. 221 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Scheinast)
- 8.20. Bericht des Finanzausschusses zum Antrag der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann betreffend die Parkgebühren in den Salzburger Landeskliniken
(Nr. 222 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Steiner BA MA)

- 8.21. Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann betreffend die Änderung der West Autobahn-Geschwindigkeitsbeschränkungsverordnung 2015
(Nr. 223 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Klubobmann Schwaighofer)
- 8.22. Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann betreffend Kürzung der Parteienförderung
(Nr. 224 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Mayer)
- 8.23. Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann betreffend die Wahlfreiheit für den Endverbraucher bei Smart Metern
(Nr. 225 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Scharfetter)
- 8.24. Bericht des Sozial- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Steiner-Wieser und Klubobmann Naderer betreffend ein klares Bekenntnis des Landes Salzburg gegen die Zerschlagung des gemeinnützigen Wohnbaus
(Nr. 226 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Steiner-Wieser)
- 8.25. Bericht des Ausschusses für Europa, Integration und regionale Außenpolitik zum Antrag der Abg. Klubobmann Naderer und Steiner-Wieser betreffend Italienisch-Österreichische Doppelstaatsbürgerschaft
(Nr. 227 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Ablinger-Ebner)
- 8.26. Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Krankenanstaltengesetz 2000 geändert wird
(Nr. 234 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Bartel)
- 8.27. Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Stiftungs- und Fondsgesetz geändert wird
(Nr. 235 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Scharfetter)
- 8.28. Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum dringlichen Antrag der Abg. Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner, BA MA und Wiedermann betreffend die Änderung des Datenschutz-Anpassungsgesetzes 2018
(Nr. 236 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Steiner BA MA)
- 8.29. Bericht des Ausschusses für Raumordnung, Umwelt- und Naturschutz zum dringlichen Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Ing. Mag. Meisl betreffend die Ausweisung eines geschützten Landschaftsteils am Nockstein-Höhenrücken
(Nr. 237 der Beilagen - Berichterstatter: Klubvorsitzender Abg. Steidl)
9. Beantwortung schriftlicher Anfragen
- 9.1. Anfrage der Abg. Essl und Steiner BA MA an die Landesregierung (Nr. 62-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. und 30. November 2017
(Nr. 62-BEA der Beilagen)

- 9.2. Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl und Steiner BA MA an Landesrat Mayr - Beantwortung durch Landesrätin Dr.ⁱⁿ Pallauf - (Nr. 65-ANF der Beilagen) betreffend Anstieg der Preise im öffentlichen Verkehr (Nr. 65-BEA der Beilagen)
- 9.3. Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Steidl, Ing. Mag. Meisl und Dr.ⁱⁿ Solarz an die Landesregierung (Nr. 67-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer und Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend Datenschutz Grundverordnung (Nr. 67-BEA der Beilagen)
- 9.4. Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Steidl, Hirschbichler MBA und Schneglberger an die Landesregierung (Nr. 68-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl und Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend Glyphosat (Nr. 68-BEA der Beilagen)
- 9.5. Anfrage der Abg. Heilig-Hofbauer BA und Scheinast an die Landesregierung (Nr. 70-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend Schulabbrecherinnen und Schulabbrecher an den Salzburger Berufsschulen (Nr. 70-BEA der Beilagen)
- 9.6. Anfrage der Abg. Heilig-Hofbauer BA und DIⁱⁿ Lindner an die Landesregierung (Nr. 72-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrätin Dr.ⁱⁿ Pallauf -betreffend die Stiegl-Bahn (Nr. 72-BEA der Beilagen)
- 9.7. Anfrage der Abg. Scheinast und Fuchs an die Landesregierung (Nr. 73-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrätin Dr.ⁱⁿ Pallauf- betreffend zukünftige Bauvorhaben des Landes (Nr. 73-BEA der Beilagen)
- 9.8. Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 74-ANF der Beilagen) betreffend die Überprüfung der Lesekompetenz der 4. Klasse Volksschule (Nr. 74-BEA der Beilagen)
- 9.9. Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 75-ANF der Beilagen) betreffend Privatschulen und häuslicher Unterricht (Nr. 75-BEA der Beilagen)
- 9.10. Anfrage der Abg. Klubobfrau Mag.^a Gutschl, HR Dr. Schöchgl und DIⁱⁿ Lindner an Landesrat Mayr - Beantwortung durch Landesrätin Dr.ⁱⁿ Pallauf - (Nr. 77-ANF der Beilagen) betreffend eines eventuellen LKW-Fahrverbots zwischen Thalgau und Eugendorf (Nr. 77-BEA der Beilagen)
- 9.11. Anfrage der Abg. Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf und HR Dr. Schöchgl an Landesrätin Mag.^a Berthold MBA (Nr. 78-ANF der Beilagen) betreffend die EU Aufnahme-Richtlinie (Nr. 78-BEA der Beilagen)

- 9.12. Anfrage der Abg. Klubobfrau Mag.^a Gutschl, Ing. Schnitzhofer und Ing. Sampl an Landesrat Dr. Schellhorn (Nr. 79-ANF der Beilagen) betreffend das Angebot an Kurzzeitpflegebetten (Nr. 79-BEA der Beilagen)
- 9.13. Anfrage der Abg. Klubobmann Naderer und Klubobmann Dr. Schnell an die Landesregierung (Nr. 80-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend die Salzburger Ethikkommission für den medizinischen Forschungsstandort Salzburg (Nr. 80-BEA der Beilagen)
- 9.14. Anfrage der Abg. Essl und Steiner BA MA an die Landesregierung (Nr. 83-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl und Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend Disziplinarverfahren und Strafanzeigen im Amt der Salzburger Landesregierung (Nr. 83-BEA der Beilagen)
- 9.15. Anfrage der Abg. Essl und Steiner BA MA an die Landesregierung (Nr. 84-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. und 31. Dezember 2017 (Nr. 84-BEA der Beilagen)
- 9.16. Anfrage der Abg. Steiner-Wieser und Klubobmann Naderer an die Landesregierung (Nr. 85-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrätin Mag.^a Berthold MBA - betreffend der Bewohnerinnen von Frauenhäusern (Nr. 85-BEA der Beilagen)
- 9.17. Anfrage der Abg. Riezler-Kainzner und Dr.ⁱⁿ Solarz an Landesrätin Mag.^a Berthold MBA (Nr. 86-ANF der Beilagen) betreffend die Förderung von Schulveranstaltungen (Nr. 86-BEA der Beilagen)
- 9.18. Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Brand an die Landesregierung (Nr. 87-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend das Krankenhaus Tamsweg (Nr. 87-BEA der Beilagen)
- 9.19. Anfrage der Abg. Steiner-Wieser und Klubobmann Naderer an die Landesregierung (Nr. 89-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - bezüglich des Arbeitsübereinkommens der Salzburger Landesregierung (Nr. 89-BEA der Beilagen)
- 9.20. Dringliche Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Steidl, Ing. Mag Meisl und Brand an Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler (Nr. 90-ANF der Beilagen) betreffend das novellierte Raumordnungsgesetz (Nr. 90-BEA der Beilagen)
- 9.21. Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler (Nr. 95-ANF der Beilagen) betreffend die Bausache Schoarerberg in der Gemeinde Henndorf am Wallersee (Nr. 95-BEA der Beilagen)

- 9.22. Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 97-ANF der Beilagen) betreffend Rückstellungen und Finanzgebarungen in landeseigenen Betrieben (Nr. 97-BEA der Beilagen)
- 9.23. Anfrage der Abg. Fuchs und DIⁱⁿ Lindner an Landesrat DI Dr. Schwaiger (Nr. 98-ANF der Beilagen) betreffend Tiertransporte (Nr. 98-BEA der Beilagen)
- 9.24. Anfrage der Abg. Klubobfrau Mag.^a Gutschi, Ing. Schnitzhofer und Ing. Sampl an Landesrat Dr. Schellhorn (Nr. 99-ANF der Beilagen) betreffend Langzeitpflegeausbildung (Nr. 99-BEA der Beilagen)
- 9.25. Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Brand an die Landesregierung (Nr. 88-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend das Krankenhaus Tamsweg - Remobilisation und Nachsorge (Nr. 88-BEA der Beilagen)
- 9.26. Anfrage der Abg. Scheinast und DIⁱⁿ Lindner an die Landesregierung (Nr. 92-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrätin Dr.ⁱⁿ Pallauf betreffend die S2 (Nr. 92-BEA der Beilagen)
- 9.27. Anfrage der Abg. Scheinast und Mag.^a Sieberth an die Landesregierung (Nr. 93-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrätin Dr.ⁱⁿ Pallauf - betreffend die Wohnbauforschung im Bundesland Salzburg (Nr. 93-BEA der Beilagen)
- 9.28. Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 94-ANF der Beilagen) betreffend die Einrichtung einer Bildungsdirektion in Salzburg (Nr. 94-BEA der Beilagen)
- 9.29. Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.in Rössler (Nr. 96-ANF der Beilagen) betreffend den Bebauungsplan Gewerbegebiet Hopfgarten-Grabner in der Gemeinde Henndorf am Wallersee (Nr. 96-BEA der Beilagen)
- 9.30. Dringliche Anfrage der Abg. Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 111-ANF der Beilagen) betreffend die Geschäftsverbindungen mit der Golden Earth Vision Energy GmbH bzw. Förderung des Vereines Golden Earth (Nr. 111-BEA der Beilagen)
- 9.31. Dringliche Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Ing. Mag. Meisl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 113-ANF der Beilagen) betreffend Arbeitsgruppe „Allgemeine Ambulanz“ (Nr. 113-BEA der Beilagen)

10. Berichte der Landesregierung, um deren Vorlage der Landtag ersucht hat
- 10.1. Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 4. Oktober 2017 betreffend die Ausbildung von Führungskräften in Senioren- und Pflegeeinrichtungen
(Nr. 228 der Beilagen)
- 10.2. Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 14. Dezember 2016 betreffend S-Bahn Pinzgau
(Nr. 229 der Beilagen)
- 10.3. Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 3. Februar 2016 betreffend die Vorlage von Berichten zu den laufenden Kosten für Asylwerber
(Nr. 230 der Beilagen)

.....

(Beginn der Sitzung: 09:02 Uhr)

Landtagspräsident HR Dr. Schöchl: Meine sehr verehrten Damen und Herren! Hohes Haus!

Ich wünsche allen einen schönen guten Morgen und möchte Sie ganz herzlich begrüßen. Mein besonderer Gruß gilt auch unseren Gästen. Das sind die Schülerinnen und Schüler der Neuen Mittelschule Schlosstraße mit Herrn Andreas Hetzenauer. Schön, dass Ihr da seid und bei Herrn Andreas Hetzenauer bedanke ich mich, dass er schon zum dritten Mal mit einer Klasse in dieser Legislaturperiode den Salzburger Landtag besucht. Herzlich willkommen! (Allgemeiner Beifall)

Hohes Haus! Sehr geehrter Herr Landeshauptmann! Meine sehr verehrten Damen und Herren der Landesregierung! Vor allem aber geschätzte Kolleginnen und Kollegen Abgeordnete! Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Ich erlaube mir am Beginn der letzten Sitzung des Salzburger Landtages in dieser Legislaturperiode an ein Ereignis zu erinnern, das exakt heute vor 80 Jahren, also am 21. März 1938 stattgefunden hat. Das hat nicht nur alle Bürgerinnen und Bürger betroffen, sondern insbesondere auch die damaligen Volksvertreter, also unsere Vorgänger in den Abgeordnetenreihen. Es hat sie sehr direkt, unmittelbar und für viele persönlich äußerst dramatisch betroffen. Nur wenige Tage nach der Annexion Österreichs durch Nazideutschland nach dem Anschluss am 12. März 1938 wurde in Österreich sofort deutsches Recht eingeführt und das alte System radikal beseitigt.

Mit einer Kundmachung des Reichstadthalters in Österreich, nämlich der Nr. 8 des Gesetzblattes für das Land Österreich am 21. März 1938, also exakt heute vor 80 Jahren, wurde

kundgemacht - und ich zitiere aus einem Schreiben des Gauleiters und Landeshauptmannes Anton Wintersteiger an den damaligen Landtagsdirektor wirklichen Hofrat Dr. Franz Valentin zum Gegenstand, heute würde man sagen Betreff: „Liquidierung des Salzburger Landtages und der Landtagskanzlei. Art. 1 des Gesetzes lautet: Die Volksvertretungen der Länder werden aufgehoben.“ Ich zitiere weiter: „Damit ist nicht nur den Vertretungskörpern des ehemaligen Bundesstaates Österreich, das ist das nunmehrige Land Österreich, sondern auch denjenigen der bisherigen einzelnen Länder Österreichs die rechtliche Bestandsgrundlage entzogen. Herr Hofrat werden daher eingeladen, bis 30. April 1938 die bisher von Ihnen geführten Landtagsangelegenheiten im Allgemeinen und die Landtagskanzlei zu liquidieren und sodann hierüber abschließend zu berichten.“ Zitat Ende.

In einer weiteren darauffolgenden Verordnung wurde das Recht zur Gesetzgebung vom Landtag auf den Gauleiter direkt übertragen. Der Salzburger Landtag stand seiner Auflösung natürlich völlig hilflos gegenüber. Mit ihrer Amtsenthebung waren die ehemaligen Mitglieder des Landtages und auch der Landesregierung Ziel politischer Verfolgung. Neben Landeshauptmann Dr. Franz Rehr und anderen Spitzenrepräsentanten waren auch sofort zumindest sechs Landtagsabgeordnete direkt davon betroffen, die in die sogenannte Schutzhaft genommen wurden und von Anzeigen und Strafverfahren bedroht waren. Landtagspräsident Josef Knosp, ein christlicher Eisenbahngewerkschafter in Elixhausen, wurde sofort pensioniert.

Im März 1938 hat sich ein Tor zu Gewalt, Unrecht, Terror, Raub, Mord, Krieg und auch Völkermord geöffnet. In Salzburg hat das verbrecherische NS-Regime in den darauffolgenden Tagen, Wochen, Monaten und Jahren Tausende jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger, Sinti und Roma, Angehörige anderer Minderheiten, Menschen mit Behinderung und Andersdenkende verschleppt, gefoltert und ermordet. Diese systematische Niedertracht und Barbarei lässt uns auch 80 Jahre später unvermindert bestürzt, betroffen und auch ratlos zurück.

Wir haben heute die letzte Landtagssitzung in dieser Legislaturperiode. Dieser besondere Tag für uns gibt uns aber auch die Gelegenheit, uns wieder bewusst zu machen, dass es überhaupt keine Selbstverständlichkeit ist, dass wir hier als frei gewählte Volksvertreter die Richtungsentscheidungen für unser Land treffen dürfen und dass nach der heutigen Sitzung des "alten" Landtags sich der "neue" Landtag nach einem hoffentlich fairen und demokratischen Wettstreit und freien, gleichen, geheimen und allgemeinen Wahlen sich wieder konstituieren wird. Ein unglaubliches Recht, das unsere Vorgänger heute vor 80 Jahren wahrscheinlich für immer verloren glaubten. Darum müssen wir umso mehr dafür eintreten, das muss unsere Verpflichtung auch sein.

Schließen wir bei unserem Gedenken insbesondere auch die Angehörigen und Mitarbeiter des Landtages ein, die damals zu Opfern des menschenverachtenden Naziterrorregimes geworden sind. Ich möchte mit einem Zitat eines ganz großen Salzburgers schließen, nämlich dem Präsidenten der Israelitischen Kultusgemeinde und Österreichs ältesten Holocaustüberlebenden Hofrat Marko Feingold. Seine Worte haben aufgrund seiner unfassbaren

Lebensgeschichte, seines Überlebens von vier Konzentrationslagern und seines unermüdlichen Warnens vor Faschismus und Antisemitismus besonderes Gewicht. Seit Jahrzehnten gibt er seine Erlebnisse unermüdlich an die nachfolgenden Generationen weiter. Die Tatsache, dass er überlebt hat, sieht er selbst als große Verpflichtung.

Bei einem ORF-Interview vor wenigen Tagen hat er gesagt, ich zitiere: „In meinem ganzen Leben bin ich immer ein Gegner von jeder Diktatur. Es gibt außerhalb der Demokratie überhaupt keine politische Richtung, die man in einem Land führen kann, denn nur in der Demokratie hat jeder die Möglichkeit, seine Meinung zu sagen. Ich bin für Demokratie, und das ist mein Lebensziel, und wo immer ich intervenieren kann oder möchte, da ist die Demokratie an erster Stelle zu stellen. Aber wir müssen etwas erfinden, dass mehr Leute wählen gehen.“ Zitat Ende.

Diese Worte von Marko Feingold sprechen für sich. Daran kann man nur doch die Bitte an alle Landesbürgerinnen und Landesbürger anschließen, zu Wahlen und insbesondere auch zur kommenden Landtagswahl zu gehen und damit ein sehr persönliches und klares Zeichen für Demokratie und gegen jedes autokratische System zu setzen. Herzlichen Dank für das Gedenken! (Allgemeiner Beifall)

Bevor wir in die Tagesordnung einsteigen, ersuche ich Sie, noch aus einem anderen traurigen Anlass, sich von den Plätzen zu erheben. Am 7. März 2018 ist Landtagsabgeordneter außer Dienst Dr. Robert Aspöck im 75. Lebensjahr verstorben. Nach der Pflichtschule und dem Realgymnasium für Berufstätige studierte Robert Aspöck in Salzburg Rechtswissenschaften. 1979 machte er sich als Rechtsanwalt selbständig.

Seine politische Karriere begann er 1977 als Mitglied des Gemeinderates der Stadt Salzburg. Von Mai 1980 bis Oktober 1983 war Robert Aspöck Mitglied im Salzburger Landtag in diesem Hohen Haus. Von November 1999 bis April 2004 war er Bundesrat und von Oktober 2006 bis Oktober 2010 Abgeordneter zum Nationalrat. Auch in seiner Partei, der FPÖ, bekleidete der Verstorbene viele Funktionen. Ich habe der Trauerfamilie im Namen des gesamten Landtages kondoliert. Der Salzburger Landtag wird dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren. Ich danke für die Trauerkundgebung.

Wir kommen nunmehr zur Tagesordnung und ich eröffne die 5. Sitzung der 6. Session der 15. Gesetzgebungsperiode und rufe auf

Punkt 1: Entschuldigungen von der Haussitzung

Für heute sind entschuldigt Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler ab 17:00 Uhr, Landesrätin Mag.^a Berthold MBA ab 14:00 Uhr, Abgeordneter Fritz Wiedermann ab Mittag, Bundesrätin Dr.ⁱⁿ Reiter und Bundesrat Dr. Schmittner ganztags, der Herr Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer ab 17:45 Uhr und Landesrätin Dr.ⁱⁿ Brigitta Pallauf ab 18:00 Uhr und Herr Abgeordneter Michael Obermoser ebenfalls ab 17:00 Uhr.

Ich rufe auf

Punkt 2: Wahl einer Bundesrätin/eines Bundesrates und eines Ersatzmitgliedes

Bundesrätin Mag.^a Susanne Kurz hat mit Ablauf des 5. März 2018 auf ihr Bundesratsmandat verzichtet. Frau Bundesrätin außer Dienst Mag.^a Kurz zog 2004 in den Bundesrat ein. Ich möchte ihr von dieser Stelle aus nochmals herzlich für ihr Eintreten und ihren Einsatz in Wien danken.

Das Ersatzmitglied, Herr Bürgermeister Peter Eder, hat mir mit Schreiben vom 5. März 2018 mitgeteilt, auf das Mandat als Ersatzmitglied des Bundesrates zu verzichten.

Gemäß § 25 der Geschäftsordnung unseres Landtages steht der SPÖ das Vorschlagsrecht für die Wahl eines neuen Bundesratsmitglieds sowie des Ersatzmitglieds zu. In der Präsidialkonferenz - darf ich berichten - wurde einvernehmlich vereinbart, eine offene Abstimmung hier herbeizuführen.

Mit Schreiben vom 19. März 2018 hat Herr Klubvorsitzender Steidl Herrn Michael Wanner zur Wahl als Mitglied des Bundesrates und Herrn Bürgermeister Peter Eder zur Wahl als Ersatzmitglied des Bundesrates vorgeschlagen. Die Zustimmungserklärungen beider Herren liegen mir vor.

Somit komme ich schon zur Abstimmung. Wer dem Wahlvorschlag für das Mitglied zum Bundesrat Herrn Michael Wanner zustimmt, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe! Somit ist Michael Wanner als Bundesrat gewählt. Ich gratuliere Dir ganz herzlich. Die Angelobung selbst wird nicht hier im Landtag stattfinden, sondern bei der nächsten Bundesratssitzung, die regulär am 5. April in Wien stattfindet, aber soweit mir bekannt ist, gibt es eine Sondersitzung am 3. April, wo Du Salzburg schon zum ersten Mal vertreten kannst. Ich gratuliere Dir ganz herzlich. (Allgemeiner Beifall)

Bundesrat Wanner: Danke für das Vertrauen.

Landtagspräsident HR Dr. Schöch! Für den Herrn Bundesrat ist ja das da herinnen nicht ein ganz unbekannter Saal, er hat nur einen neuen Sitzplatz jetzt bekommen.

Bevor wir nun das Ersatzmitglied wählen, darf ich kurz erläutern, warum das bereits gewählte Ersatzmitglied auf diese Funktion verzichtet hat und jetzt wiedergewählt wird, weil das vielleicht Außenstehenden etwas eigenartig erscheinen mag. Die Geschäftsordnung des Bundesrates sieht vor, dass ein Mitglied des Bundesrates, wenn er auf sein Mandat verzichtet und nicht unmittelbar danach ein neues Mitglied vom Landtag gewählt wird, das Ersatzmitglied in die Funktion des Mitgliedes des Bundesrates nachrückt. Hätte Herr Bürgermeister Peter Eder nicht auf sein Mandat als Ersatzmitglied verzichtet, wäre er auf das Mandat als Mitglied des Bundesrates für die Zeit vom 6. März bis heute 21. März eingewie-

sen worden. Das hätte einen enormen bürokratischen Aufwand bedeutet. Deshalb wurde in Absprache mit dem SPÖ-Klub, Herrn Klubvorsitzenden Walter Steidl, diese Vorgangsweise gewählt.

Somit kommen wir zur Wahl des Ersatzmitgliedes, wo der Vorschlag auf Bürgermeister Peter Eder lautet. Ich bitte um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe! Somit einstimmig ist Bürgermeister Peter Eder als Ersatzmitglied zum Bundesrat gewählt. Ich gratuliere ganz herzlich.

Ich rufe auf

Punkt 3: Genehmigung des stenographischen Protokolls der 4. Sitzung der 6. Session der 15. Gesetzgebungsperiode

Das Protokoll ist allen Parteien rechtzeitig übermittelt worden. Ein Einwand dagegen ist in der Landtagsdirektion nicht eingelangt. Wer mit der Genehmigung einverstanden ist, den bitte ich ebenfalls um ein Zeichen mit der Hand. Dankeschön. Gegenprobe! Somit ist das Protokoll einstimmig angenommen. Herzlichen Dank.

Wir kommen zu

Punkt 4: Einlauf

4.1 Zuweisung von Vorlagen und Berichten der Landesregierung

Im Einlauf befinden sich zwei Vorlagen der Landesregierung, eine Novelle des Salzburger Krankenanstaltengesetzes 2000 und eine Novelle des Stiftungs- und Fondsgesetzes. Wer mit der Zuweisung an die zuständigen Ausschüsse einverstanden ist, den bitte ich jetzt ebenfalls um ein Handzeichen. Herzlichen Dank. Ich stelle Einstimmigkeit fest. Damit sind diese beiden Geschäftsstücke zugewiesen.

4.1.1 Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Krankenanstaltengesetz 2000 geändert wird
(Nr. 202 der Beilagen)

4.1.2 Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Stiftungs- und Fondsgesetz geändert wird
(Nr. 231 der Beilagen)

4.2 Anträge

Im Einlauf befinden sich zwei dringliche Anträge. Ich ersuche nun den Schriftführer Herrn Abgeordneten Markus Steiner um Verlesung des dringlichen Antrages der SPÖ betreffend die Ausweisung eines geschützten Landschaftsteiles am Nockstein-Höhenrücken. Herr Abgeordneter!

4.2.1 Dringlicher Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Ing. Mag. Meisl betreffend die Ausweisung eines geschützten Landschaftsteils am Nockstein-Höhenrücken (Nr. 232 der Beilagen - Berichterstatter: Klubvorsitzender Abg. Steidl)

Abg. Steiner BA MA (verliest den dringlichen Antrag):

Landtagspräsident HR Dr. Schöchl: Herzlichen Dank, Herr Abgeordneter Markus Steiner, für die Verlesung. Zu Wort gemeldet hat sich natürlich der Antragsteller. Ich erteile Herrn Klubvorsitzenden Steidl das Wort. Ich bitte Dich!

Klubvorsitzender Abg. Steidl: Geschätzter Herr Präsident! Hohes Haus! Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Nockstein, geschützter Landschaftsteil, zum Ersten im Dezember vergangenen Jahres, zum Zweiten im Jänner dieses Jahres und heute, meine sehr geehrten Damen und Herren, zum Dritten und letzten Mal die Chance für uns alle, aber im Besonderen natürlich auch für die Landesregierung, und ich appelliere von dieser Stelle aus zum dritten Mal an die Landesregierung, tatsächlich Bürgerinteressen ernsthaft auf Augenhöhe zu heben mit Aktienrechten und dem Aktiengesetz. Ich bin der Meinung, gestützt auch auf die in der Präambel zitierten Rechtsgutachten, mittlerweile gibt es drei Rechtsgutachter, den Prof. Weber, den Prof. Berka und auch den Prof. Ramsauer, die alle in ihren Gutachten eines gemeinsam - Raschauer Entschuldigung - haben, dass es möglich ist, per Verordnung zu erlassen, hinsichtlich auch der Interessensabwägung zwischen Naturschutz auf der einen Seite und den ökonomischen und wirtschaftlichen Interessen auf der anderen Seite.

Ein besonderer Apell gilt natürlich auch an die Natur- und Umweltschutzreferentin, die uns schon ein bisschen, einen halben Schritt entgegengekommen ist aufgrund unserer Initiative im Dezember und das Natura 2000 Projekt auch jetzt mitverfolgt wird. Wären wir im Dezember und auch jetzt im Jänner und auch jetzt im März nicht so hartnäckig gewesen, wäre auch das nicht in die Gänge gekommen und vielleicht gestützt auch auf das kürzlich erschienene Video der Frau Landeshauptmann-Stellvertreterin, vielleicht im Sinne dieses Videos kann sie heute beweisen, ob das ein Werbegeck ist ihre Aussagen im Video, ob es tatsächlich ernsthafte Politik ist, hier die Bürgerinteressen auch nachhaltig zu schützen.

Es gibt heute auch wieder eine Aussage vom Klubvorsitzenden Cyriak Schwaighofer in diese Richtung. Vielleicht gibt es doch eine Bewegung in unserem Ansinnen und in unserem Begehren. Ich bin schon gespannt auf die nachmittägige Auseinandersetzung und Austausch

der Argumente. Ich bin der Meinung wir können das machen, selbst Prof. Berka, und das steht auch in der Präambel drinnen, auf den sich die Regierung immer gestützt hat, führt in seinem Gutachten, das er jetzt ergänzend formuliert hat, auch aus, dass es möglich wäre. Daher, liebe Regierung, gebt Euch Nachmittag einen Ruck, beschließen wir doch gemeinsam einen guten Schutz für unserer Salzburgerinnen und Salzburger. Gestützt darauf ersuche ich um Zuerkennung der Dringlichkeit unseres Antrages. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsident HR Dr. Schöchel: Danke Herr Klubvorsitzender. Ich bitte um weitere Wortmeldungen. Herr Klubobmann!

Klubobmann Abg. Schwaighofer: Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Walter Steidl hat natürlich Recht, wir wurden in letzter Zeit intensiv mit Vorschlägen der SPÖ versehen, was die 380 kV-Leitung betrifft. Ich will nicht länger auf die Geschichte eingehen, was die Jahre zuvor und die Haltung der SPÖ zu dieser Leitung in den Jahren zuvor betrifft. Es gäbe eine Reihe von Zitaten, die man anführen könnte, aber richtigerweise hat Walter Steidl schon vor einiger Zeit einmal gesagt, man kann ja auch klüger werden. Diesen Spruch kennen wir auch von ganz berühmten Politikern, Adenauer und anderen, der es etwas ähnlich formuliert hat.

Aber ich glaube ein paar Dinge muss man ein bisschen richtigstellen oder vielleicht genauer lesen oder zweimal lesen, dann kommt man zu etwas anderen Erkenntnissen. Ich beginne einmal dort, wir haben im Dezember einen einstimmigen Beschluss gefasst, der darauf hinausläuft, die Natura 2000 Gebiete in unterschiedlicher Hinsicht entsprechend zu prüfen. Zu diesen Prüfungen sind eine Reihe von Berichten an die Abgeordneten ergangen von unterschiedlichen Abteilungen. Es wurden die Voraussetzungen entsprechend geprüft. Es wurde der Bericht bis 28. Jänner vorgelegt, und in dieser Sache, in der Ausweisung der Natura 2000 Gebiete, sind wir mitten in der Arbeit könnte man sagen. Das ist in Arbeit, das ist unser gemeinsamer Wunsch, das wird von uns allen gemeinsam getragen und das wollen wir auch fortsetzen.

Wir glauben übrigens auch, dass die Natura 2000 Gebiete ein besserer Schutz dieser Landschaftsteile, so es denn um Naturschutz gehen sollte, ist und darstellt. Daher wollen wir auch diesen Bereich entsprechend verfolgen. Die SPÖ hat in Anlehnung an einen ehemaligen Verteidigungsminister situationselastisch gehandelt und hat dann nach dem Antrag zur Ausweisung von Natura 2000 Gebieten umgestellt auf Ausweisung von geschützten Landschaftsteilen. Dazu haben wir auch bereits im Jänner einen dringlichen Antrag gehabt, am 31. Jänner, zu dem es auch einen Bericht gibt, wo unter anderem drinnen steht, dass geprüft werden soll, wie weit verfassungsrechtliche Bedenken einer solchen Ausweisung entgegenstehen. Ich möchte zum Abschluss nur kurz zitieren, weil ich glaube entweder wir haben unterschiedliche Unterlagen oder Ihr habt eine andere Stelle zitiert.

Prof. Berka bezieht sich auf das Gutachten von Prof. Raschauer, eine rechtsgutachterliche Stellungnahme zu dessen Gutachten. Prof. Berka ist, glaube ich, schon eine ziemliche Kompetenz, vielfach ausgezeichnet, wenn ich es ein bisschen abkürze, alle Gutachten gelangen in den wesentlichen Punkten übereinstimmend zur Auffassung, dass die Ausweisung eines solchen Schutzgebietes aus verfassungsrechtlichen Gründen unzulässig ist, da bezieht er sich auf den geschützten Landschaftsteil. Und zwar jedenfalls dann, wenn die Möglichkeit einer Bewilligung von Starkstromleitungen im Wege einer Interessensabwägung generell ausgeschlossen wird, und das ist ja Ziel des Antrags. Jedenfalls ist eine Ausweisung unzulässig, wenn ein konkretes Projekt von gesamtwirtschaftlicher Bedeutung, für das dem Bund die Fachplanungskompetenz zukommt, durchkreuzt wird. Das ist dieses berühmte Torpedierungsverbot.

Also so wie ich das lese, ist das eine ganz eindeutige Aussage, zudem sprechen verfassungsrechtliche Gründe dagegen oder nicht. Aus meiner Sicht ist das ganz klar. Die sprechen dagegen. Nichts soll uns aber am Nachmittag daran hindern, darüber noch einmal zu reden, wobei ich noch einmal betonen möchte, aus unserer Sicht sollte der einstimmige Landtagsbeschluss, den wir alle gemeinsam gefasst haben, die Natura 2000 Gebiete und deren Ausweisung voranzutreiben, derzeit im Vordergrund stehen, wenn bei einem geschützten Landschaftsteil ohnedies massive verfassungsrechtliche Bedenken bestehen, die wir auch bei der letzten Sitzung da herinnen bereits ausführlich erläutert und besprochen haben.

Wir stimmen der Dringlichkeit zu und freuen uns auch auf die Debatte am Nachmittag. Dankeschön. (Beifall der ÖVP- und Grünen-Abgeordneten)

Landtagspräsident HR Dr. Schöchl: Danke Herr Klubobmann. Als Nächste am Wort ist Frau Klubobfrau Daniela Gutsch.

Klubobfrau Abg. Mag.^a Gutsch: Sehr geehrter Herr Präsident! Geschätzte Mitglieder der Landesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Liebe Zuschauer und Zuhörerinnen und -hörer auf den Rängen!

Ja täglich grüßt das Murmeltier. Wir haben uns ja jetzt schon mehrfach in diesem Haus mit dem Thema beschäftigt. Am 20. Dezember letzten Jahres hat die SPÖ einen Antrag eingebracht, da war das Thema Ausweisung der Natura 2000, Cyriak Schwaighofer hat es schon gesagt, und am 31. Jänner haben wir uns wieder damit beschäftigt, dieses Mal eben mit dem Thema geschützter Landschaftsteil Nocksteinrücken, und das ist ja auch jetzt Thema wieder dieses Antrages.

Was hat sich seit dem 31. Jänner getan? Es liegen neue Gutachten vor, es liegt das Raschauer-Gutachten vor. Es liegt eine Stellungnahme von Prof. Berka zum Raschauer-Gutachten vor. Prinzipiell sind wir da jetzt in einem juristischen Hin und Her gelandet, das wir am Nachmittag sicher entsprechend auch im Ausschuss zu debattieren haben und damit kann ich auch schon sagen wir stimmen der Dringlichkeit natürlich zu.

Ich möchte noch einmal deponieren. Ich habe das am 31. Jänner schon gesagt. Ich habe vollstes Verständnis für die betroffenen Gemeinden, dass sie hier entsprechend initiativ sind und ich möchte auch einmal meinen Respekt aussprechen, gerade wie die Gemeinde Koppl sich auch entsprechend in dieses Verfahren miteingebracht hat und es ist ja auch schon sehr viel gelungen. In der Parteienstellung dieser Gemeinden Eugendorf und Koppl hat sich da sehr viel getan und es ist für uns natürlich auch ein Anliegen, schöne Landschaftsteile entsprechend zu schützen.

Nichtsdestotrotz muss man schon bei den Fakten bleiben. Es hat sich jetzt aus meiner Sicht nichts Wesentliches getan seit dem 31. Jänner mit Ausnahme eben, dass es diese verschiedenen Gutachten, die es jetzt gibt, und dieses Zitat aus dem Berka-Gutachten, das zu lesen ist im Antragstext der SPÖ. Das ist schon eine eigenartige Methode, da wird ein Satz herausgenommen und die Conclusio ist eine ganz andere. Das ist schon auch ein bisschen eine Irreführung, und das möchte ich einfach auch noch einmal deponieren. Berka weist wieder darauf hin, dass die geschützten Landschaftsteile kein rechtstaugliches Mittel sind, um eine Freileitung zu verhindern und es gilt nach wie vor das Torpedierungsverbot und ich gehe nicht davon aus, dass die SPÖ allen Ernstes die Landesregierung auffordern möchte, hier einfach rechtswidrige Anweisungen an die Behörden zu geben. Das kann ich mir jetzt nicht vorstellen.

Ich verstehe den Walter Steidl, jetzt ist er leider nicht anwesend, dass er jetzt noch einmal das Thema aufs Tapet bringt auch hier im Landtag, weil er gibt ja die Steidl-Garantie ab. Er gibt die Steidl-Garantie zum Erdkabel ab und wir alle wissen er kann diese Garantie gar nicht abgeben. Wir sind in einem Rechtsverfahren und letztendlich werden die Gerichte entscheiden, wie das alles ausgeht. Aber es kann sicher nicht der Walter Steidl eine Garantie zum Erdkabel geben, genauso wie er keine Garantie geben kann, dass es so und so viel mehr Polizisten im Land Salzburg geben wird, weil für all diese Bereiche ist die SPÖ nicht zuständig, wie wir wissen. Das Innenministerium wird nicht von der SPÖ geführt und dieses 380 kV-Verfahren - wie gesagt - ist ja bereits in einem juristischen Prozess und wird jetzt entsprechend abgewickelt.

Die ÖVP will Stabilität und Sicherheit für dieses Land und dazu gehört auch, dass man den Wählern die Wahrheit sagt. Es kann nicht sein, dass man kurz vor einer Wahl einfach mit Unwahrheiten agiert. Es kann nicht sein, dass man den Wählern Sand in die Augen streut und das ist die einzige Steidl-Garantie, die entsprechend abgegeben werden kann, dass diese Versprechen, die auf den Plakaten stehen, eigentlich nicht eingehalten werden können. Danke. (Beifall der ÖVP- und Grünen-Abgeordneten)

Landtagspräsident HR Dr. Schöchl: Als Nächster am Wort ist Herr Klubobmann Dr. Karl Schnell. Bitteschön!

Klubobmann Abg. Dr. Schnell: Herr Präsident! Hohes Haus! Meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen!

Eine unendliche Geschichte. Wenn ich mich zurückerinnere über die ersten Debatten, die wir hier im Landtag geführt haben über Verkabelungsnotwendigkeit der 380 kV-Leitung. Die erste Partei, die sich als Verkabelungsbefürworter in der Bevölkerung positiv dargestellt hat, war die ÖVP mit Landesrat Eisl, der der Bevölkerung Hoffnungen gemacht hat, dass es eine Teilverkabelung geben wird. Dann war es die Kollegin Rössler, die vor den Wahlen versprochen hat, wenn ich in die Regierung komme, werde ich die 380 kV-Leitung verhindern. Nun ist es die SPÖ. Sie hat wie immer alle Parteien, die dafür eingetreten sind, hier eine schonende Lösung für die Bevölkerung und unsere Natur herbeizuführen, unsere Stimme und unsere Zustimmung.

Wir sind die einzige authentische Partei, die in dieser Frage immer dieselbe Meinung vertreten hat und auch heute noch vertritt. Ich sage Ihnen ganz ehrlich eines. Selbstverständlich wäre die Verkabelung möglich, wenn alle Parteien, die das immer wieder in den gesamten Diskussionen versprochen haben, auch vertreten würden. Weil das schaue ich mir an, wenn alle Bürgermeister, wenn alle Parteien, wenn alle Gemeinden, wenn alle Landesfraktionen hier zu ihrem Wort stehen und dies auch vertreten. Ich habe Sie alle eingeladen, ich würde es gerne bezahlen eine Zugfahrt nach Wien, Richtung Gebäude des Verbundes, um dort einmal klarzumachen, ...

(Zwischenruf Landeshauptmann Dr. Haslauer: Für mich Seniorenticket!)

... Bitte? Seniorenticket, wir zwei kriegen es, wir zwei, Herr Landeshauptmann, kriegen es, wir sind ungefähr der gleiche Jahrgang, ungefähr zumindestens, aber das hole ich auch noch auf die paar Jahre.

Aber die Einladung wurde nicht angenommen, weil mir von vornherein schon klar war typisch Politik nach außen vorzugeben, machen wir, nach innen zu sagen geht ja nicht, weil Entschuldigung, jetzt müssen wir uns schon einmal klar machen was haben wir Politiker eigentlich noch zu sagen? Was hat die Bevölkerung eigentlich noch zu sagen? Eines müssen wir uns klar sein. Auch der Verbund kann ohne Menschen, die den Strom brauchen, und ohne Politik nicht leben. Wenn alle dazu stehen würden, wenn alle wirklich an einem Strang ziehen würden, wäre das in meinen Augen sehr wohl möglich.

Aber immer wieder hat man versucht, aus politischem Kalkül sich ein bisschen zu drehen, ein bisschen zu wenden und dann doch und vielleicht doch nicht, und das ist das Bedauerliche an der ganzen Geschichte. Auf die Oberstgerichte brauchen wir uns nicht verlassen. Die Entscheidungen der Gerichte, also da hat die Politik sowieso in letzter Zeit nichts mehr zu sagen, die werden ständig umgestoßen. Ich glaube man sollte auch überlegen, ob die Politik überhaupt noch Entscheidungsgewalt und Entscheidungsfähigkeit haben soll oder hat. Nur eines kann ich wirklich verstehen, und da muss ich alle ein bisschen an der Nase nehmen, hätten wir alle an einem Strang gezogen, wären wir vielleicht wirklich alle nach

Wien gefahren, Herr Landeshauptmann, Du wärst ganz vorne, Du hättest den Lokführer spielen können, ich hätte hinten den Heizer gemacht gerne, Hauptsache es wäre erfolgreich gewesen. Dankeschön. (Beifall der FPS-Abgeordneten)

Landtagspräsident HR Dr. Schöch! Danke Herr Klubobmann. Bitte? ...

(Zwischenruf Klubobmann Abg. Naderer: Zur Geschäftsordnung!)

... Zur Geschäftsordnung hat sich Helmut Naderer gemeldet. Bitteschön!

Klubobmann Abg. Naderer: Sehr geehrter Herr Präsident!

Gemäß § 32 (5) des Geschäftsordnungsgesetzes trete ich mein Rederecht der Abgeordneten Marlies Steiner-Wieser ab.

Landtagspräsident HR Dr. Schöch! Danke für diese Wortmeldung. Frau Abgeordnete Marlies Steiner-Wieser, bitteschön!

Abg. Steiner-Wieser: Sehr geehrter Herr Präsident! Hohes Haus! Werte Kolleginnen und Kollegen!

Während sich frühere Regierungen, Landesregierungen, frühere Landeshauptleute sich dem Raubbau der Energiekonzerne gegen die Natur noch entgegengestellt haben, droht jetzt uns in naher Zukunft der Anblick von monströsen Strommasten durch das gesamte Land. Besonders bedauerlich in diesem Zusammenhang ist die bisherige Haltung der Landeshauptmann-Stellvertreterin Rössler, die versichert hat, dass es mit ihr diese 380 kV-Leitung nicht geben wird. Aber ohne Rücksicht auf den Eingriff in die Naturlandschaft wird das Projekt vorangetrieben.

Die Änderung des Naturschutzgesetzes hat das seinige dazu beigetragen, denn die Zerstörung der Natur ist nun durch Ausgleichsmaßnahmen gerechtfertigt und der Naturschutz kann käuflich werden. Die Natur wird unter dem Deckmantel der Versorgungssicherheit und unter dem Druck der Energiekonzerne geopfert und fast 100 m hohe Masten werden bei Umsetzung die Landschaft von Elixhausen über den Pongau bis hin nach Kaprun zerschneiden.

Ich werde der Dringlichkeit zustimmen und hoffe, dass dieser dringliche Antrag am Nachmittag im Ausschuss eine Mehrheit finden wird. Dankeschön.

Landtagspräsident HR Dr. Schöch! Danke Frau Abgeordnete. Mir liegen derzeit keine weiteren Wortmeldungen mehr vor. Somit kommen wir zur Abstimmung über die Dringlichkeit des Antrages. Wer für die Dringlichkeit ist, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe Einstimmigkeit. Herzlichen Dank. Damit ist diesem Antrag die Dringlichkeit zugesprochen.

Bevor wir den zweiten dringlichen Antrag aufrufen, bitte ich Frau Zweite Präsidentin, den Vorsitz zu übernehmen, da ich mich selbst bei dieser Debatte zu Wort melden möchte.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc (hat den Vorsitz übernommen): Danke vielmals. Wir kommen zur zweiten

4.2.2 Dringlicher Antrag der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann betreffend die Änderung des Datenschutz-Anpassungsgesetzes 2018

(Nr. 233 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Steiner BA MA)

Ich ersuche die Schriftführerin Frau Abgeordnete Jöbstl um Verlesung des dringlichen Antrages der FPS. Bitteschön!

Abg. Mag. Jöbstl (verliest den dringlichen Antrag):

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke vielmals für die Verlesung. Zu Wort gemeldet hat sich für die Antragsteller der Klubvorsitzende Charly Schnell. Bitte!

Klubobmann Abg. Dr. Schnell: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Danke für das Charly Schnell, das ist fast heimelig, das freut mich wirklich, es ist auch so, hast völlig Recht.

Liebe Kolleginnen! Liebe Kollegen! Frau Präsidentin! Hohe Regierung!

Wenn man Bürokratie, Bürokratismus definieren und darstellen sollte, dann am besten mit dieser Verordnung, mit diesem Gesetz. Es ist unglaublich in meinen Augen, ich weiß nicht beschäftigen sich die Politiker nicht damit oder auch die Betroffenen nicht damit, dass es hier keinen Aufschrei gibt, denn es kommt mir so vor als passiert ein Banküberfall und die Polizei stürmt die Bank und erschießt einmal als erstes einmal die Bankangestellten und dann die Bankkunden und dann die Täter und dann sagen wir so jetzt haben wir das Problem gelöst, weil irgendwer muss ja der Täter sein und dann haben wir ihn.

Während gestern wieder bekannt wurde, dass Facebook wieder vorgeworfen wird, ein derartiges schweres Vergehen begangen haben, während in unsere Betriebe Gangster, anders kann ich es nicht bezeichnen, eindringen und Viren hier aussetzen und dann mit Bitcoins erpressen und weder die Politik, noch die Polizei, noch irgendeine Interessensvertretung, Herr Scharfetter, Herr Kollege, eine Kammer diesen Betrieben hilft, ...

(Zwischenruf Abg. Bartel: Das stimmt so nicht!)

... geh hören Sie auf, Frau Kollegin, ich habe das alles erlebt und ich kenne die Betriebe, werden auf der anderen Seite hier die Betriebe jetzt mit einem Gesetz konfrontiert, das, glaube ich, ungeheuerlich ist, wenn man sich das durchliest, das nicht durchführbar ist, mit Strafen bedroht von 20 Mio. bis ein Viertel des Umsatzes.

Hat sich da irgendwer Gedanken gemacht, dass das den Konkurs dieses Betriebes bedeutet? Die Ärzte, die da betroffen sind. Die Betriebe, die Gemeinden, alle. Ist ungeheuerlich. Die können keine Newsletter mehr hinausgeben, die können kein Direct Mailing, wie es so schön auf neuhochdeutsch heißt, es gibt ja keine deutschen Wörter mehr dafür, durchführen. Man muss die Daten dann alle vernichten. Auf der anderen Seite musst du die Daten zur Verfügung stellen der Polizei und der Gemeinde, weil du sonst strafbar bist und auf der anderen Seite musst du sie dann vernichten, jeden einzelnen Gast musst du unterschreiben lassen und ein langes und ein breites erklären was du mit den Daten machst, darfst du nicht mehr anschreiben. Ist eigentlich ungeheuerlich, was da passiert.

Der Schuss geht nach hinten los, man bestraft die Unfähigkeit der Politik, in diesem Bereich für Ordnung zu sorgen, jene, die das Geld erwirtschaften und hier ihre Arbeit leisten. Nach der ganzen Problematik, die auf unsere Betriebe zugekommen ist, jetzt vor den Wahlen bei den ganzen Wahlveranstaltungen höre ich von jeder Partei wir sind ein Tourismusland, der Tourismus muss gestärkt werden, und nachdem wir eh schon jedes halbe Jahr eine Watsche kriegen die Hotels und die Gastronomie, dass du sagst gibt es das, mit den Rauchern einmal so einmal so, da kennst du dich überhaupt nicht mehr aus, wirst schwindlig, alles, was man investiert hat, umsonst. Dann eine Allergenverordnung, wo die Allergologen sich aufs Hirn greifen und der Antrag von uns dann abgeschmettert wird, weil man draufkommt, dass man einen Blödsinn beschlossen hat, das wieder rückzuführen, jetzt noch einmal eine Watschen. Das ist eigentlich fast nicht mehr auszuhalten.

Ein Pauschalreisegesetz, wo 25 % der Leistungen, das braucht heute der Gast, dass du anbietest die Unterbringung, die Schikarte und vielleicht noch einen Transfer oder den Schi-verleih, das macht 25 % aus der Gesamtsumme. Das ist sofort gegeben. Dann brauchst du eine Reisebürokonzession und wenn irgendetwas nicht passt beim Lift oder ein Lift nicht fahren kann, weil kein Schnee liegt, dann bist du derjenige, der als erster Ansprechpartner zur Verantwortung gezogen wird, obwohl du nicht regressieren kannst.

Dann haben wir jetzt eine Datenschutzverordnung, wo du praktisch einen eigenen Juristen anstellen musst, damit du hier die Gesetze erfüllst und auch dementsprechend ausführst, damit du dann nicht einen Konkurs anmelden musst, wenn dich irgendwer, der dich nicht mag, anzeigt, was wir eh schon bei den Beurteilungen haben bei den anonymen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Ganz kurz noch, Frau Präsidentin. Diese Verordnung entspricht und entsteht in kranken politischen Gehirnen. Entschuldigen Sie, wenn ich das so deutlich sage. Jeder, der unsere Betriebe auf der anderen Seite bei den Wahlversprechen sagt ja, ja den Tourismus müssen wir stärken, aber uns alle halbes Jahr so eine Watsche versetzt, ist kein Politiker. Das sind Betriebsvernichter. Danke. (Beifall der FPS-Abgeordneten)

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Als Nächster am Wort ist der Herr Präsident Schöchli. Bitteschön! Fünf Minuten.

Landtagspräsident HR Dr. Schöchl: Sehr geschätzte Frau Präsidentin! Hohes Haus! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Mit dem Inkrafttreten der Datenschutzgrundverordnung kommt es zu einer grundlegenden Änderung datenschutzrechtlicher Regelungen für Firmen, Unternehmen, aber auch für Vereine, für Behörden und alle öffentlichen Stellen. Die neu in der gesamten Europäischen Union unmittelbar anwendbare Datenschutzgrundverordnung ist mit 25. Mai 2016 in Kraft getreten, wobei die Regelungen ab 25. Mai 2018 jetzt erst schlagend werden, also nach zwei Jahren Vorbereitungszeit.

Der Bundesgesetzgeber hat mit dem Datenschutzanpassungsgesetz die Verordnung konkretisiert und das beschlossene Gesetz tritt ebenfalls analog mit 23. Mai in Kraft. Die Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung stellt auch unsere Landesverwaltung, also unser eigenes Unternehmen vor größere Herausforderungen.

Aufgrund meines Zivilberufes ist mir aber bekannt, dass durch das Land, federführend durch den Herrn Landesamtsdirektor bereits wesentliche Vorarbeiten und vorausschauende Arbeiten geleistet wurden. Ich möchte auf die sehr ausführliche Antwort und detaillierte Darstellung zu diesem Thema im Rahmen einer Anfragebeantwortung von Herrn Landeshauptmann am 31. Jänner 2018 hinweisen, wo auf vielen Seiten sehr detailliert diese komplexe Materie erläutert wird und vielleicht manche Klarheit in Fragen hineinbringt.

Dass der Datenschutz wichtig und dringlich notwendig ist, haben wir in diesem Haus im speziellen schon öfters, aber noch viel häufiger im Zusammenhang mit anderen Themen, ich sage nur Personal- oder Gesundheitsfragen, intensiv und leidenschaftlich diskutiert und wenn es dann um diese Themen geht, Personal- oder Gesundheitsfragen, haben sich alle Fraktionen dazu bekannt und ich denke Datenschutz steht hier auch außer Streit.

Genauso außer Streit steht auch das Bekenntnis dazu, dass europäische Regelungen im Rahmen der nationalen Spielräume nicht noch weiter verschärft werden sollen. Es steht außer Streit, dass nicht noch zusätzliche nationale Erfordernisse, Dokumentationen oder Vertiefungen erfolgen sollen und es steht außer Streit, dass kein sogenanntes "Golden Plating" gemacht werden soll. Wir haben uns im vergangenen Jahr in einem gemeinsamen Beschluss darauf verständigt und diese Bitte auch nach Wien geschickt. Ich bin sehr froh, dass die Bundesregierung sich zu einer klaren Selbstbeschränkung im Regierungsprogramm bekannt hat und dass die Bundesregierung beabsichtigt, bereits erlassene, überzogene Regelungen wieder zurückzunehmen, und das ist eines der wesentlichen Regierungsziele.

Es ist aber trotzdem gut, dass wir über dieses Datenschutzanpassungsgesetz heute Nachmittag eingehend und in Anwesenheit von Experten uns unterhalten. Das ist bei dieser komplexen und umfassenden Materie wahrscheinlich auch notwendig, dass wir hier die Expertise von Mitarbeitern des Amtes bzw. anderen Experten beiziehen.

Ich darf für meine Fraktion ankündigen, dass wir der Dringlichkeit dieses Antrages zustimmen werden und ich freue mich auf eine angeregte und wahrscheinlich auch für viele sehr informative Diskussion heute am Nachmittag im Ausschuss. Herzlichen Dank. (Beifall der ÖVP- und Grünen-Abgeordneten)

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke Herr Präsident. Als Nächster am Wort ist der Abgeordnete Simon Hofbauer.

Abg. Heilig-Hofbauer BA: Liebe Kolleginnen und Kollegen! Geschätzte Mitglieder der Landesregierung! Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich möchte es in drei Punkten machen und beginnen mit warum wir Datenschutz überhaupt brauchen und warum diese Datenschutzgrundverordnung, glaube ich, doch eine ganz wichtige Sache ist.

Daten sind, und das glaube ich kann man so sagen, das Öl des 21. Jahrhunderts. Wenn man sich anschaut die größten Unternehmen weltweit sind mittlerweile ganz viele Unternehmen, die primär mit Daten arbeiten. Umso wichtiger ist es, dass wir unsere Daten schützen und die genannte Datenschutzgrundverordnung war ein wichtiger und ist ein wichtiger Schritt, diesen Datenschutz in der gesamten Europäischen Union sicherzustellen und eine einheitliche gesetzliche Grundlage dafür zu schaffen.

Es gibt erstmals diese einheitliche Grundlage für 500 Mio. Bürgerinnen und Bürger in der Europäischen Union und im Europaparlament hat auch ein Grüner Mandatar, der Jan-Philipp Albrecht ganz zentral an diesem Gesetzesvorhaben mitgearbeitet. ...

(Zwischenruf Klubobmann Abg. Dr. Schnell: Merkt man!)

... Wie wichtig das ist, und der Karl Schnell hat es vorher sogar erwähnt, da gebe ich ihm Recht, wenn man sich anschaut die aktuellste Medienberichterstattung Firmen wie Cambridge-Analytica, die auf Facebook massenhaft persönliche Daten abgezogen haben, gesetzeswidriger Weise, denen muss man beikommen. Das schafft man nur, wenn man eine europaweite gesetzliche Grundlage dafür hat, die auch durchsetzbar ist.

Insofern ist es ein wichtiger Schritt und ich möchte es kurz erwähnen: Was ist denn überhaupt Gegenstand dieser Datenschutzverordnung? Da geht es darum, ein Recht auf Vergessen zu haben, Datenportabilität sicherzustellen. Es gibt klare Einwilligungen als Eckpfeiler. Auch das ist, glaube ich, für die Konsumenten wichtig. Informationsrechte und Transparenz, strenge Regeln für Datentransfers in Drittstaaten, zukunftstaugliche Definitionen, also welche Begrifflichkeiten verwenden wir überhaupt, harte Sanktionen, bis zu vier Prozent des weltweiten Jahresumsatzes eines Unternehmens, und das zielt ganz genau auf die großen Konzerne ab. Datenschutzkonforme Technikgestaltung, das Stichwort Privacy by Design, das Thema Bürokratie durchaus, weil das darf man in dieser Debatte auch nicht übersehen. Bisher haben wir 28 verschiedene Regelungen gehabt, in Zukunft haben wir

eine einheitliche. Also es wird nicht nur komplizierter, es wird in vielen Fällen auch einfacher. Es gibt eine einheitliche Rechtsdurchsetzung und feste Ansprechpartner bei Datenverarbeitern in ganz Europa.

Zweitens: Da glaube ich kann man schon kritisch hinschauen, das war die Umsetzung in nationales Recht, weil es ist nicht alles unmittelbar anwendbar, sondern es gibt eben ein nationales Datenschutzgesetz 2018, das war letztes Jahr im Parlament. Dabei ist durchaus einiges schiefgegangen, das kann man so sagen, weil dieses Gesetz wurde durch den Nationalrat durchgepeitscht. Das Gesetz wurde in der Regierung als Regierungsvorlage beschlossen über zwei Wochen bevor die Begutachtungsfrist zu Ende war. Das ist absolut unüblich und das ist auch eines Parlaments nicht würdig, dass man mitten im Begutachtungsverfahren eine Regierungsvorlage beschließt. Es war wahrscheinlich dem geschuldet, dass man, es wurde erwähnt es hat eine zweijährige Übergangsfrist gegeben, und man hat über ein Jahr verstreichen lassen und kein Gesetz auf den Weg gebracht und dann hat man es vor der Sommerpause noch ein bisschen eilig gehabt und das dann durchgepeitscht. Wie das dann im Ausschuss war, der Ausschuss, wo das im Parlament beschlossen worden ist, war am Montag, am Freitagnachmittag hat man dann noch einen umfangreichen Abänderungsvorschlag vorgelegt und auch da muss man sagen, das kann man seriös nicht machen. Da kann es durchaus sein, dass in dieser Hudelei, die damals im Nationalrat passiert ist, auch Dinge schiefgelaufen sind. Das kann man sicher kritisch betrachten.

Das ist vielleicht der dritte wichtige Punkt, den ich noch erwähnen möchte, nicht alles, was jetzt bekrittelt wird, hat tatsächlich mit dieser neuen gesetzlichen Grundlage zu tun, denn die Probleme ergeben sich jetzt weniger aus neuen Bestimmungen, sondern daraus, dass bisher bereits bestehende Bestimmungen kaum eingehalten worden sind. Also vieles, was jetzt groß kritisiert, war bereits bisher bestehendes Recht und ist nicht neu geschaffen worden.

Ich möchte da noch einen Artikel aus dem Standard kurz zitieren, den zwei Juristen geschrieben haben und die schreiben da: „Der große Umsetzungsaufwand unter dem neuen Datenschutzregime ergibt sich in der Praxis vorwiegend aus der bisherigen stiefmütterlichen Behandlung des Datenschutzes im unternehmerischen Umfeld. Die Grundparameter der datenschutzrechtlichen Zulässigkeitsprüfung haben sich außer hinsichtlich der strengen Prüfung von Einwilligungserklärungen kaum verändert.“ Also die Unternehmen haben sich bisher nicht darum geschert und jetzt ist der Druck da, weil vier Prozent vom Jahresumsatz das ist eine massive Strafdrohung. Da darf man die Unternehmen jetzt auch nicht aus der Pflicht lassen und da dürfen wir diesem Gesetz auch nicht die Zähne ziehen, weil jetzt haben wir endlich eine Gesetzesgrundlage, die wirkt, wo sich alle daran halten müssen, und dann kann ich nicht hergehen uns sagen jetzt tun wir die Giftzähne rausziehen und dann haben wir wieder ein zahnloses Gesetz.

Also deswegen würde ich schon sagen, das müssen wir uns genau anschauen und wir sollten froh sein, dass wir jetzt eine datenschutzrechtliche Grundlage haben, die wirkt, wo sich alle daran halten müssen, und das sollten auch alle tun und da, wo es Probleme in der le-

gistischen Umsetzung gab, da können wir gerne hinschauen. Wir stimmen der Dringlichkeit natürlich zu. Vielen Dank. (Beifall der ÖVP- und Grünen-Abgeordneten)

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke vielmals. Mir liegt keine weitere Wortmeldung vor und damit kommen wir zur Abstimmung. Wer für die Zuerkennung der Dringlichkeit des Antrages ist, den bitte ich um ein Handzeichen. Gegenprobe! Keine. Damit ist die Dringlichkeit zuerkannt und ich ersuche den Präsidenten, den Vorsitz wieder zu übernehmen.

Landtagspräsident HR Dr. Schöchel (hat den Vorsitz übernommen): Herzlichen Dank. Wir gehen weiter in der Tagesordnung. Wir sind noch beim Tagesordnungspunkt vier.

4.3 schriftliche Anfragen

4.3.1 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Naderer und Steiner BA MA an die Landesregierung betreffend die Schülerzahlen mit nichtdeutscher Muttersprache ins Salzburg Volks- und Hauptschulen sowie den Neuen Mittelschulen und den Sonderschulen
(Nr. 100-ANF der Beilagen)

4.3.2 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Naderer und Steiner BA MA an die Landesregierung betreffend das SALK-Parkhaus
(Nr. 101-ANF der Beilagen)

4.3.3 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl und Steiner BA MA an die Landesregierung betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. und 31. Jänner 2018
(Nr. 102-ANF der Beilagen)

4.3.4 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Naderer und Steiner BAMA an die Landesregierung betreffend die Vergabe der Skybox-Karten durch Mitglieder der Salzburger Landesregierung
(Nr. 103 der Beilagen)

4.3.5 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Dr.ⁱⁿ Klausner an die Landesregierung betreffend die personelle Situation der Polizei im Bundesland Salzburg
(Nr. 104-ANF der Beilagen)

4.3.6 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Mag. Schmidlechner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die Gesundheitsversorgung im Pinzgau
(Nr. 105-ANF der Beilagen)

4.3.7 **Anfrage** der Abg. Essl, Steiner BA MA und Wiedermann an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die Due-Diligence-Prüfung Tauernklinikum
(Nr. 106-ANF der Beilagen)

4.3.8 **Anfrage** der Abg. Essl, Steiner BA MA und Wiedermann an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend den Vollzug des Salzburger Grundverkehrsgesetzes
(Nr. 107-ANF der Beilagen)

4.3.9 **Anfrage** der Abg. Steiner-Wieser und Klubobmann Naderer an die Landesregierung betreffend des Flüchtlingsquartiers Thalgau
(Nr. 108-ANF der Beilagen)

4.3.10 **Anfrage** der Abg. Steiner-Wieser und Klubobmann Naderer an Landesrätin Dr.ⁱⁿ Pallauf betreffend des geplanten Radweges in Thalgau
(Nr. 109-ANF der Beilagen)

4.3.11 **Anfrage** der Abg. Steiner-Wieser und Klubobmann Naderer an die Landesregierung betreffend Unterstützung Haus St. Lukas
(Nr. 110-ANF der Beilagen)

4.3.12 **Dringliche Anfrage** der Abg. Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die Geschäftsverbindungen mit der Golden Earth Vision Energy GmbH bzw. Förderung des Vereines Golden Earth
(Nr. 111-ANF der Beilagen)

4.3.13 **Anfrage** der Abg. Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an Landesrätin Dr.ⁱⁿ Pallauf betreffend die Hebung der Verkehrssicherheit und Sanierungen von Straßen
(Nr. 112-ANF der Beilagen)

4.3.14 **Dringliche Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Ing. Mag. Meisl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Arbeitsgruppe „Allgemeine Ambulanz“
(Nr. 113-ANF der Beilagen)

4.3.15 **Anfrage** der Abg. Essl, Rothenwänder und Steiner BA MA an Landesrätin Mag.^a Berthold MBA betreffend Elternbriefe an Salzburger Familien und Salzburger Familienpass-Applikation
(Nr. 114-ANF der Beilagen)

4.3.16 **Dringliche Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Ing. Mag. Meisl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend SALK-Gefäßchirurgie
(Nr. 115-ANF der Beilagen)

4.3.17 **Dringliche Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Steiner BA MA und Wiedermann an die Landesregierung betreffend Parteispenden an die SBG
(Nr. 116-ANF der Beilagen)

4.4 Berichte des Rechnungshofes, des Landesrechnungshofes und der Volksanwaltschaft

Ich darf berichten, dass der Rechnungshof und der Landesrechnungshof jeweils einen Bericht übermittelt haben und außerdem, dass ich den Bericht des Beauftragten des Landes Salzburg für den ADR, den Ausschuss der Regionen, und den Bericht des Ersatzmitgliedes für das Jahr 2017 direkt dem Europaausschuss zugewiesen haben.

4.4.1 Bericht des Rechnungshofes (Reihe Salzburg 2018/3) betreffend Stadt Salzburg - Meldeverpflichtung gemäß Parteiengesetz 2012

4.4.2 Bericht des Landesrechnungshofes betreffend Aufsicht über Tourismusverbände

Damit ist Tagesordnungspunkt vier geschlossen und wir kommen zu

Punkt 5: Aktuelle Stunde

In der Präsidialkonferenz wurde der Themenvorschlag der FWS Zitat: „Ende der 15. Gesetzgebungsperiode: „Zeugnisvergabe und Zukunftsaussichten.“ Zitat Ende, als heutiges Thema festgelegt.

Es wurde folgende Rednerreihenfolge vereinbart: FWS - Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer - ÖVP - SPÖ - Grüne - FPS. Eine zweite Runde wird in der Reihenfolge ÖVP - SPÖ - Grüne - FPS - FWS aufgerufen und mit einer Rednerzeit von jeweils fünf Minuten versehen. Ich ersuche auch um Zeitdisziplin in diesem Tagesordnungspunkt, damit sichergestellt ist, dass jeder Klub zweimal drankommt. Wie üblich - wie Ihr es gewohnt seid - werde ich eine Minute vor Ende der Redezeit anläuten, damit dann nach fünf Minuten die Rede beendet wird. Wortmeldungen von Regierungsmitgliedern werden nach Bedarf aufgenommen und der jeweiligen Landtagspartei auf die Reihenfolge angerechnet.

Ich erteile somit das Wort dem vorschlagenden Klub, nämlich Herrn Klubobmann Naderer, der sich zur Geschäftsordnung gemeldet hat.

Klubobmann Abg. Naderer: Danke Herr Präsident. Zur Wahrung der demokratischen Fairness trete ich mein erstes Rederecht der Freiheitlichen Abgeordneten Marlies Steiner-Wieser ab. Die zweite Wortmeldung werde ich selber wahrnehmen.

Landtagspräsident HR Dr. Schöchl: Danke. Liebe Marlies, Du hast das Wort. Bitteschön!

Abg. Steiner-Wieser: Sehr geehrter Herr Präsident! Hohes Haus! Werte Kolleginnen und Kollegen!

In der Präambel des Regierungsprogrammes von 2013 bis 2018 steht: Im Mittelpunkt der Regierungsarbeit stehen die Bedürfnisse der Menschen in Salzburg und ein Stil neuen politischen Handelns. Fast fünf Jahre nachdem das geschrieben wurde, sieht die Realität aber ein bisschen anders aus. Man hat eigentlich nicht das Gefühl, dass die Regierung in den letzten fünf Jahren wirklich ausschließlich die Bedürfnisse der Menschen in den Mittelpunkt gestellt hat und von einem neuen Stil des politischen Handelns habe ich ehrlich gesagt auch nicht so viel gespürt.

Ich darf ein paar Punkte herausnehmen, die mir besonders am Herzen liegen. Eine ehemals bewährte und erfolgreiche Wohnbauförderung wurde auf Einmalzuschüsse umgestellt und wurde noch zusätzlich mit der Online-Antragstellung zu einem Lotteriespiel. Mit dem Nein zur Europarkerweiterung gefährdet man nicht nur, sondern man verhindert sogar neue Arbeitsplätze. Die Durchsetzung der 380 kV-Leitung durch unser touristisch geprägtes Naturjuwel Nockstein ist gegen den Wunsch der Salzburger, genauso wie der lebensgefährdende 80er auf der Autobahn von den Salzburgern abgelehnt wird. Der Traum von einem günstigen Jahresticket für den öffentlichen Verkehr, welches im ganzen Bundesland gelten sollte, wie es auch in anderen Bundesländern teilweise schon gibt, ist weit entfernt, stattdessen hat Salzburg das wenig schöne Prädikat Stauhauptstadt erworben.

Im Zuge der Flüchtlingswelle war die Landesregierung eigentlich planlos, völlig überfordert und nicht nur dass die Sicherheit schwer vernachlässigt wurde, ...

(Zwischenruf Klubobmann Abg. Schwaighofer: Von welchem Bundesland redest Du jetzt?)

... sind die finanziellen Folgen daraus noch heute spürbar und dabei hätte doch die Regierung die Möglichkeit gehabt, die Flüchtlingskosten zu reduzieren. Die durchgeboxte Raumordnungsnovelle wird weder die Zweitwohnsitzproblematik beheben, noch leistbaren Wohnbedarf lukrieren können. Die verfassungsrechtlichen Bedenken an dieser Raumordnungsnovelle werden in Zukunft sicher noch viele Juristen beschäftigen.

Aber nicht viel besser schaut das unglückliche und aus meiner Sicht vermurkste Naturschutzgesetz aus, welches wiederum im Zusammenhang mit der 380 kV-Leitung die Käuflichkeit der Natur durch finanzielle Ersatzleistungen unterstützt. Im Gesundheitsbereich hat man die notärztliche Versorgung gefährdet und man hat es leider nicht geschafft, eine ausreichende Versorgung durch Haus- und Fachärzte gerade in ländlichen Bereichen sicherzustellen.

Der Arbeitsmarkt beruhigt sich zwar Gott sei Dank in Salzburg, es wurde einiges gemacht im Tourismus, aber im Bereich der älteren Arbeitnehmer passiert mir immer noch zu wenig und wenn man sich die Zahlen im März 2018 anschaut, gibt es wiederum einen weiteren Anstieg bei den Arbeitslosen, bei den Menschen über 60. ...

(Zwischenruf Abg. Mag. Mayer: Zur Geschäftsordnung!)

Landtagspräsident HR Dr. SchöchI (unterbricht): Darf ich Dich kurz unterbrechen. Der Herr Abgeordnete Mayer hat sich zur Geschäftsordnung gemeldet. Das wird natürlich nicht auf Deine Redezeit angerechnet. Herr Abgeordneter Mayer bitte!

Abg. Mag. Mayer: Nach § 32 Abs. 8 darf ich darauf hinweisen, dass die Vorträge in freier Rede zu halten sind im Landtag.

Landtagspräsident HR Dr. SchöchI: Danke für Deinen Hinweis auf die Geschäftsordnung des Salzburger Landtages. Die Rednerin hat das gehört. Du kannst fortfahren.

Abg. Steiner-Wieser (setzt fort): Wolfgang Mayer, auch mir ist nach fünf Jahren hier in diesem Hohen Hause die Geschäftsordnung soweit bekannt. Ich wollte eigentlich heute, mir ist nicht ganz zumute, heute zu reden, darum habe ich mir als Unterstützung, ich habe die Rede selbst geschrieben, selbst verfasst, ich kann sie frei reden. Nur zur Ablenkung, mit dem Kopf nicht ganz 100 %ig da, vielen Dank für Deinen Einwand. Selbstverständlich werde ich das, dass hier im Hohen Haus eine freie Rede ist.

Auf jeden Fall Arbeitsmarkt war das Letzte was ich gesagt habe. Es wurde einiges gemacht. Es sind glücklicherweise die Zahlen etwas zurückgegangen. Nur mir passiert nach wie vor zu wenig im Bereich der älteren Generation. Es ist ein Anstieg bei den 60-Jährigen zu bemerken. Da könnte man auch noch den Hebel ansetzen.

Zum Abschluss meiner Worte. Diese fünf Jahre sind sehr schnell vergangen. Die letzten drei Jahre war ich als Einzelkämpferin für die Freiheitlichen hier in diesem Hohen Haus tätig. Ich bedanke mich bei allen, die mich auf diesem Weg begleitet haben. Es war eine spannende, interessante, lehrreiche Zeit. Ich bedanke mich beim Landtagsdirektor und seiner ganzen Mannschaft für die wirklich kompetente Begleitung und Betreuung und ich darf mich auch beim Abgeordneten Helmut Naderer bedanken für seine Fairness, mir ab und zu Rederecht abzutreten. Er hat da Demokratieverständnis gezeigt und war eigentlich immer ein Gentleman.

Für den kommenden Wahlkampf wünsche ich uns allen alles Gute. Ich hoffe auf einen fairen Wahlkampf und ich würde mir wünschen, wenn wir uns bald wiedersehen. Viele Dank. (Beifall Klubobmann Abgeordneter Naderer)

Landtagspräsident HR Dr. SchöchI: Danke Frau Abgeordnete. Als Nächster am Wort ist der Herr Landeshauptmann, den ich bitte, dass er mit zehn Minuten das Auslangen finden möge.

Landeshauptmann Dr. Haslauer: Sehr geehrter Herr Präsident! Meine Damen und Herren des Hohen Landtages!

Fünf Jahre sind verflogen. Es ist unsere letzte Haussitzung vor der Wahl. Es ist tatsächlich Zeit für die Zeugnisverteilung, aber bei allem Respekt nicht durch die Damen und Herren Abgeordneten, lieber Helmut Naderer, sondern das ist Aufgabe der Wählerinnen und Wähler, die zu sagen haben, ob sie zufrieden sind, ob sie den Kurs der Regierung weiter unterstützen, wer aus ihrer Sicht in Zukunft die wesentliche Verantwortung für dieses Land innehaben soll.

Natürlich liegt es in der Natur der Sache, dass die einen die Arbeit der Regierung loben, die anderen meist sehr selektiv kritisieren, mit wahren Kern, alles kann man kritisieren, oder mit falschen Tatsachen unterlegt. Das ist ein Graubereich. Das ist Wahlkampf. Das ist Auseinandersetzung. Das gehört dazu. Ich glaube dieser Zeit müssen wir uns alle stellen und das tun wir auch.

Aber was sagen die Salzburgerinnen und Salzburger? Ich darf aus einer Umfrage zitieren. 84 % sind mit der Landespolitik in Salzburg sehr oder einigermaßen zufrieden. 84 %. Zwei Drittel der Salzburger sagen, dass das Bundesland Salzburg sich in den letzten fünf Jahren in die richtige Richtung entwickelt hat, und zwar quer durch alle Schichten und Parteipräferenzen. 74 % der deklarierten SPÖ-Wähler und 72 % der FPÖ-Wähler, Frau Abgeordnete Wieser-Steiner, glauben ebenfalls, dass sich Salzburg in dieser Zeit in die richtige Richtung entwickelt hat.

Ich war, und das möchte ich für mich in Anspruch nehmen, in diesen fünf Jahren um Verbindung und um Zusammenarbeit bemüht, nicht um Ausgrenzung, nicht um Polarisierung, nicht um Parteipolitik in aller erster Linie, nicht um Heraushängen und Schlechtmachen, sondern um das Erreichen von Lösungen. Mit der Allianz für Wachstum und Beschäftigung, in die wir alle wesentlichen Institutionen des Landes, Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Gewerkschaften, Industriellenvereinigung, AMS, Sozialministerium usw. einbezogen haben, haben wir die richtigen Maßnahmen gesetzt, um Salzburg an die Spitze der wirtschaftlichen Entwicklung und der Beschäftigungssituation in Österreich zu führen. Das ist uns gelungen mit den mit Abstand geringsten Arbeitslosenzahlen, mit der stärksten Wachstumszahl in Österreich, mit so viel Arbeitsplätzen wie noch nie zuvor und erstmals auch in den Wirtschaftsdaten in allen Bereichen Wien überholt. Wir sind durch diese Zusammenarbeit, und das nehme ich nicht für mich allein in Anspruch, an der Spitze, und das ist eine neue politische Kultur.

Wir haben den Aktionsplan Arbeitsmarktintegration gemeinsam entwickelt, damit wir jene, die in unser Land kommen, integrieren können und nicht als fremde Menschen sozusagen beschäftigungslos lassen und wir waren fleißig. Wir haben einfach wirklich viel gearbeitet. Ich glaube schon, dass wir auch eine neue politische Kultur etabliert haben des wertschätzenden Umgangs miteinander, nicht mit aggressiver Politikrhetorik mit den üblichen Floskeln und dem üblichen Schlechtmachen, dem gegenseitigen Beschimpfen und Anschuldigen im Streit miteinander umzugehen, sondern in der Sache zu diskutieren und trotzdem aus der Erkenntnis, dass jede Sichtweise einen Kern an Richtigkeit hat, mit Wertschätzung

miteinander umzugehen. Das ist die politische Kultur, für die ich im Besonderen stehe und die diese Koalition in den vergangenen Jahren gemeinsam auch auszeichnet.

Wir haben eine Verwaltungsreform durchgeführt, eine Strukturreform. Wir haben 29 Spitzenpositionen abgeschafft und dennoch war das ein ganz schwieriger Weg. Wir haben zwei Deregulierungspakete auf den Weg gebracht. Wir haben das Budget saniert nach der furchtbaren Situation nach dem Finanzskandal. Schon eineinhalb Jahre später haben wir einen ausgeglichenen Haushalt ohne Neuverschuldung vorgelegt. Seit dem, seit 2015 gab es immer ausgeglichene Haushalte, über 350 Mio. Euro an Schulden wurden zurückbezahlt. Wir haben die Doppik eingeführt mit 1. Jänner 2018. Wir haben neue interne Kontrollsysteme eingeführt und dennoch hat es, trotz der Sanierung des Budgets, keinen sozialen Kahlschlag gegeben.

Drei Zahlen seien genannt. Im Sozialwesen haben wir 2013 noch 270 Mio. Euro ausgegeben. Jetzt sind es über 400 Mio. In der Kinderbetreuung waren es 2013 44 Mio., jetzt sind es über 70 Mio. Um das Wohnen leistbarer zu machen, haben wir die Wohnbeihilfe und erweiterte Wohnbeihilfe von 11 Mio. damals auf heute über 24 Mio. mehr als verdoppelt. Wir haben große Gesetzesvorhaben auf den Weg geschickt. Die Raumordnung, um Bauland zu mobilisieren und auch das Bauen und das Wohnen günstiger zu machen und die Wohnbauförderung. Viel diskutiert, viel kritisiert. Die Fakten, meine Damen und Herren, sprechen für sich.

2012 als noch Landesrat Blachfellner und die SPÖ das Ressort hatte, wurden im Bereich des Eigentums, Errichtung und Kauf, 310 Einheiten gefördert und im Bereich Miete 594. Im Jahre 2016 wurden im Bereich Eigentum 1.259 Einheiten gefördert, das ist das Vierfache von 2012 und fast 1.000 Wohnungen im Mietbereich, das ist fast das Doppelte als gegenüber 2012. Die Fakten sprechen für sich, eine große erfolgreiche Reform.

Im Gesundheitswesen. Allein in den Landeskliniken gab es Investitionen von 86 Mio. Euro, für den Neubau des Laborgebäudes, für die innere Medizin 3 Haus C, für die Kinder- und Jugendpsychiatrie in der CDK, für das Parkhaus, weniger wichtig, aber organisatorisch wichtig. Hallein haben wir übernommen. Wir haben in Tamsweg 25 Mio. Euro investiert und das Krankenhaus übernommen. Wir haben das Notärztesystem auf neue Beine gestellt, weil die ärztliche Versorgung am Land von entscheidender Bedeutung ist und geben dort ein Drittel mehr aus als früher und die Gehaltsschemen für Ärzte und das Pflegepersonal wurden ebenfalls auf neue Beine gestellt.

Im Bereich der Sicherheit, da spielen natürlich sehr viele Bundessituationen herein, 1.707 Polizistinnen und Polizisten versehen ihren Dienst. Das sind um 225 mehr als noch vor zehn Jahren. Das geht nicht von selber, glauben Sie mir das, meine Damen und Herren, das geht nicht von selber, da muss man in Wien wirklich dahinter sein. Dass unser Bundesheer in Salzburg wieder eine wichtige Rolle spielt und eine richtige Struktur hat, das geht auch nicht von selber, da ist auch einiges gelungen.

Der Hochwasserschutz ist entscheidend für unsere Bevölkerung im ländlichen Raum. 70 Mio. wurden sozusagen in der Ebene investiert und 125 Mio. in der Lawinenverbauung und Wildwasserverbauung. Wir haben die Einsatzorganisationen auf Digitalfunk umgestellt. BOS. Ganz entscheidend für die Sicherheit in diesem Land. 21 Mio. Euro, davon kommen 18 Mio. vom Land. Ein Projekt über fünf Jahre, das war das erste Projekt, das ich angegangen habe, 130 Masten mussten aufgestellt werden, um das zu organisieren.

Wir haben eine Blackout-Strategie entwickelt, Notstromaggregate und Generatoren in die Bezirksfeuerwehren gestellt, damit, wenn ein flächendeckender Stromausfall ist, die Sicherheit gewährleistet ist, die Leute aus den Liften geholt werden können, unsere Einsatzkräfte tanken können. Wir haben die Bergrettung und die Wasserrettung unterstützt.

Im Bereich Wirtschaft und Bildung ist der Talente-Check wahrscheinlich das wichtigste Projekt dieser Regierung. Aber auch der Meisterprüfungsscheck. Wir übernehmen die Kursgebühren, die Prüfungsgebühren und die Kursgebühren zur Hälfte, und seit dem, ich habe gestern die Zahlen erfahren, steigen die Meisterprüfungen um 25 %, um 25 % mehr Leute aus der Berufsausbildung qualifizieren sich weiter. Das ist die Grundlage für Beschäftigung. Das ist auch die Grundlage für Einkommen und die Grundlage für wirtschaftlichen Erfolg.

Wir haben eine internationale Schule in der Zaunergasse, Unterrichtssprache Englisch aufgebaut, die in der vierten Klasse mittlerweile ist. Wir haben ein Impulspaket auf den Weg gebracht, das uns aus einer Wirtschaftsdelle gemeinsam mit anderen Maßnahmen herausgeführt hat und einige von diesen Maßnahmen haben österreichweiten Nachfolgecharakter gehabt. In der Startup-Szene sind wir international beachtet mittlerweile, was sich in Salzburg alles tut und mit dem Wachstumsfonds haben wir eine Struktur geschaffen, die auch schwierige Eingriffe ermöglicht, wie Dachstein-West oder die Investitionen in Badgastein, aber auch die Photovoltaik fördert oder die Nahversorgerförderung entwickelt.

Im Tourismus sind wir ein Spitzenland in Österreich, auch in Europa. Die Qualität in unseren Betrieben, die Beschäftigung, die Weiterentwicklung, da kann ich nur sagen danke den vielen Unternehmerinnen und Unternehmern, aber auch den rund 35.000 Beschäftigten und ich verwahre mich dagegen - ich muss das einfach einmal sagen -, dass die Beschäftigung im Tourismus permanent schlechtgeredet wird, die leisten eine großartige Tätigkeit.

Wir haben sehr nachhaltig uns angestellt und aufgestellt. Wir haben mit Konzepten, über die wir zum Teil Jahre gearbeitet haben, die Programme für die nächste Zukunft festgelegt. Das Wirtschaftsprogramm Salzburg Standort Zukunft, die Tourismusstrategie, den Investitionsplan der Landeskliniken, den Masterplan Klima und Energie 2050, salzburg.mobil, die Wissenschafts- und Innovationsstrategie Salzburg WISS, die IKT-Strategie, den Breitbandausbau. Wir werden bis 2020 flächendeckend 100 Mbit anbieten können und haben jetzt einen Vertrag mit der Salzburg AG unterschrieben, über 250 Mio. Euro Investitionen in den Glasfaserkabelausbau. Da sind wir an der Spitze Europas bis 2030. Dort gehören wir auch hin.

Ich möchte mich bedanken, damit komme ich zum Schluss, Herr Präsident. Ich möchte mich bedanken für fünf Jahre konstruktive Zusammenarbeit in der Landesregierung, in welcher Zusammensetzung auch immer. Ich möchte mich bedanken, dass trotz vieler inhaltlicher Unterschiede und unterschiedlicher Zugänge wir nicht das "Recht haben" in den Mittelpunkt gestellt haben, sondern die Fragestellung was ist gut und richtig in der Sache und danach immer Lösungen gefunden haben. Ich möchte mich auch bedanken für die Fairness, dass wir einander gegenseitig in der Regierung nicht kritisiert haben und zusammengestanden haben. Das war nicht immer leicht sage ich dazu, aber das ist auch ein Teil einer politischen Kultur. Und beim Landtag, bei Ihnen, meine Damen und Herren, möchte ich danke sagen für Ihre Kritik, für Ihr Bemühen, auch dass letztlich immer das Land und seine Menschen im Mittelpunkt unserer gemeinsamen Arbeit stehen. Bei der Landtagskanzlei für die perfekte Betreuung und Bearbeitung. Es waren für Salzburg, glaube ich, fünf gute Jahre, aber das darf uns die Augen nicht davor verschließen, dass noch sehr, sehr viel zu tun ist. Die Wählerinnen und Wähler haben das Wort. Danke. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und FPS-Abgeordneten, des Klubobmannes Abgeordneten Naderer und des Abgeordneten Konrad MBA)

Landtagspräsident HR Dr. Schöchl: Danke Herr Landeshauptmann. Als Nächste am Wort ist Frau Klubobfrau Daniela Gutschi. Ich muss Dir leider eine Minute abziehen, weil der Herr Landeshauptmann, wie ich befürchtet habe, etwas länger war.

Klubobfrau Abg. Mag.^a Gutschi: Sehr geehrter Herr Präsident! Geschätzte Mitglieder der Landesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen im Landtag!

Es ist immer sehr schwierig, hinter dem Herrn Landeshauptmann zu reden. Jeder, der schon einmal das Vergnügen hatte, weiß wovon ich spreche. Ich werde trotzdem versuchen, mit diesem Elan, mit diesem Schwung weiterzumachen und möchte auch damit beginnen, womit der Herr Landeshauptmann aufgehört hat, nämlich mit dem Dank. In dieser konstruktiven doch immer wieder am Wohl des Landes orientieren Zusammenarbeit, die wir hier im Landtag, glaube ich, mit allen Unterschiedlichkeiten immer wieder an den Tag gelegt haben, können wir mit Stolz auf diese fünf Jahre zurückblicken.

Liebe Marlies Steiner-Wieser, ich gebe Dir Recht, die fünf Jahre sind wahnsinnig schnell vergangen, aber wenn man dem Herrn Landeshauptmann zugehört hat, dann ist auch sehr viel passiert. Ich glaube daran ist in erster Linie diese konstruktive Zusammenarbeit, die wir in der Landesregierung unter der Führung unseres Landeshauptmannes Wilfried Haslauer verantwortlich, aber auch wir im Landtag, die wir immer versucht haben, gemeinsam Ergebnisse und auch entsprechende Beschlüsse zu erarbeiten, die dem Wohl des Landes dienen.

Der Herr Landeshauptmann hat es schon gesagt, 84 % der Salzburgerinnen und Salzburger sind sehr zufrieden oder zufrieden mit der Arbeit, die in den letzten fünf Jahren passiert ist, und das ist schon ein sehr hoher Wert. Wenn man zurückblickt, vor fünf Jahren war das kein ganz einfacher Start. Ihr alle könnt Euch erinnern, wir haben ein Jahr früher als ei-

gentlich vorgesehen diese Wahl geschlagen und mit der Aufarbeitung dieses Finanzskandals sind wir in eine Periode gestartet, die nicht so ganz einfach war. Es ist aber sehr viel gelungen. Gerade auch unter der Führung des Finanzressorts von Christian Stöckl ist es gelungen, das Haushaltsdefizit im Budget, das 2014 noch 110 Mio. Euro betragen hat, auf 53,5 Mio. Euro zu reduzieren und seit dem Jahr 2015 gibt es ausgeglichene Budgets in dieser Regierung.

Das Spekulationsportfolio ist zu 99 % abgebaut worden. Auch das eine großartige Leistung. Wir haben fünf Jahren nicht gewusst, wie sich das alles entwickeln wird, und da ist einerseits dem Finanzreferenten ganz wesentlich zu danken, aber auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung 8, die hier wirklich unter der Federführung von Hofrat Prucher Großartiges geleistet haben und dann nebenbei auch noch die Vorbereitungen zur Einführung der Doppik geleistet haben, die jetzt entsprechend in Einführung begriffen ist. Das alles sind Kraftakte, über die man so locker hinwegsieht und gerade hier möchte ich auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landes ein ganz herzliches Dankeschön sagen, die hier sehr konstruktiv und sehr gut entsprechend mitgearbeitet haben.

Der Herr Landeshauptmann hat schon sehr viel gesagt - es kann gar nicht sein, dass ich schon zu Ende bin -, aber einen Punkt möchte ich unbedingt noch anbringen. Neben den ganzen Dingen, die im Bereich der Gesundheit vorangetrieben worden sind, und ich möchte schon noch einmal betonen diese Sicherung der Standorte der kleinen Spitäler, das ist ein ganz wesentlicher Wunsch von uns allen gewesen, dass die Regionen entsprechend versorgt sind, dass die notärztliche Versorgung auch funktioniert, und das alles war keine ganz einfache Sache mit der Einführung des neuen Arbeitszeitgesetzes für Ärzte. Da ist sehr viel gelungen und hier haben wir weiterhin Sicherheit und Stabilität in diesem Land garantiert, aber auch im Bereich der Pflege und Betreuung ist sehr viel gelungen, und das möchte ich auch noch entsprechend deponieren.

Es ist der Ausbau der Tagesbetreuungseinrichtungen vorangeschritten. Es ist im Bereich der Behindertenarbeit sehr viel passiert. Es sind neue Wohnformen entstanden. Es sind neue Arbeitsplätze entstanden. Es ist das Pilotprojekt der persönlichen Assistenz auf den Weg gebracht worden. All das sind Dinge, die mir ein großes Anliegen sind, und zum Schluss, Herr Präsident, ich bin gleich am Ende, möchte ich auch noch das Thema Kinder, weil Kinder sind unsere Zukunft, besonders hervorheben. Es ist wirklich auch eine Freude zu sehen, dass wir gerade in Zusammenarbeit mit den Gemeinden die institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen ausbauen konnten. Ein herzliches Dank an die Landesregierung, die konstruktiv zusammengearbeitet hat, ohne zu streiten, sondern immer an der Sache orientiert. Ein herzlicher Dank an Euch alle für das gute Miteinander. Danke. (Beifall der ÖVP- und Grünen-Abgeordneten und des Abgeordneten Konrad MBA)

Landtagspräsident HR Dr. Schöchl: Danke Frau Klubobfrau. Auch bei Dir kann ich nicht nachsichtig sein und die überzogene Zeit wird dem Nächstredner der ÖVP abgezogen. Herr Klubvorsitzender Steidl, bitteschön!

Klubvorsitzender Abg. Steidl: Geschätzter Herr Präsident! Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Herr Präsident ist immer so streng beim Punkteabzug. Also ich hoffe, Du bist heute noch ein bisschen nachsichtig allen gegenüber. Ich möchte vielleicht voranstellen ein allgemeines pauschales Lob für uns alle, schließe ich die Regierung mit ein, weil ich glaube, dass wir gezeigt haben in diesen letzten fünf Jahren, dass es ein gutes Miteinander gibt, auch wenn es da und dort in der Sache harte Diskussionen und eine harte Auseinandersetzung im Austausch der Argumente gibt, aber insgesamt sind wir glaube ich ganz gut durch diese fünf Jahre gekommen. Gefühlt haben wir wahrscheinlich 90 % der Beschlüsse einstimmig hier im Hohen Hause gefasst und da hat nicht nur die Regierung und ihre Parteien und Fraktionen, sondern auch die Opposition ihren Anteil dazu. Ich glaube da können wir uns gegenseitig dazu gratulieren. (Beifall der ÖVP-, SPÖ- und Grünen-Abgeordneten)

Politik, meine sehr geehrten Damen und Herren, Politik muss immer etwas wollen und daher will ich den Blick in die Zukunft richten. Die Bilanz wurde besprochen, da ist viel Gutes dabei und ich möchte den Blick in die Zukunft richten und auch gleich miteinbauen, auf was wir in den nächsten fünf Jahren uns vorbereiten sollen und auf was wir uns verständigen sollen, weil wir doch gemeinsam auf unser Salzburg stolz sind und ich bin der Meinung zu Recht stolz sind und daher brauchen wir für unser Land und seine großartigen Bürgerinnen und Bürger auch eine sichere, eine lebenswerte und eine chancenreiche Zukunft und um das sollten wir uns gemeinsam bemühen und kämpfen und wir sollten Salzburg als Heimat für alle in diesem Land spürbar, erlebbar machen und es für uns alle erhalten.

Heimat hat sehr viel mit Regionalität zu tun und unsere gemeinsame Aufgabe soll es sein, verbindend und verbindlich unsere Regionen selbständig entwicklungsfähig zu halten. Kulturell, gesellschaftlich, bildungsmäßig, gesundheitlich, aber auch wirtschaftlich. Wenn ich wirtschaftlich sage, machen wir es doch mit unserer wichtigsten Ressource im Lande Salzburg mit unserem Holz, haben wir doch den Mut und haben wir doch die Vision, Salzburg zum Holzkompetenz- und -innovationszentrum Österreichs in einem ersten Schritt und zu Europas in einem zweiten Schritt zu machen, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Auch wenn es um die Gesundheit geht, muss auf unseren Landesspitälern, dort, wo Krankenhaus draufsteht, auch 24 Stunden Krankenhaus drinnen sein. Ich glaube das gebietet auch der Respekt gegenüber allen unseren Landesbürgerinnen und -bürgern und auch besonders im ländlichen Raum. Die Salzburgerinnen und Salzburger verdienen sich darüber hinaus auch eine verlässliche und transparente Zukunft, wenn es um die Förderung in diesem Land geht, nämlich speziell um die Wohnbauförderung und ich glaube das sollte uns nicht genügsam machen so quasi und sollte uns nicht genügen, dass es vier Lostage und vier Glückstage pro Jahr gibt, jeweils am Quartalsbeginn, wenn Wohnbauförderungen über das Internet nach dem Windhundprinzip quasi verlost werden. Heimat braucht auch Ordnung und Sicherheit auch jenen gegenüber, die wenig Vermögen, und jene, die wenig Besitz haben, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Auch wenn es um den Verkehr geht, müssen wir überlegen, ob ein 220 Mio. Euro teures Loch durch den Gitzen in Bergheim mittlerweile das Verkehrschaos im ganzen Land lösen kann oder ob es nicht klüger wäre, diese 220 Mio. in Projekte der Regionen zu investieren, nämlich in öffentliche Infrastrukturprojekte, auch in unser Straßennetz, weil Heimat braucht natürlich auch eine sichere Mobilität für alle.

Heimat braucht einen starken Anker für alle. Das ist unsere Kultur, das sind unsere Traditionen und darum kämpfe ich für ein täglich frisch gekochtes Mittagessen an unseren Schulen. Ich glaube ein visionäres Projekt, wo die Kindergesundheit - und da knüpfe ich an an meiner Vorrednerin - vielleicht die Wiege dazu in Salzburg stehen kann und wir sollten uns gemeinsam versammeln, um diese Wiege, weil da geht es um die Stärkung auch der Regionen, da geht es um Nachhaltigkeit, da geht es um Arbeitsplätze, die geschaffen werden in diesem Zusammenhang, und es geht um eine gesunde Zukunft, so wie es Kollegin Gutsch gemeint hat, und unsere Zukunft sind unsere Kinder. Daher sollten wir hier in dieses Projekt meine ich investieren, weil eine Heimat kann nur Zukunft haben, wenn sie gesunde Kinder hat und daher müssen wir unsere Kinder und Jugendlichen unterstützen und schauen, dass wir zu einem gemeinsamen, guten, verbindenden und verbindlichen Ausgleich kommen. Das wünsche ich mir für die nächste Gesetzgebungsperiode.

Für alle diejenigen, die uns verlassen werden aus dieser Funktion heraus, bleiben wir in gemeinsamer Verbindung im Interesse unseres Landes Salzburg. (Beifall der ÖVP- und SPÖ-Abgeordneten, des Klubobmannes Abgeordneten Naderer und des Abgeordneten Konrad MBA)

Landtagspräsident HR Dr. Schöch! Danke Herr Klubvorsitzender. Als Nächste auf der Rednerliste ist Frau Landeshauptmann-Stellvertreterin Astrid Rössler.

Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler: Hoher Landtag! Geschätzte Besucherinnen und Besucher! Sehr herzlich geschätzte Kolleginnen und Kollegen dieser Landesregierung!

Vor fünf Jahren sind wir hier angetreten und ich bin mit einem persönlichen Wunsch hier angetreten, dass ich jedes Mal nach einer Landtagssitzung ohne Gram rausgehen kann. Das war mein innerer Anspruch und meine Haltung, dass ich, egal wie unterschiedlich unsere Meinungen sind, wie emotional durchaus manchmal, dass man es nicht immer als fair oder nicht immer als gerecht empfindet, wie hier diskutiert wird, aber trotzdem hier herauszugehen und zu sagen ich bin niemanden gram dafür, was er hier für eine Meinung vertritt und wie er sie vertritt. Ich kann mit Zufriedenheit sagen, dass mir das auch bis zum heutigen Tag gelungen ist. Ich halte das für extrem wichtig, eine hohe Qualität in der politischen Debatte. Denn Politik ist nicht Selbstzweck, auch wenn es die Diskussion gibt, was soll denn Politik oder was sind denn Politiker und Politikerinnen.

Wir dürfen uns auch in unserer Arbeit nicht auf eine Funktion reduzieren, sondern dahinter steht der Mensch und dahinter steht das, wofür wir hier arbeiten. Wir sind gewählt wor-

den. Wir sind in der letzten Landtagswahl gewählt worden, um Inhalte zu bearbeiten, nicht zum Selbstzweck, sondern für die Menschen, für die Umwelt und für den Zusammenhalt in diesem Land, in diesem wunderbaren Salzburg hier gemeinsam zu arbeiten. Gesetze zu beschließen, Gesetze zu ändern, denn Vollzug korrekt nach bestem Wissen und Gewissen zu machen. Das ist nicht immer ein Wunschkonzert. Auch heute das Thema 380 kV hat uns alle sehr gefordert und alle, die mich ein bisschen kennen, wissen, wie viel ich auch in diesem Haus gelitten habe dafür, dass wir nicht die Wunschvariante beschließen konnten, dass wir nicht die Wunschvariante im Vollzug des Gesetzes am Ende beschließen konnten.

Politik ist kein Wunschkonzert und der Vollzug, der korrekte Rechtsvollzug ist auch kein Wunschkonzert, aber dieser Rechtsstaat ist unser höchstes Gut. Gerade an einem Tag wie heute, wo wir zurückblicken, dass es auch ganz anders ausschauen kann, wie die politischen Verhältnisse sind, wie die Freiheit des Beschließens, der Diskussion, die Meinungsfreiheit, das Protestieren, auch unsere Bürger- und Bürgerinneninitiativen des Landes Salzburg wirken noch immer tagtäglich mit, wie politische Entscheidungen hier getroffen werden.

Wenn das heute hier so eine Art Bilanz ist, zurückzuschauen auf fünf Jahre, dann kann ich mit Dankbarkeit sagen, dass wir hier einen Stil geprägt haben im Zusammensein mit allen Parteien hier in diesem Landtag, der es uns ermöglicht hat, für Salzburg, für die Menschen in Salzburg maßgebliche, wichtige gute Dinge auf den Weg zu bringen. Eine neue Wohnbauförderung mit Hans Mayr. Auch im Verkehrsbereich ist vieles gut auf den Weg gekommen. Günstigere Tickets sind gemacht worden. Wir sind einen großen Schritt vorangekommen. Wir sind noch nicht dort wo wir hinwollen, aber vieles ist gelungen und viele Menschen, viele Seniorinnen und Senioren profitieren von dem neuen Jahresticket. Viele Schüler, Lehrlinge, Studenten, Studentinnen profitieren von den Verbesserungen im Ticketbereich.

Es ist gelungen, mit dem neuen Raumordnungsgesetz die Flächen mobiler zu machen, aber auch günstiger. Die Gemeinden haben jetzt erstmals wieder mit dem Raumordnungsgesetz die Möglichkeit, Flächen günstiger anzukaufen, damit die Mieten und die Mietwohnungen günstiger werden. Wir haben die Mieten gestützt. Wir haben mit großem Aufwand die alten hohen Mieten reduziert. Auch das war ein maßgeblicher Verdienst dieser Regierung, federführend in dem Fall von Hans Mayr.

Der Umweltschutz ist vielfach behandelt und verbessert worden. Es ist gelungen, dass wir das Thema Gesundheit und Umweltschutz verknüpfen konnten. Die Luft ist besser geworden entgegen allen hitzigen Diskussionen und entgegen vielen Debatten hier im Landtag, aber Salzburg hat hier einen Schritt geschafft.

Es gibt weniger Abfälle künftig bei Veranstaltungen. Abfallvermeidung war hier immer wieder ein Thema und mit dem neuen Gesetz ist es gelungen, auch das zu machen. Der Masterplan Klima und Energie, ein Großprojekt zwischen den beiden Ressorts Energie und Umweltschutz, war ein Erfolgsmodell ohne Ende. Wir haben so viele Betriebe gewonnen als Partnerbetriebe. Das Thema ist bei den Menschen angekommen, es ist in den Betrieben

angekommen. Die Differenz und das Auseinanderdividieren von Wirtschaft und Umweltschutz ist ein gutes Stück geschlossen worden. Die Zusammenarbeit funktioniert.

Wir haben mehr Kinderbetreuung, neue Wohnformen für Menschen mit Behinderungen, neue Hausgemeinschaftsmodelle für ältere Menschen. Dinge, die neu auf den Weg gekommen sind, weil hier ein Klima der Sachlichkeit, aber auch der Wertschätzung gegenüber der Verantwortung und den Aufgaben, die wir übernommen haben, indem wir dieses Arbeitsprogramm gemeinsam umsetzen wollten.

Ich bedanke mich bei allen, die hier mitgewirkt haben. Ich bedanke mich für die Kritik, für die manchmal schwierigen Diskussionen, aber auch für die wichtige Reflexion hier in diesem Haus. Es war Politik für Menschen, für die Umwelt und für ein gesellschaftliches Klima des Zusammenhalts in diesem Land. (Beifall der ÖVP-, SPÖ- und Grünen-Abgeordneten, des Klubobmannes Abgeordneten Naderer und des Abgeordneten Mayr)

Landtagspräsident HR Dr. Schöchl: Danke Frau Landeshauptmann-Stellvertreterin. Als Nächster am Wort ist Herr Klubobmann Dr. Karl Schnell!

Klubobmann Abg. Dr. Schnell: Hohes Haus! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ich bin natürlich gerührt und überwältigt von der Liebe zueinander, die herrscht. ...

(Zwischenruf Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler: Zu Dir!)

... Wenn wir uns jetzt alle umarmen am Ende dieser Periode und vor der nächsten Wahl, wenn wir loslassen, werden doch ein paar wieder nicht mehr da sein. ...

(Zwischenruf Landesrat Dr. Schellhorn: Das ist Demokratie!)

... Das ist Demokratie. Bei aller Wertschätzung, die ich für jeden hege, darf man die Augen nicht davor verschließen, und dafür sind wir gewählt und dafür sind wir da, auch der Realität ins Auge zu blicken, um für unser Land Fehlentwicklungen aufzuzeigen.

Herr Landeshauptmann, Du hast in vielem Recht gehabt und vor allem in Deinem persönlichen Umgang auch mit der Opposition, und dafür möchte ich mich wirklich einmal bedanken. Das ist ein neuer Stil, den hat es nicht immer gegeben, aber auch bei den Vorgängern muss ich ganz ehrlich gestehen. Nur eines muss man auch einmal sagen. Wir sind nicht die Insel der Seligen, denn ich muss einmal betonen, wieder in Erinnerung rufen, in Salzburg hat es den größten Wohnbauskandal gegeben, den es jemals in Österreich gegeben hat. Den WEB-Skandal. In Skandal hat es einen Atomic-Skandal gegeben, wo ein wichtiger Betrieb für unsere Region und dessen Betreiber und dessen Pionier seines Betriebes beraubt wurde. Das behaupte ich noch immer ungerechterweise und nicht nur ich, sondern auch der Kreditorenverband, der damals geschrieben hat, dass der Konkurs nicht aus wirtschaft-

lichen Gründen geführt wurde und ich kenne keinen anderen Grund als einen wirtschaftlichen für einen Konkurs.

Wir haben auch einen Finanzskandal gehabt, der seinesgleichen sucht, der bis jetzt eigentlich noch keine politische Verantwortung nach sich gezogen hat. Das muss man auch in Erinnerung rufen, meine sehr geehrten Damen und Herren, denn nur sich gegenseitig zu beweihräuchern und sagen wie toll und wie schön wir alle sind und wie klass, wird die Zukunft nicht bewältigen. Das ist das, was mir fehlt. Das ist das, was mir heute auch gefehlt hat bei den Vorrednern. Die Zukunft, den Mut den politischen zu haben, auch Entscheidungen zu treffen, jetzt spreche ich gerade von der Versorgung der medizinischen in meinem Bezirk. Der ewige Streit schon, Mittersill erhalten, nicht erhalten, wie geht es. Ich hätte mir gewünscht, dass eine Oberärztin, die ich kenne, die so fleißig arbeitet, dass ich mir um die Gesundheit von ihr Sorgen machen muss, in Mittersill sitzt und weint und sagt wie soll ich das noch schaffen, ich schaffe die Arbeit in Zell am See nicht und man nicht den Mut gehabt hat, Zell am See zu belassen, Mittersill zu belassen und dort, wo man einen Milliarden- oder Millionenkonzern, ich weiß nicht wie viel Milliarden sie haben die Vamed, zehn Millionen Steuergelder in den Rachen geworfen hat, damit sie unseren Betrieben, den Familienbetrieben den gestandenen, einen Konkurrenzbetrieb, ein 200-Betten-Hotel mit einem großen Hallenbad aufbauen, das noch subventioniert wurde mit unserem Steuergeld, anstatt dort, genau dort ein neues Krankenhaus zu bauen, weil die Standorte Zell am See sowieso nicht gut sind, die beiden zusammenzuführen, ein modernes Notärztesystem mit einer dementsprechenden Flugrettung und damit, ähnlich wie in Schwarzach, wirklich die Gesundheitsversorgung in Zukunft zu garantieren. Das wäre eine Lösung gewesen, aber natürlich mit Zukunftsvoraussicht, mit Mut, den man gebraucht hätte.

Herr Landeshauptmann, Du hast viel Richtiges gesagt, das ist völlig richtig, aber an eines darf ich Dich schon erinnern. Es hat Momente gegeben, da ist die Politik zwischen wir stehen am Abgrund und fürchtet euch nicht gestanden. Ich zitiere Dich bitte. Alles in diesem Bereich haben wir bei weitem noch nicht gelöst, bei weitem noch nicht, denn ich muss ehrlich sagen, ich weiß nicht warum das keinen von Euch Politikern weh tut, wenn ein Mensch in der Stadt Salzburg in der Badewanne grausigst ermordet wird, nur damit man seine Kleidung stiehlt. Wenn eine Arztwitwe oder -gattin in ihrem Haus in der Nacht ermordet wird von den Einbrechern, wenn in einem Ort mitten im ländlichen Gebiet der dritte Asylant erstochen wird, weil man nicht einmal die gegenseitige Toleranz hat und wir sollen die Toleranz haben, das alles zu finanzieren und zu dulden. Also so selig ist die Insel nicht, meine sehr geehrten Damen und Herren. Ich möchte nichts schlecht machen, aber wir haben, das ist ein Endwort gewesen oder ein Schlusswort, noch viel zu tun. Der Meinung schließe ich mich an. Ich hoffe, dass ich weiterhin das Gewissen sein kann in diesem Landtag, auch die Dinge aufzuzeigen, die nicht so richtig verlaufen. Danke. (Beifall der SPÖ- und FPS-Abgeordneten und des Klubobmanne Abgeordneten Naderer)

Landtagspräsident HR Dr. Schöchl: Danke Herr Klubobmann. Als Nächster am Wort ist Abgeordneter Michael Obermoser. Bitteschön!

Abg. Obermoser: Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich bedanke mich bei Dir, dass Du heute Deine Eröffnungsansprache anlässlich des 80jährigen Gedenktages - Anschluss an Hitler-Deutschland, gewählt hast. Es hat Generationen gebraucht, diese Gräueldaten zu verarbeiten und damit umzugehen, und es liegt an uns und an den nächsten Generationen, daran weiter zu arbeiten, dass diese Gräueltaten sich nicht wiederholen. Wir brauchen diese mahnenden Stimmen in unserer Gesellschaft, damit wir wissen, wie gut es uns heute geht. Wenn ich das sage, dann weiß ich sehr wohl, dass diesen Wohlstand, den wir heute haben, wir uns tagtäglich erarbeiten müssen mit gegenseitigem Respekt, mit Anstand. Das Miteinander soll vor dem Trennenden stehen.

Hochverehrte Regierung! Geschätzte Damen und Herren! Ja, Karl Schnell, der jetzt nach draußen gegangen ist, wo gehobelt wird, fallen Späne. Es ist nicht alles Gold was glänzt, heißen weitere Sprichworte. Dennoch müssen wir den Weg der Mitte suchen, das Miteinander suchen. Wenn ich ein paar Punkte sagen darf, zur Preisverteilung, zur Zeugnisvergabe, wie der Titel unserer heutigen "Aktuellen Stunde" heißt, dann möchte ich unsere breite Palette der Fonds- und Unterstützungsmöglichkeiten in diesem Land erörtert haben. Darunter verstehe ich unter anderem den Gemeindeausgleichsfonds, der bestens dotiert ist und den Gemeinden bestmöglich zur Unterstützung kommen kann, wenn diese die Hilfe benötigt.

Wir haben einen Wirtschaftsförderungsfonds, der der Wirtschaft, den Kleinunternehmen in diesem Land, wenn sie investieren wollen, sofort und unbürokratisch zu Hilfe kommen kann. Einen Tourismusförderungsfonds, der die Tourismuswirtschaft im gesamten Land und nicht nur die Festspiele unterstützt, ist ein weiterer Punkt, den ich erwähnt haben möchte.

Wir haben einen Nationalparkfonds, der bestens dotiert ist, dass wir im Pinzgauer Nationalparkgebiet, Lungauer und Pongauer Gebiet, eben die Interessen dort bestmöglich finanztechnisch unterstützen können. Einen Naturschutzfonds, der schnell eingreifen kann. Einen Fels, der über 3.600 Kilometer Güterwege im ganzen Land betreut und unterstützt, und dies oft auf unbürokratischer und einfacher Art und Ebene.

Die landeseigenen Förderungsfonds sind mir wichtig, denn diese tragen dazu bei, in allen Lebensbereichen aktiv mitgestalten zu können. Es ist ein Zeichen einer gut geführten umsichtigen Politik und Wirtschaftspolitik, die zur Stärkung der Demokratie beitragen. Die Landesregierung, der Landtag, haben über Jahrzehnte daran gearbeitet, dass diese Förder- und Unterstützung Strukturen bestmöglich funktionieren.

Es sind die hochverehrten Schüler heute da. Wir sagen oft bei unseren Sonntagsreden, dort oben sitzt die Zukunft und das, was ich jetzt als Abschluss sage, damit mein Nachredner noch viel Zeit hat, das solltet Ihr jetzt nicht so für bare Münze nehmen, verehrte Schüler, aber für den Landtag und für die Regierung möchte ich es schon nehmen. Ich sage nämlich jetzt folgendes. Wenn man in der Schule hört, sitzen bleiben, wiederholen, dann kommt

das nicht so gut an, wenn Ihr das bei Euren Eltern zu Hause irgendwie erklären müsst. Dieser Regierung sage ich aber sitzenbleiben, Periode wiederholen. Dankeschön. (Beifall der ÖVP- und Grünen-Abgeordneten, des Klubobmannes Abgeordneten Naderer und des Abgeordneten Konrad MBA)

Landtagspräsident HR Dr. Schöchel: Danke Herr Abgeordneter. Niki Solarz ist am Wort. Bitteschön!

Abg. Dr.ⁱⁿ Solarz: Hohes Haus!

Frau Landesrätin Berthold, ich spreche Dich jedes Mal an, aber das ist halt mein Thema Familienpolitik. Wir anerkennen, dass Du den Ausbau der Kinderbetreuung in den letzten Jahren vorangetrieben hast und Du hast auch permanent unsere Unterstützung dafür gekriegt. Wir finden es auch gut, dass Du die Gelder aus Wien abgeholt hast zum Ausbau, das Deine Vorgängerinnen leider nicht gemacht haben. Nichtsdestotrotz hast Du im selben Atemzug die Zuschüsse zu den Elternbeiträgen halbiert, was die Kinderbetreuung verteuert hat. Was auch ein Manko ist, es gibt immer noch zahlreiche Gemeinden im Bundesland Salzburg, wo es keine adäquate Kinderbetreuung für unter Dreijährige gibt. Das heißt es sind zwar Projekte umgesetzt worden, aber es gibt in der Landesregierung auch noch viel Luft nach oben.

Oder wenn ich mir den Bildungsbereich anschau. Unter der SPÖ ist die Schulsozialarbeit eingeführt worden. Das ist auch vom Landeshauptmann weiter ausgebaut worden, was auch gut ist. Allerdings ist es genau jetzt im Bund so, dass Schwarz oder Türkis-Blau diese Maßnahmen zurücksetzt. Dasselbe gilt für die Integration. Da schau ich jetzt die Kollegin Riezler an. Wir haben im Salzburger Landtag viele Initiativen im Integrationsbereich mit breiter Zustimmung auf den Weg geschickt, aber genau da wird jetzt wieder umgebaut. Da ist einfach noch zu wenig passiert, da muss man noch mehr machen und da braucht Salzburg auch mehr. Darum bin ich froh, dass wir den Walter Steidl haben, der eine Zukunftsvision von Salzburg zeichnet, in dem ich gerne wohnen möchte.

Ich bin zweifache Mama, ich bin berufstätig, Ihr wisst das alle und der Alltag mit Kindern ist einfach oft nicht leicht zu bewältigen. Ich denke z.B. Kinderbetreuung. Es ist toll, wenn ich eine Kinderbetreuung habe, wo ich meine Kinder hinschicken kann, die ich mir auch leisten kann, aber wir müssen noch weiter ausbauen, das wissen wir alles. Unser großes Ziel ist der Gratiskindergarten und da werden wir nicht locker lassen.

Oder wir reden so oft über übergewichtige Kinder. Der Walter Steidl hat es schon angesprochen. Frischgekochtes Essen an Schulen. Jede Mutter und jeder Vater weiß es. Wenn man um 17:00 Uhr nach der Arbeit heimkommt, man muss den nächsten Tag vorbereiten, man muss Haushalt machen, man schafft es einfach nicht immer, dass man Essen kocht auch wenn man will, und da wäre dieses frischgekochte Essen an den Schulen eine massive Erleichterung.

Stichwort Schule. Bei wie vielen Eltern und Kindern ist die Schule daheim Dauerthema. Sind die Aufgaben gemacht? Muss ich noch für Prüfungen lernen? Ich denke das ist genau die Zeit, die eigentlich die angenehme Familienzeit sein sollte und wo man nicht über das diskutieren soll und da wäre die Ganztagschule eine tolle Entlastung für alle.

In fünf Minuten kann ich jetzt nicht alle Themenbereiche aufgreifen, aber das sind die Themen, die mir wichtig sind, da haben wir eine Vision und da gibt es für uns auch die Steidl-Garantie.

Sehr geehrter Herr Präsident, ich hoffe Du gestattest mir jetzt noch ein paar persönliche Sätze. Das ist heute meine letzte Landtagsitzung nach neun Jahren und ich muss sagen es war eine wahnsinnig lehrreiche Zeit, es war eine schöne Zeit, oft stressig, oft auch emotional, aber ich möchte keinen Tag davon missen. Mir ist es auch sehr wichtig zu sagen, dass ich jeden einzelnen Abgeordneten und jede einzelne Abgeordnete menschlich sehr schätzen gelernt habe und hoffe auch, dass wir irgendwann in Zukunft vielleicht einmal auf einen Kaffee gehen miteinander. Auch wenn wir nicht immer einer Meinung waren da herinnen, aber ich glaube davon lebt eine Demokratie, es ist wichtig, dass man eine Meinungsvielfalt hat, habe ich die Diskussionen sehr wertschätzend und selten untergriffig erfahren und das ist ein schönes Gefühl, mit dem ich aus dem Landtag gehe.

Was mir persönlich auch wichtig ist, und da schaue ich jetzt die weiblichen Abgeordneten der anderen Klubs an, das waren für mich so Highlights, wenn wir parteiübergreifend Initiativen auf den Weg gebracht haben, und das haben wir das eine oder andere Mal auch geschafft. In diesem Sinne vielen Dank an alle. Vielen Dank für die schöne Zeit, für die schöne Erfahrung natürlich auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber natürlich auch an meinen Chef an den Walter Steidl, von dem ich in den letzten Jahren fachlich als auch menschlich sehr viel gelernt habe. Dankeschön. (Beifall der ÖVP-, SPÖ-, Grünen- und FPS-Abgeordneten, des Klubobmannes Abgeordneten Naderer, der Abgeordneten Konrad MBA, Abgeordneten Mayr und Abgeordneten Steiner-Wieser)

Landtagspräsident HR Dr. Schöchel: Danke Frau Abgeordnete Dr.ⁱⁿ Niki Solarz. Herr Klubobmann Cyriak Schwaighofer hat sich noch einmal zu Wort gemeldet für die Grünen. Bitte schön!

Klubobmann Abg. Schwaighofer: Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Der Walter Steidl hat vorhin bei seiner Wortmeldung gesagt, wobei mir diese Prozentzahl fast ein bisschen zu hoch vorkommt, dass wir rund 90 % der Beschlüsse, aber auf jeden Fall sehr viele, es dürften drei Viertel der Beschlüsse sein, in diesem Landtag einstimmig gefasst haben. Ihr wisst alle ich bin gerne mit Leidenschaft Parlamentarier und ich liebe auch ein bisschen die Auseinandersetzung in inhaltlicher Sicht, aber ich habe auch jetzt in den letzten fünf Jahren gemerkt, und mir war das ein ganz großes persönliches Anliegen, in der Arbeit, die wir machen, speziell auch im Landtag mitzuwirken, dass ein anderes Klima entsteht, wie wir es auch schon gekannt haben.

Manche können sich zurückerinnern, Karl Schnell, Walter Steidl und andere auch. Ich glaube wirklich, dass es einer der größten Erfolge, nämlich in unserer persönlichen Entwicklung, abgesehen jetzt von dem was wir fachlich-inhaltlich erreicht haben, weil wir, das sehe ich zumindest so, menschlich sehr viel dazugewonnen haben und dieser Respekt, den wir voreinander haben, der hat einfach auch damit zu tun, dass wir, wie es schon angesprochen wurde, die Sichtweise des anderen nicht teilen müssen, sie aber respektieren und als eigene Meinung gelten lassen.

Daher möchte ich beim Dank nicht anfangen bei der Landesregierung, sondern ich möchte ganz ehrlich jetzt von der Stelle den Abgeordneten der Opposition danken, weil man hätte es auch ganz anders anlegen können. Man hätte es auch sehr konfrontativ anlegen können, das Wohl des Landes außen vorlassen, und das ist nicht passiert und ich bedanke mich wirklich dafür, weil damit auch ein Herzenswunsch von mir in Erfüllung gegangen ist, da herinnen eine sehr konstruktive und wertschätzende Arbeit zu machen.

Ich glaube auch, dass wir in diesen letzten fünf Jahren insgesamt und gemeinsam schon eine ziemlich vorbildliche Art und Weise des Arbeitens auf den Weg gebracht haben und auch durchgehalten haben. Ich kann es jetzt von der Arbeit in der Koalition sagen, es ist schon mehrfach angesprochen worden, sie war von Wertschätzung, von Respekt gegenseitig geprägt und, was ein Grund dafür ist, niemand von uns hat sozusagen sein ideologisches Gerüst ständig im Hinterkopf gehabt, sondern das Vordergründige war das Problem und wie lösen wir das Problem. Der Zugang war ein sachlicher und nicht so sehr ein Ideologie geprägter oder Ideologie getragener.

Was waren die hauptsächlichen Merkmale, ich möchte jetzt gar nicht so sehr auf inhaltliche Details eingehen, weil die kennen wir alle sowieso. Ich glaube es hat diese Regierung und die Koalition und wir alle gemeinsam sehr viel Mut bewiesen, Dinge anzugehen, die über Jahre oder Jahrzehnte hinweg nicht angegangen worden sind. Die Verwaltungs- und Strukturreform. Das ist, wie gesagt wurde, relativ im Stillen passiert, aber das war ein gewaltiger Akt und Ihr wisst alle, das steht ja schon lange an und da hat man sich nicht drüber getraut. Es war eine sehr mutige Sache und sie wurde konsequent durchgezogen.

Das neue Raumordnungsgesetz. Auch das ist ein Bereich, der viel Mut und vor allem viel, viel Ausdauer erfordert hat. Man legt sich ja da mit verschiedensten Gruppierungen des Landes an und das geht dann nur, wenn es auch einen entsprechenden Zusammenhalt bei denen gibt, die das dann letztendlich beschließen und auch umsetzen müssen. Mut ist, glaube ich, auch eine Kategorie, die wir in Zukunft brauchen werden. Der Bereich Mobilität, auch der Bereich soziale Sicherheit wird Änderungen erfordern, auch in Zukunft und da wird es mutige Schritte brauchen, da kann man nicht in Verwaltem sich erschöpfen dessen was wir erreicht haben, obwohl wir in einer hervorragenden Position sind. Ich glaube es wird auch in Zukunft diesen Mut zur Veränderung brauchen, dass wir im 21. Jahrhundert entsprechend gut ankommen.

Der letzte Punkt, der auch von Walter Steidl und anderen angesprochen worden ist, ich glaube wir haben es geschafft, in diesem Land ein Klima der Solidarität zu entwickeln, dass sich die Leute darauf verlassen können, dass wir ihnen, wenn es ihnen schlecht geht, beistehen, so gut wir mit unseren Salzburger Landesmitteln das auch können. Auch das ist etwas, was ich mir wünsche, dass man beibehalten soll. Dieses Gefühl wir sind im Großen und Ganzen eine solidarische Gesellschaft und wir schauen mutig in die Zukunft voraus. Wenn das die zwei Leitmotive sind, die unser Handeln prägen, dann glaube ich auch, dass es in Zukunft entsprechend gut weitergehen kann und das wünsche ich uns allen. Danke. (Beifall der ÖVP-, SPÖ-, Grünen- und FPS-Abgeordneten, des Klubobmannes Abgeordneten Naderer, der Abgeordneten Konrad MBA und Mayr und der Abgeordneten Steiner-Wieser)

Landtagspräsident HR Dr. Schöchel: Danke. Als Nächster noch einmal zu Wort gemeldet hat sich Klubobmann Dr. Karl Schnell. Bitteschön!

Klubobmann Abg. Dr. Schnell: Hohes Haus!

Lieber Cyriak, danke für das Lob und kann ich nur zurückgeben. Wir haben oft harte Gefechte in der inhaltlichen Auseinandersetzung geführt, aber sie war immer von Wertschätzung geprägt, und das auch durchaus wirklich von meiner Seite.

Der Herr Präsident hat heute erinnert an einen Tag, wo ich mich oft gefragt hätte was hättest du damals getan. Ich muss es ehrlich sagen ich kann es nicht 100 %ig sagen, aber ich glaube ich wäre aufgestanden und hätte gekämpft, egal was es gekostet hätte. In diesem Zusammenhang möchte ich heute etwas vorbringen, ich hätte noch einige Dinge, die ich gerne auch noch inhaltlich besprochen hätte, wo wir mit der Arbeit noch nicht fertig sind und sofern es der Wähler so entscheidet, bin ich gerne bereit, ob in der Regierung oder Opposition, den Herrn Landeshauptmann zu unterstützen. Ich hätte einige Dinge, gerade Bürokratieabbau.

Was mich am meisten beschäftigt hat in den letzten Tagen, ist eine Umfrage in einer Schule im Pongau, dass 80 % der Jugendlichen, der Schüler sich dort einen Krieg wünschen. Meine lieben sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen, da ist es mir kalt über den Buckel gelaufen, da habe ich mir gedacht irgendetwas haben wir falsch gemacht. Irgendetwas muss hier falsch gelaufen sein, denn das kann es nicht sein. Mit der Begründung ich möchte auch einmal so etwas erleben oder wie viele sich auch bei den Umfragen jetzt in der Politik eine starke Hand wünschen. Ich habe mich immer zur Demokratie bekannt. Winston Churchill hat es so wunderschön ausgedrückt, die Demokratie ist die schlechteste Regierungsform, aber es gibt keine bessere. Es ist so. Ich bin froh auch darüber, dass es nicht mehr unbedingt das Zeitalter der absoluten Mehrheiten ist, dass man sich zusammenraufen muss, dass man sich zusammenfinden muss. Es freut mich auch, dass viele, viele unserer Anträge auch hier die Mehrheit gefunden haben und hier der Konsens zu erwirken war, obwohl die Umsetzung nicht immer dann letztendlich so war, dass man zufriedenstellend damit sein konnte.

Eine ganz große Bitte, ich habe mit dem Landesrat Schwaiger einmal darüber gesprochen, ist der Abbau der Bürokratie. Meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen, wenn wir das nicht schaffen, bitte horcht einmal hinein in die Betriebe, das ist wirklich der pure Frust und darum auch wieder, Du wirst mir Recht geben, Hans, diese Reisepauschalverordnung oder -gesetz, auch dieses unglückliche Gesetz hier was den Datenschutz betrifft, weil man damit in keinster Weise, auch nur in keinster Weise irgendwo das Problem löst oder beseitigt, das wir haben, sondern in Wirklichkeit die, die eh schon zum Handkuss kommen, die das Ganze schon finanzieren müssen, die das ganze Gewerk eigentlich mit ihrer Arbeit aufrechterhalten, jetzt wieder den bürokratischen Wahnsinn erdulden müssen.

Ich bin auch ein Verfechter von Leopold Kohr. Wir müssen einmal aufhören, ständig und, Herr Landeshauptmann, Du weißt es als Tourismuszuständiger, immer wieder die Zahlen in die Höhe zu treiben. Leute hören wir damit auf, sind wir einmal froh, wenn wir es in der Politik schaffen, gewisse Dinge zu erhalten. Sind wir froh, wenn wir unsere Natur, unsere Umwelt so erhalten und unseren zukünftigen Generationen so weitergeben können, wie wir es von unseren Eltern vorgefunden haben, die Wirtschaftszahlen, die Arbeitsplätze usw. Hören wir auf, uns ständig mit den Ziffern und Zahlen in Rekordhöhe zu lizitieren. Es fällt mir gerade auch so auf bei uns, weil ich aus einem Schigebiet komme. Weiter, höher und je mehr Kilometer und noch einen halben Kilometer Schigebiet dazu, dass wir im Ranking da oben bei den Gästen die ersten sind. Interessiert keinen Menschen. Das Schigebiet soll einen Schnee haben, die Leute sollen anständig betreut werden und sie sollen es sich noch leisten können. Danke vielmals. (Beifall der SPÖ-, Grünen- und FPS-Abgeordneten und des Abgeordneten Konrad MBA)

Landtagspräsident HR Dr. Schöchel: Bevor der nächste Redner, Helmut Naderer, dran kommt, hat sich Frau Landesrätin Martina Berthold zur tatsächlichen Berichtigung gemeldet.

Landesrätin Mag.^a Berthold MBA: Lieber Herr Abgeordneter, es war eine Veranstaltung in Bischofshofen, wo junge Menschen diskutiert haben über Demokratie, über ihre Einschätzung zu Demokratie. Es sind zwei Fragen gestellt worden oder Einschätzungen abgefragt worden. Das eine war die Frage: Glaubst Du, dass Du im Laufe Deines Lebens es noch erlebst, dass es keine Demokratie mehr gibt? Da gibt es eine hohe Anzahl von jungen Menschen, die sagen, ja ich glaube es. Es bestätigt unsere Arbeit, dass wir Demokratiebildung machen müssen alle miteinander.

Das Zweite war die Einschätzung: Glaubst Du, dass Du Krieg erleben wirst? Das war deziert kein Wunsch, dass junge Menschen sich wünschen, dass sie Krieg erleben, sondern die Angst, die Sorge, die Befürchtung, dass sie das erleben.

Landtagspräsident HR Dr. Schöchel: Danke Frau Landesrätin. Helmut Naderer, Du bist am Wort.

Klubobmann Abg. Naderer: Sehr geehrter Herr Präsident! Geschätzte Landesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Hohes Haus! Werte Zuhörerinnen und Zuhörer hier und an den Bildschirmen!

Fünf Jahre sind eigentlich wie im Flug verronnen. Man glaubt am Anfang bis 2018 ist es eine lange Zeit, aber im Nachhinein ist die Zeit sehr, sehr schnell vergangen, aber es war natürlich auch eine teilweise turbulente Zeit und ich habe insbesondere in den ersten zweieinhalb Jahren in der Landesregierung auch viel Neues gelernt. Ich habe jetzt drei Ebenen durchgemacht. Ich war zweieinhalb Jahre in einem Regierungsbüro in Wien, im Kabinett des Vizekanzlers, weiß wie eine Stadtregierung funktioniert in 19 Jahren Vizebürgermeister und mit 15 Jahren Landtag weiß ich auch, wie der Landtag funktioniert und die zweieinhalb Jahre in der Regierung waren sehr spannend.

Ich muss sagen der Landeshauptmann oder darf sagen der Landeshauptmann Wilfried Haslauer ist ein extrem guter Teamleader. Er hat das Team immer sehr gut geführt, natürlich auch ein exzellenter Taktiker, der das auch versteht, dass da nichts zum Nachteil seiner Partei passiert. Bei der übrigen Regierung möchte ich mich auch bedanken, besonders aber bei den zwei Landesräten Sepp Schwaiger und Heinrich Schellhorn, die bei dieser Sitzung, wie wir aus der Regierung geworfen worden sind, als erstes zu mir hergekommen sind und haben gesagt wenn du etwas von mir brauchst, von der Partei der ÖVP oder Regierungsseite ÖVP, dann wende dich an mich und wenn ich von der Regierungsseite der Grünen etwas brauche, hat Heinrich gesagt, dann wende dich an mich. Ich habe beides getan und vielen Dank für Eure Unterstützung. Ich habe Dank Euch den Anschluss an die Regierung an sich nie verloren.

Ein großer Dank gebührt auch dem Landtagspräsidenten, mit dem mich nicht nur der Tierschutz verbindet, sondern auch das geschichtliche Interesse. Hätten wir das Amt nicht schon gehabt, hätten wir es wahrscheinlich für ihn schaffen müssen. Er passt perfekt auf dieses Amt. Aber auch seiner Vorgängerin möchte ich danken. Es war gut, unter Dir zu arbeiten. Unsere Reisen waren auch sehr informativ und gut. Wenn ich an Litauen denke oder Brüssel oder auch Rheinland-Pfalz, aber auch mit den Klubobleuten haben wir durchaus immer ein gutes Einverständnis gehabt. Wir werden zwar mit vielen nicht die gleiche Meinung haben, aber wir haben uns das immer ausgesprochen, wir haben gemeinsame Essen abgehalten, um uns auszutauschen. Vielen Dank, Dir, lieber Walter Steidl, und Karl Schnell, auch Dir vielen Dank, besonders auch für Dein Lob in der Kronen Zeitung, hat mich sehr gefreut, dass ich gute Arbeit im Landtag leiste. Dir kann ich natürlich auch attestieren, Du bist immer der Abgeordnete, der das Herz an der Bevölkerung hat, da sieht man auch Deinen humanistischen Beruf, dass Du weißt, wenn den Leuten der Fuß zwickt.

Aber auch die übrigen Abgeordneten, wenn ich da jetzt auf den Wolfi Mayer schaue, der mich ganz am Anfang zu Regierungsbeginn immer gut unterstützt hat, es war doch Neuland auch wieder für mich nach der Landtagspause. Oder auch meine Sitznachbarn, der Manfred Sampl oder der Michael Obermoser oder der Hans Schnitzhofer, die mich auch immer unterstützt haben und auch immer für gute Laune gesorgt haben.

Nicht vergessen darf man natürlich den Apparat der Landesregierung. Mit dem neuen Landesamtsdirektor DDr. Sebastian Huber ist doch ein ganz ein neuer Wind in die Landesverwaltung gekommen von dem fürsterzbischöflichen, was vorher eher vom Stil geherrscht hat, ist jetzt eine moderne gute Verwaltung geworden. Da kann man nur gratulieren. Ein besonderes Anliegen ist mir auch der Landtagsdirektor Wolfgang Kirchtag, der mich auch wirklich in jeder Situation bestens unterstützt hat.

Drei Jahrzehnte Politik habe ich hinter mir. Es ist eine ereignisreiche Zeit gewesen, hätte ich auf keiner Universität gelernt, was ich hier gelernt habe an positivem wie an negativen Sachen, eine spannende Zeit. Zum Schluss möchte ich vielleicht noch drei Persönlichkeiten zitieren. Für den neuen Landtag, was Wilfried Haslauer der Erste gesagt hat, passt auf Salzburg auf. Für jene, die sich auf mich eingeschossen haben, insbesondere linkslinke Journalistinnen, möchte ich den Andreas Hofer zitieren: Ach, wie schießt ihr schlecht. Zum Schluss den Kaiser Franz Josef: Es war sehr schön, es hat mich sehr gefreut. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und FPS-Abgeordneten und der Abgeordneten Steiner-Wieser)

Landtagspräsident HR Dr. Schöchl: Danke lieber Helmut Naderer für Deine Worte und das war das passende Schlusswort für die Aktuelle Stunde. Wir können sie damit beenden. Ich bitte die Frau Zweite Präsidentin, den Vorsitz zu übernehmen für den nächsten Tagesordnungspunkt, nämlich die mündlichen Anfragen.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc (hat den Vorsitz übernommen): Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir kommen zu

Punkt 6: Mündliche Anfragen (Fragestunde)

Eingebracht wurden insgesamt acht mündliche Anfragen. Wie Ihr wisst, das befragte Landesregierungsmitglied hat fünf Minuten Zeit zu antworten, der Fragesteller kann am Ende noch zwei Minuten replizieren. Die erste

6.1 Mündliche Anfrage des Abg. Mag. Scharfetter an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel in MINT-Berufen.

Bitteschön Herr Abgeordneter!

Abg. Mag. Scharfetter: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Hohes Haus! Liebe Kolleginnen! Liebe Kollegen!

Ich darf eine mündliche Anfrage an den Landeshauptmann richten betreffend das Thema Fachkräftemangel vor allem in MINT-Berufen. Kurz zur Ausgangslage. Ich glaube es ist allgemein bekannt. Die wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes in den letzten Jahren war

eine sehr positive. Die Salzburger Wirtschaft könnte man sagen boomt. Die Konjunkturaussichten für die nächsten Jahre sind ebenfalls durchaus positiv. Salzburg, und ich glaube da können wir durchaus stolz sein, hat sich, was die wirtschaftlichen Kennzahlen betrifft, an die Spitze der Bundesländer gearbeitet. In keinem Bundesland ist die Wirtschaft 2016 so stark gewachsen wie in Salzburg. Wir haben, der Herr Landeshauptmann hat es schon erwähnt, was das Bruttoregionalprodukt betrifft, mittlerweile eine Spitzenposition, wir sind ganz vorne, haben Wien überholt. Das hat natürlich auch Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt.

Die Arbeitslosigkeit, das freut uns besonders, ist seit geraumer Zeit rückläufig. Wir haben auch im Februar wieder einen deutlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit und ich glaube wir haben gute Chancen, dass wir am Ende des Jahres mit einer Arbeitslosenrate von unter fünf Prozent an der Spitze der österreichischen Bundesländer stehen. Eine Entwicklung, die uns sehr freut, die uns aber auch gleichzeitig fordert, weil eine Folge dieser konjunkturellen Entwicklung, dieser Entwicklung am Arbeitsmarkt ist ein akuter Fachkräftemangel, insgesamt ein Mangel an Mitarbeitern in den Betrieben.

Wir stellen immer wieder fest bei vielen Gesprächen mit Unternehmern, und zwar quer über alle Branchen, dass das Thema Mitarbeiter sozusagen ganz vorne auf der Agenda ist. Im Mittelpunkt steht, die Betriebe am meisten beschäftigt, woher kriegen wir in Zukunft unsere Mitarbeiter. Das trifft wie gesagt alle Branchen. Tourismus ist bekannt, ist natürlich auch saisonal bedingt, aber ganz, ganz stark auch in den sogenannten MINT-Berufen. MINT mittlerweile ja ein gängiges Schlagwort. Abkürzung für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Hier haben wir einen ganz akuten Mangel an Fachkräften.

Das ist eine Situation, die uns insoferne fordert, aber auch Sorgen bereitet, weil das zukünftige Wachstum unserer Volkswirtschaft ganz wesentlich auch davon abhängen wird, dass wir hier in diesen Bereichen entsprechend gegensteuern können, dass wir entsprechende Maßnahmen setzen, um diesen Fachkräftemangel entsprechend entgegenzuwirken.

Daher meine mündliche Anfrage an den Herrn Landeshauptmann, welche Maßnahmen sind in Salzburg geplant sind, um dem Fachkräftemangel im MINT-Bereich, also im technologischen Bereich entgegenzuwirken?

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke. Herr Landeshauptmann!

Landeshauptmann Dr. Haslauer: Danke für die Anfrage. In der Tat ist es so wir haben einen Fachkräftemangel in allen Berufsfeldern, in ausnahmslos allen, aber in besonderer Weise schlägt er im IKT-Bereich auf und in den naturwissenschaftlichen, mathematischen und technischen Bereichen. Ich weiß nicht woran das liegt, aber jedenfalls wenn Sie hernehmen, dass die Mädchen von mehr als 100 Lehrberufen, zur Verfügung stehenden Lehrberufen, zu 90 % aus nur acht auswählen, und das sind keine technischen, dann sehen wir was für ein Potential da ist. Wenn Sie hernehmen, dass junge Menschen, die ihre Schulpflicht erfüllt haben, neun Jahre, und dann 15 % von diesen überhaupt keine Ausbildung

mehr machen, keine Lehre, keine höhere oder weiterführende Schule besuchen, da sehen wir, da ist ein Potential vorhanden. Diese Potentiale zu heben, das ist die Aufgabe von MINT Salzburg.

Zugrundelegend - ich habe es zuerst gesagt - ist eine sehr tiefeschürfende Untersuchung und wir haben das in der WISS, also in der Wissenschafts- und Innovationsstrategie Salzburg, und im IKT-Masterplan MINT als einen der wichtigen Schwerpunkte für die Zukunft definiert. Wie haben wir begonnen? Wir haben sozusagen ein überspannendes Konzept aufgestellt, das vom Kindergartenalter bis zur Universitäts- und Hochschulausbildung, bis zur Wissenschaft und Forschung geht. Wir nehmen allein, nur um ein Beispiel zu geben, heuer € 180.000,- in die Hand, um die Spürnasenecken in den Kindergärten zu verdoppeln. Wir haben derzeit glaube ich 30, dann werden es 60 sein und wir fahren das in den nächsten Jahren weiter. Das müssen Sie sich einmal anschauen, wenn die Kleinen mit den weißen Manterln und den Forscherbrillen dort stehen und Versuche machen. Das ist das erste Interesse, die erste Neugierde, die erste Scheu, die man wegnehmen kann.

Dann wollen wir im gesamten Land, und das Konzept wird gerade erarbeitet, MINT-Volksschulen und MINT Neue Mittelschulen machen, in allen Bezirken mehrere, die in Kooperation auch mit der Wirtschaft versuchen, dieses Interesse an den technischen, ich kürze jetzt ab, an den technischen und naturwissenschaftlichen Fächern zu steuern. Da kommt uns die Schulreform entgegen, weil ja die Schulen autonomer sind. Sie können autonomer ihre Schwerpunkte wählen und da wird MINT ein sehr wichtiger Punkt werden.

Es geht weiter mit der IT-HTL in St. Johann im Pongau. Das war eine Feuerwehraction möchte ich fast sagen. Wir können im Herbst diesen Jahres bereits mit der ersten Klasse starten. Gestern bei der SN-Diskussion wurde kritisiert, dass man nur eine Klasse macht. Ja, ich kann ja nicht mit der dritten Klasse anfangen, wo dann die Leute in die dritte Klasse einsteigen, sondern ich muss mit einer ersten Klasse bei einer Schule anfangen und die Schule dann aufwachsen lassen. Wir haben auch ganz konkret vor, dann auf das Gebäude der HAK in St. Johann einen Stock aufzusetzen. Da laufen schon die konkreten Maßnahmen mit Bund und auch mit der Stadtgemeinde, Bürgermeister Mitterer ist uns da sehr, sehr unterstützend zur Seite, und wir haben schon die Anmeldezahlen. Es war nicht ganz leicht im Ministerium das durchzusetzen, aber wir haben die 36 Schüler, die bereits aufgenommen wurden, und da können wir losstarten.

Wir werden weiter auf der Fachhochschule einen Studiengang Wirtschaftsinformatik starten demnächst. Ganz wichtig. Wir haben Lehrstühle finanziert, Data Science und HCI, Human Computer Interaction, dieses Zusammenspiel von Mensch und Computer auf der Universität, auf der Paris-Lodron-Universität und wir spannen ein MINT-Netzwerk vor. Zusammenarbeit ist das Thema. Wir haben 25 Institutionen aus Wirtschaft, Bildung, Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Interessensvertretungen zusammengespant, die dieses Thema MINT aus ihren verschiedenen Perspektiven betreuen. Wir haben eine MINT-Koordinationsstelle geschaffen mit der Frau Mag. Maier, wo all diese Aktivitäten zusammenlaufen und haben eine gemeinsame Plattform mint-salzburg.at geschaffen, Homepage

ist jetzt sozusagen auf den Weg gekommen, um auch einmal zu zeigen, was an Veranstaltungen, was an Tätigkeiten da sich abspielt.

Da ist jetzt noch sehr, sehr viel weiterzumachen mit Anreizsystemen. Ich gebe Ihnen noch ein Detail. Wir wollen einen MINT-Fachinspektor in der Bildungsdirektion haben. Das verhandeln wir gerade mit dem Ministerium, das ist auch ein schwieriges Unterfangen. Wir wollen ein Förderprogramm für MINT-Schulen, ein MINT-Coaching aufstellen und verschiedene andere Dinge mehr. Ich brauche mich jetzt da nicht so vertiefen, aber ich glaube dieses strukturierte Herangehen das wird uns weiterbringen und auch die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft. Wir haben großartige Unternehmen in dem Bereich, die auch jetzt z.B. bei der IT-HTL in St. Johann bereit sind, ihre Mitarbeiter als Unterrichtende dort zur Verfügung zu stellen in den Schulen. Diese Verbindung von Praxis und Ausbildung, das ist genau der Weg. Ich möchte mich da wirklich bei allen bedanken, die bei diesem Projekt mitwirken. Vielen Dank.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Herr Abgeordneter, hast Du noch weitere Fragen?

Abg. Mag. Scharfetter: Keine weitere Zusatzfrage mehr, aber ich darf mich quasi im Wege der Zusammenfassung schon sehr herzlich dafür bedanken, was in den letzten Jahren hier auf den Weg gebracht wurde. Für zwei Projekte ganz besonders als Vertreter der Wirtschaft, aber vor allem als Abgeordneter aus dem Pongau darf ich mich sehr herzlich bedanken für den raschen und wirklich auch erfolgreichen Einsatz für die Informatik-HTL im Pongau. Weil heute viel vom Miteinander die Rede war, ein Projekt, das wir miteinander auf den Weg bringen konnten, an dem sich die Gemeinden beteiligen, wo auch die Wirtschaft entsprechende Beiträge leistet. Ich denke ein ganz, ganz wichtiger Schritt, dass wir im Bereich Informatik eine entsprechende Ausbildung auch im Pongau zur Verfügung stellen können.

Ein Zweites, als Aufsichtsratsvorsitzender der Fachhochschule darf ich mich auch bedanken für die Unterstützung was die Wirtschaftsinformatik betrifft. Auch hier sollte es gelingen, mit zusätzlichen Studienplätzen die entsprechenden Ausbildungsmöglichkeiten zu schaffen. Ich denke insgesamt, und wir haben darüber auch schon mehrmals hier im Hohen Haus gesprochen, ist die Digitalisierung nicht nur eine Herausforderung, sondern auch eine riesen Chance. Wenn wir zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Maßnahmen ergreifen, Ausbildung ist ein Schlüssel dafür, dass wir die Voraussetzungen schaffen, dass wir die Chancen der Digitalisierung auch in Salzburg nutzen können. Ich bedanke mich dafür, was bisher auf diesem Weg unternommen wurde. Vielen Dank.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke vielmals. Wir kommen zur zweiten

6.2 Mündliche Anfrage der Abg. Riezler-Kainzner an Landesrätin Mag.^a Berthold MBA betreffend die sprachliche Frühförderung

Bitteschön!

Abg. Riezler-Kainzner: Danke Frau Präsidentin. Frau Landesrätin!

Die sprachliche Frühförderung ist ein „MUSS“ in der Kinderbetreuung, denn nur so kann der Einstieg der Kinder in den Schulalltag wirklich funktionieren. Aktuell ist die Finanzierung noch über eine 15a-Vereinbarung mit dem Bund geregelt, die jedoch ausläuft. Angeblich informieren Sie bereits die Kindergarteneinrichtungen, dass die Sprachförderung nicht mehr finanziert werden kann.

Ich stelle daher folgende Anfrage. Welche konkreten Informationen haben die Kindergarteneinrichtungen bereits bekommen bzw. werden sie betreffend die sprachliche Frühförderung ab dem Kindergartenjahr 2018/2019 erhalten? Die zweite Frage: Gibt es aktuell Verhandlungen seitens des zuständigen Bundesministeriums betreffend die Verlängerung der Art.15a-Vereinbarung über die sprachliche Frühförderung mit den Ländern?

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke. Frau Landesrätin!

Landesrätin Mag.^a Berthold MBA: Sehr geehrte Frau Abgeordnete Riezler-Kainzner, liebe Ingrid!

Ich stimme zu 100 % zu. Ja, es ist absolut notwendig, und ich glaube da brauchen wir auch nicht diskutieren, die frühe sprachliche Förderung ist wesentlich und es ist auch in den Kindergärten, also im Alter von drei bis sechs Jahren für uns ganz wichtig, die Mädchen und Burschen da schon bestmöglich zu unterstützen und zu begleiten. Gerade in diesem Alter können viele Förderrückstände aufgeholt werden und können die Mädchen und Burschen einfach die Lust an unserer gemeinsamen Sprache entdecken. Die Sprache ist deshalb notwendig, weil wir damit unsere Gefühle, unser Denken, unser Wesen ausdrücken. Es ist die Basis für unsere Zukunft, für die Zukunft eines jeden Menschen und für die Zukunft einer Gesellschaft, dass wir hier eine gute gemeinsame Basis haben.

Die kontinuierliche Sprachförderung ist Bestandteil der frühen Bildung und ist damit auch in der, wie Du es schon angesprochen hast, 15a-Vereinbarung verankert. Wir haben zu dieser noch offenen 15a-Vereinbarung schon einige Nachfragen und Initiativen gesetzt. Das heißt viele Nachfragen schon auf der Ebene des Bundesministeriums. Ich hatte mit Bundesminister Faßmann Ende Jänner einen Telefontermin, wo ich ihn gebeten habe, schnellstmöglich mit den Ländern die Verhandlungen aufzunehmen, nicht nur für die Sprachförderung, sondern auch für die anderen 15a-Vereinbarungen. Ich habe ihm noch einmal in einem Brief am 14. Februar zusammengefasst, worum es wirklich geht und dass wir einen dringenden Handlungsbedarf haben, weil die Sprachförderinnen schon nachfragen, wie es denn aussieht im Herbst.

Ich habe im Gespräch mit Familien- und Frauenministerin Bogner-Strauß am Freitag letzter Woche, am 16. März noch einmal darauf hingewiesen und sie gefragt ob sie wisse, wie weit die Verhandlungen und die Arbeiten sind. Sie hat mich darüber informiert, dass auf der Bundesebene schon die ersten Verhandlungen und Gespräche geführt werden und dass die Länder im April 2018 eingeladen werden zu Verhandlungen. Ich habe darauf hingewiesen, dass die Zeit extrem drängt und dass wir schnell Klarheit bekommen müssen.

Es gibt noch keine Information an die Einrichtungen. Vielleicht hat die eine oder andere Einrichtung, die ich in den letzten Wochen besucht habe, angesprochen, dass ich mit ihnen über die 15a-Vereinbarung gesprochen habe, sie darüber informiert habe, dass wir intensiv am Nachfragen und am Drängen sind, dass das Ministerium hier schnell in die Verhandlungen einsteigt. Ich habe auch ganz offen in diesem Haus und auch in den Gesprächen informiert, dass das Land Salzburg die € 600.000,- Fördermittel, die Kofinanzierung, wie in den letzten Jahren auch, im Budget drinnen hat und da sicher auch nicht runtergeht. Also dieses Geld ist da und wir warten auf die weiteren 1,2 Mio. Bundesmittel, die wir brauchen, um die Projekte weiter zu führen.

Dass sie notwendig sind, zeigen unsere Daten. Wir haben aktuell, also im jetzigen Betreuungsjahr, 3.280 Kinder mit Sprachförderbedarf. Das sind 20 % aller in den institutionellen Kinderbetreuungen betreuten Kinder. Es ist von 2015/2016 auf das nächste Betreuungsjahr sehr intensiv angestiegen. Das hängt damit zusammen, dass ab dem Betreuungsjahr 16/17 die Qualität der Erfassung der Information gesteigert worden ist. Wir haben jetzt eine digitale Erfassung aller Daten. Wir haben auch wirklich den Blick auf alle Dreijährigen, also schon im ersten Kinderbetreuungsjahr. Wir haben viel Informationsarbeit, Bewusstseinsarbeit gemacht bei den Pädagoginnen, damit wir diesen Bedarf einfach kennen und da bestmöglich handeln können und es gibt in Bezirken auch auf Initiative von Forum Familie, z.B. im Lungau, ein flächendeckendes Sprachscreening aller Kinder eines Jahrganges, wo auch der logopädische Bedarf abgecheckt wird.

Das heißt wir legen einen sehr großen Schwerpunkt auf das Thema Sprache und ich möchte dazu sagen, auch in der Schule braucht es eine Weiterführung der Sprachförderung. Auch da gilt es genau hinzuschauen und die Kinder, die unsere gemeinsame Sprache noch nicht können, bestmöglich und schnellstmöglich zu unterstützen, sodass wir gemeinsame Klassen haben und keine Klassen, in denen Kinder, die nicht Deutsch können, zusammengefasst sind.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Frau Abgeordnete!

Abg. Riezler-Kainzner: Danke für die Beantwortung. Ich habe keine zusätzliche Frage, aber ich glaube ich möchte einfach betonen, ich glaube hier im Haus sind wir alle einer Meinung, dass das ganz, ganz wichtig ist. Wir haben auch schon diskutiert, dass es ganz, ganz wichtig ist, dass alle 15a-Vereinbarungen weitergeführt werden. Angesichts der fatalen Kürzungen auch der Mittel für Integration im schulischen Bereich bin ich mir nicht mehr so sicher, ob das auch wirklich passieren wird. Ich halte das einfach für grob fahrlässig,

wenn man in diesem Bereich kein Geld einsetzt. Ich glaube die Kosten danach sind viel, viel schlimmer.

Meine Bitte auch - der Herr Landeshauptmann ist jetzt draußen - wirklich Druck machen und mit den zuständigen Ministern reden. Ich weiß nur nicht wer zuständig ist. Ich hoffe sie wissen es inzwischen wer zuständig ist. Was mir ein ganz wichtiger Punkt ist, es darf auf jeden Fall nicht aufhören. Ich weiß es sind viele Mittel, es geht um 1,2 Mio., aber es wäre einfach wirklich fahrlässig, auch, falls der Bund nicht mitmacht, das zu streichen. Ich glaube da müssen wir uns alle gemeinsam bemühen, dass das in Salzburg trotzdem weitergeht. Dankeschön.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke. Wir kommen zur dritten

6.3 Mündliche Anfrage der Abg. Mag.^a Sieberth an Landesrätin Mag.^a Berthold MBA betreffend die Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Bundesland Salzburg

Bitte!

Abg. Mag.^a Sieberth: Dankeschön Frau Vorsitzende. Liebe Landesrätin Berthold, liebe Martina!

Es gibt ja eigentlich erfreuliche Nachrichten. Im Bundesland Salzburg kommen wieder mehr Kinder auf die Welt. Ein herzliches Willkommen! Das ist etwas sehr Feines. Salzburg führt im Bundesländervergleich den Geburtenanstieg mit 2,8 %. Das ist etwas sehr Erfreuliches. Meine Hoffnung ist, dass das mit dem guten Klima für Familien auch zu tun hat, dass wir versucht haben, in den letzten Jahren auch in Salzburg weiterzuentwickeln und zu fördern.

Das Thema mehr Kinder in Salzburg hat aber natürlich auch eine enge Verbindung zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf, betrifft auch ganz stark das Zusammenspiel der Geschlechter. Wir Grüne Frauen haben ein bisschen ketzerisch zum Frauentag eine Postkarte entwickelt Frauen können alles werden mit dem Zusatz solange sie Kinder, Familien und Hausarbeit nicht vernachlässigen, was sich in dem widerspiegelt, dass die unbezahlte Arbeit immer noch zu über zwei Drittel von Frauen geleistet wird und das natürlich damit zu tun hat, wie sie sich andere Spielräume dann erarbeiten können im Bereich Arbeit oder politisches Engagement oder Ausbildung, was immer in der Lebensplanung gerade wichtig ist.

Deshalb stelle ich die mündliche Anfrage. Mit welchen Maßnahmen siehst Du die Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Bundesland Salzburg künftig weiterentwickelbar, wo sollte Unterstützung hingehen und Verbesserungen gemacht werden?

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Frau Landesrätin!

Landesrätin Mag.^a Berthold MBA: Sehr geehrte Frau Abgeordnete, liebe Barbara!

Ja, es stimmt und wir freuen uns, es kommen wieder mehr Kinder zur Welt und jedes einzelne Mädchen, jeder einzelne Bub ist herzlich willkommen und wir setzen alles daran, sie bestmöglich zu begleiten gemeinsam mit den Eltern.

Unser Bundesland wächst und das heißt auch für Familien, dass sie einfach selber entscheiden müssen, wie möchte ich leben, wie teilen wir uns die Kinderbetreuungsarbeit, den Haushalt, die Erwerbsarbeit auf. Das ist eine Entscheidung, die jede Familie selber trifft. Die Wahlfreiheit zu haben, ist wichtig und gleichzeitig gehört für die Wahlfreiheit eine bestmögliche Information der Mütter und der Väter, der werdenden Mütter und Väter. Es müssen genug Kinderbetreuungseinrichtungen und -plätze zur Verfügung stehen.

Für den ersten Schritt der Information haben wir in Salzburg die Eltern-Service-Stellen Forum Familie, die in jedem Bezirk zur Verfügung stehen, die werdende Mütter und Väter bestmöglich unterstützen, begleiten, ihnen die Information geben, wie schaut es mit familienunterstützenden Leistungen aus, wo gibt es Beratungsstellen und wo gibt es auch die passenden Betreuungseinrichtungen. Ich halte fest, dass das Angebot wichtig ist und dass das auch in den nächsten Jahren ausgebaut werden muss. Dafür setze ich mich ganz intensiv ein.

Wir haben auch gemeinsam ressortübergreifend die Elternschule an den SALK. Wir haben das Projekt Birdi, die frühen Hilfen, das die Mütter und Väter begleitet und unterstützt. Wir haben Elternbildungsmaßnahmen, Angebote vom Salzburger Bildungswerk in vielen, vielen Gemeinden. Also Salzburg macht da, und dafür stehe ich auch, eine sehr aktive Familienpolitik.

Um wählen zu können, brauche ich auch leistbare und genügend qualitätsvolle Kinderbildungs- und -betreuungsmöglichkeiten. Nur dann habe ich die Wahlfreiheit und können die Mütter und Väter entscheiden, wie sie Familie, Beruf, Elternsein, Arbeitstätigkeit, Erziehung und Arbeitsleben gemeinsam machen wollen.

In den vergangenen Jahren haben wir mit den Gemeinden gemeinsam viel erreicht. Es ist heute schon angesprochen worden, 1.800 zusätzliche Betreuungsplätze in 41 neuen Einrichtungen. Die Betreuungsquote ist in allen Altersgruppen angestiegen. Wir haben jetzt rund 30 % der Einrichtungen, die die Vereinbarkeitskriterien erfüllen. Das ist noch nicht das Ende der Fahnenstange, da brauchen wir ganz klar mehr, damit die Eltern wirklich Beruf und Familie bestmöglich vereinbaren können. Ich spreche auch gerne vom Jobmotor Elementarpädagogik, denn wir haben in den letzten Jahren 628 zusätzliche wirklich tolle attraktive Arbeitsplätze geschaffen für Männer und für Frauen, wobei ich bei den Männern ein bisschen zurückhaltend bin. Wir haben 22 mehr Männer in der Kinderbetreuung gegenüber 606 Frauen. Also liebe Männer bitte, bitte steigt ein, meldet euch. Es gibt die gute Möglichkeit, über Zivildienst auch hineinzuschnuppern in Kindergärten, und das machen einige Gemeinden schon.

Wir haben das neue Modell der Betriebstageseltern, das jetzt an vier Standorten, der fünfte ist in Vorbereitung, eine sehr flexible gute Möglichkeit bietet für Betriebe, die Kinder nahe des Arbeitsplatzes der Eltern zu betreuen. Diesen gemeinsamen Weg müssen wir weitergehen, das Land Salzburg mit den Gemeinden und mit dem Bund, aber ich sage es auch ganz deutlich: Es braucht noch größere Anstrengungen. Wir freuen uns über die zusätzlichen Plätze, aber wir brauchen mehr, vor allem für die unter Dreijährigen und wir brauchen eine bessere personelle Ausstattung für die Gruppen der unter Dreijährigen, das heißt ab dem fünften Kind eine zweite Betreuungsperson.

Wir brauchen auch ein besseres Angebot für die Schulkinder, denn für manche ist der Kindergarten gut abgedeckt und mit der Schule fängt es dann an, schwierig zu werden in der Betreuung und ein durchgängiges Angebot auch in den Ferien. Sorry, dass ich es sagen muss, auch wenn das zweite Kind kommt, muss es einem Kind möglich sein, noch ein Mittagessen einzunehmen im Kindergarten und ich sehe das extrem kritisch, wenn manche Gemeinden aus Not an den Plätzen dann die Kinder nicht mehr in den Kindergarten gehen lassen, weil die Mutter eh daheim ist, und das Kind nicht mehr im Kindergarten essen lassen wollen.

Also es heißt gemeinsam mehr Geld in die Hand nehmen für die Jüngsten. Mehr Kinder heißt mehr Kosten, heißt mehr Zukunft, heißt mehr Steuereinnahmen, mehr Pflegekräfte, mehr Pensionsfinanzierer und -finanzierinnen.

Ich möchte im dritten Schritt das Unternehmen Land ansprechen, das eine Vorbildfunktion hat. Wir haben einen sehr gut ausgestatteten Landeskindergarten, der 40 Jahre lang schon arbeitet, sehr innovative Pädagogik macht. Wir haben mit dem neuen Gleichbehandlungsgesetz erreicht, dass die Einkommensberichte verankert im Gesetz werden, dass Männer und Frauen wirklich wissen, wie es denn ausschaut im Betrieb. Familien- und Frauenministerin Juliane Bogner-Strauß hat auch im Gespräch am Freitag noch einmal darauf hingewiesen, dass auch ihr die Einkommensberichte sehr wichtig sind.

Wir arbeiten an einem wirksamen Karenzmanagement für die Mitarbeiterinnen des Landes, für die Männer und die Frauen, damit sie wissen, wie kann der Wiedereinstieg laufen, welche Unterstützung gibt es, welche Möglichkeiten auch der Einteilung der Arbeitszeit. Wir arbeiten noch immer am Modell der fairen Vergabe an Unternehmen. Da sind wir nicht so schnell, wie ich es mir erhofft habe, aber wir geben nicht auf, um auch die Vergabe von Aufträgen an Frauenfördermaßnahmen, aber auch an Maßnahmen für ältere und für junge Arbeitnehmer und -nehmerinnen zu koppeln.

Das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein Querschnittsthema. Dazu braucht es viele Politikbereiche. Im Bereich von Astrid Rössler ist da das Raumordnungsgesetz hervorzuheben. Es braucht für die Familien Möglichkeiten, nahe am Wohnort auch einzukaufen und öffentliche Einrichtungen zu haben. Die Situation der Familie muss sich auch in der Raumordnung niederschlagen und danke für die Möglichkeiten, die es da gibt. Es geht auch um die Frage der Mobilität. Wie schaffen Eltern die Wege von daheim zur Schule, zum Kin-

dergarten, zu einer Freizeitmöglichkeit, zum Arbeitsplatz, zum Sportplatz, wie können sie einkaufen. Auch da braucht es ganz klare Verkehrskonzepte, die familienfreundlich sind.

Zu guter Letzt möchte ich noch zwei Dinge anmerken, die jetzt aktuell im Frauenvolksbegehren auch gefordert werden. Eine gerechte Verteilung von Arbeit, von unbezahlter und bezahlter Arbeit ist eine höchstpersönliche Entscheidung der Familien, aber da braucht es wirklich auch gute Information und Unterstützung derjenigen, die sagen ich bin nicht zufrieden, ich möchte es anders machen und hören wir bitte auf mit den einengenden Stereotypen und Rollenzuschreibungen wie Männer sein sollen, wie Frauen sein sollen. Wir sind so bunt, wir freuen uns und sind sehr stolz auf den Salzburger Talente-Check und wir sind stolz auf die Talente jedes einzelnen Menschen, egal ob es jetzt ein Bursche oder ein Mädchen ist und da geht es darum, die zu stärken und sie wirklich zu unterstützen, dass sie ihr gesamtes Potential entfalten können und nicht nur das rosarote oder das hellblaue.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke vielmals. Du hast noch die Möglichkeit einer weiteren Frage.

Abg. Mag.^a Sieberth: Danke vielmals für diese umfassende Antwort. Was mich interessiert sozusagen die verschiedensten Nachrichten, die wir jetzt vom Bund hören in Bezug auf Familienpolitik. Siehst Du da unsere Wege bedroht oder wo müssen wir da um unseren Salzburger Weg auch uns gut kümmern?

Landesrätin Mag.^a Berthold MBA: Ja ich sehe manche Entwicklungen bzw. manche Passagen im Regierungsprogramm extrem kritisch. Das, worauf ich in der ersten Anfragebeantwortung schon hingewiesen habe, wir brauchen jetzt eine schnelle Entscheidung für die 15a-Vereinbarungen im Bereich der frühen Bildung, damit da auch das Thema der Vereinbarkeit geklärt ist. Ich sehe es auch sehr kritisch, wenn Integrationsgelder gekürzt werden, weil das brauchen wir für die Chancengleichheit der Kinder und für die Chancengleichheit des Zusammenlebens, vor allem auch für die Frauen. Wir müssen darauf schauen, dass die Frauen, die in unser Land kommen, Frauen, die über Familiennachzug in unser Land kommen, schnellstmöglich andocken können an unsere Gesellschaft. In allen Gesprächen, Veranstaltungen stärke ich die Frauen und sage in Österreich gibt es Gleichbehandlung, gleiche Rechte, Gewaltfreiheit, stellt euch auf die Beine, wir unterstützen euch und den Männern sage ich, das ist klar, das brauchen wir nicht diskutieren, bei uns sind Männer und Frauen gleich viel wert.

Ich sehe die geplanten Kürzungen sehr kritisch, auch die teilweise schon durchgezogenen Kürzungen bei Frauenberatungsstellen, die auch auf die Vereinbarkeit und auf die Stützung der Frauen sozusagen abzielen. Da gilt es ein sehr, sehr wachsames Auge zu haben und in den gemeinsamen Gesprächen mit den Vertreterinnen und Vertretern des Bundes darauf hinzuweisen, dass wir doch hier an einem gemeinsamen Strang ziehen und eine gleichberechtigte und geschlechtergerechte Gesellschaft haben wollen.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke vielmals. Frau Abgeordnete!

Abg. Mag.^a Sieberth: Dankeschön. Was mir sehr gut gefällt, ist, dass man sozusagen die vielen Politikbereiche sieht, wenn es um Vereinbarkeit von Beruf und Familie geht. Ich denke den Familien soll es gut gehen. Den Familien geht es dann gut, wenn ihre Existenz abgesichert ist, und das ist über die Arbeitsplätze möglich, wenn das Wohnen leistbar ist. Ich denke es ist ganz wichtig, dass sie wirklich auch selbstbestimmte Entscheidungen treffen können und da hilft ihnen die soziale Infrastruktur von Kinderbetreuung bis aber auch zur Versorgung im Alter natürlich.

Ich denke es braucht auch ein Arbeitsumfeld, das Familienleben zulässt. Ich habe jetzt gerade mit vielen erfolgreichen Frauen gesprochen, die gesagt haben, das war ein ganz schöner Tschoch, sozusagen Familie und Beruf unter den Hut zu bringen. Da geht es vor allem um Führungspositionen, weil ich nicht einsehe, dass eine Frau, die sich auch für Familie entscheidet, keine Führungsposition einnehmen kann, weil die Arbeitsstrukturen so sind, dass es fast nicht vereinbar ist.

Ich leide in dem Bereich schon sehr stark unter einem Schwarz-weiß-Denken, eben was Frauen und Männer angeht. Ich glaube es braucht ein ordentliches Durchlüften bei den Rollenbildern, weil diese vorherrschende Meinung, die es immer noch gibt, sozusagen Kinder können nur gut von den Müttern erzogen werden und Väter sollten vorrangig an ihre Karriere denken, ich glaube da gibt es so viele Varianten dazwischen. Diese Freiheit, ich glaube es ist wirklich eine Freiheit, die sollten wir uns nehmen und auch politisch unterstützen.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Die vierte

6.4 Mündliche Anfrage des Abg. Rothenwänder an Landesrätin Dr.ⁱⁿ Pallauf betreffend die Panne bei der Wohnbauförderung

Bitteschön!

Abg. Rothenwänder: Danke für die Worterteilung.

Mündliche Anfrage an die Frau Landesrätin Dr.ⁱⁿ Pallauf betreffend die Panne bei der Wohnbauförderung. Bei der Vergabe von Wohnbaufördermitteln kommt es seit geraumer Zeit immer wieder zu Pannen und Unmut von Seiten der Förderwerber. Zuletzt hat sich ein Förderwerber beim Ausfüllen des Internetportals geirrt und bei der Anzahl des Objektes irrtümlich die Quadratmeterzahl angegeben. Daraufhin hat das Vergabesystem allen anderen Förderungswerbern aufgezeigt, dass die Kontingente ausgeschöpft seien. Es ist zu hinterfragen, wie es durch eine derartige Verwechslung bei der Eingabe zu diesem schwerwiegenden Fehler kommen konnte, der für die abgelehnten Förderwerber zu finanziellen und zeitlichen Nachteilen führte.

Ich stelle daher an Sie gemäß § 78 a Geschäftsordnung des Landtages folgende mündliche Anfrage. Punkt erstens: Wie viele Förderwerber wurden seit 1. Jänner 2018 abgelehnt? Punkt 1.1: Wer hat dieses IT-Portal erstellt und wie hoch waren die Kosten für die Erstellung?

lung und Wartung? Punkt 1.2: Wie konnte es zu einer derartigen Panne kommen, die für unzählige Förderwerber finanzielle und zeitliche Nachteile mit sich brachte?

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke. Frau Landesrätin!

Landesrätin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke vielmals. Danke, lieber Ernst, für diese Anfrage, weil sie gibt mir auch Gelegenheit, ein paar Klarstellungen noch einmal zu treffen. Voranstellen möchte ich, dass diese Art der Eingabe oder die Abwicklung von Förderanträgen jetzt keine Verlosung ist oder Glücksfall ist, sondern einfach eine technische Abwicklung darstellt, die mit einer sehr guten Wohnberatung auch vorab und während der Periode begleitet wird und es keinesfalls zu Unmengen an Pannen kommt, sondern es hat jetzt einmal eine so bezeichnbare Panne gegeben und es hat nur einen Förderbereich betroffen, das war nämlich die Fördersparte Sanierungen.

Es ist beim ersten Quartal so gewesen, dass für die Sanierungsförderung für Objekte mit mehr als zwei Wohneinheiten, es gibt ja Kleinsanierungen in Häusern unter zwei Wohneinheiten, die individuellen Förderanträge und professionelle Förderanträge von Hausbetreuungen oder von Gemeinnützigen. Also bei der Sparte Objekte mit mehr als zwei Wohneinheiten hat ein Hausverwalter, also an und für sich ein erfahrener, mit der Sache sachkundig befasster Förderwerber bei der Anzahl der Wohnung zweimal, weil es werden ja alle Fragen wiederholt gestellt, um eben Missverständnisse oder Fehler gleich auszuschließen, 466 Wohneinheiten angegeben, eigentlich waren es aber nur fünf Wohneinheiten, die er für die Förderung eigentlich beantragen wollte.

Das ist jetzt ein Eingabefehler, der jetzt nicht unbedingt so vorhersehbar ist, und natürlich das Programm grundsätzlich schon ein paar Plausibilitätsprüfungen von Haus aus eingebaut hat, aber die Verwechslung von Quadratmetern mit Wohnungseinheiten, diese Plausibilitätsprüfung oder es kann dann natürlich dann nicht auffallen, wenn zweimal der gleiche Fehler gemacht wird. Nichtsdestotrotz hat sich die Abteilung jetzt auch mit der Sache wieder befasst und noch einen zusätzlichen quasi Überprüfstool eingebaut und aufgrund dieses Eingabefehlers 466 statt fünf war natürlich die Anzahl der möglichen Sanierungsfälle dann sehr schnell ausgeschöpft.

Dieser Fehler wurde natürlich dann in der Bearbeitung relativ rasch erkannt und daher haben wir gesagt diesen Irrtum wollen wir auch schnell beheben und da haben wir dann sofort gesagt, unbürokratisch, wir eröffnen noch einmal im ersten Quartal die Möglichkeit, für Sanierungsförderungen anzuschauen. Wir haben flächendeckend informiert, dass jeder auch wieder die Möglichkeit hatte, hier sich einzuloggen und zu bewerben und haben die offenen Förderungen im Sanierungsbereich freigegeben. Sie wurden auch sehr schnell alle abgerufen. Das war einfach eine praktikable Lösung, die wir hier gesucht haben. Jetzt geht dann ab 3. April das ganz normale Kontingent in allen Fördersparten Kaufförderung, Errichtungsförderung und Sanierungsförderung wieder auf.

Für die Beantwortung der konkreten Fragen möchte ich noch vorab, wenn man die Zahlen vergleicht: was wurde zugesagt, ich glaube das ist eigentlich die Referenzzahl. Ich erlaube mir anzuführen, wie viele Zusagen in den einzelnen Kategorien abgegeben wurden und wie viele Ablehnungen im gesamten, da muss ich auch unterscheiden zwischen zwei Arten der Abweisung. Das eine ist eine Zurückweisung, wo ein formaler Grund vorliegt, weil eben z.B. die Baubewilligung oder der Kaufvertrag noch nicht vorgelegt werden kann oder eine Abweisung aus fachlichen Gründen, weil einfach z.B. die Einkommensobergrenze bei der Wohnbauförderung nicht gegeben ist und daher nicht förderbar sich darstellt.

Ich bleibe bei der ersten Frage, konkret gleich bei den Sanierungen, wo es ja diese Panne gegeben hat. Insgesamt wurden zugesagt 230 Anträge, das heißt 1.391 Wohnungen, und zurückgewiesen aus formalen oder fachlichen Gründen insgesamt 33. Also 230 Zusagen zu 33 Ablehnungen, wobei ein Antrag zurückgezogen wurde, 29 formale Mängel bestanden und drei wurden abgewiesen.

Dann darf ich Dir zwei und drei, wie viel Kosten aufgewendet worden sind, sagen, dass es ein externer Dienstleister war, ich darf Dir im bilateralen Gespräch gerne noch zur Verfügung stehen und die Antwort geben. Danke.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke vielmals. Herr Abgeordneter!

Abg. Rothenwänder: Danke für die umfangreiche Beantwortung. Ich darf aber meine Wortmeldung auch noch dazu benützen, dass ich beim Herrn Landeshauptmann, bei der bisherigen Präsidentin Frau Dr.ⁱⁿ Pallauf und bei amtierenden Präsidenten Dr. Schöchel sowie bei allen Mitgliedern der Landesregierung und vor allem bei allen Kolleginnen und Kollegen für die gute und fachorientierte Zusammenarbeit als Mitglied des Landtages herzlich bedanken. Es war eine sehr gute und eine sehr positive Erfahrung in meinem Leben und ich werde auch den gewonnenen Eindruck immer nach außen tragen, dass im Landtag sehr konstruktiv für die Bevölkerung unseres Landes gearbeitet wird. Danke. (Allgemeiner Beifall)

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke vielmals. Die fünfte

6.5 Mündliche Anfrage des Abg. Ing. Schnitzhofer an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend den Breitbandausbau im Bundesland Salzburg

Bitteschön Herr Abgeordneter!

Abg. Ing. Schnitzhofer: Geschätzte Damen und Herren!

Wie Frau Präsidentin richtig festgestellt hat, es ist eine Anfrage an den Landesrat Sepp Schwaiger bezüglich Breitbandausbau.

Eine flächendeckende Versorgung mit schnellem Internet ist für unseren Wirtschafts-

und Arbeitsstandort von besonderer Bedeutung. Leistungsfähige Breitbandstränge sind sozusagen auch die Lebensadern nicht nur der Ballungszentren, sondern vor allem auch des ländlichen Raumes im 21. Jahrhundert.

Salzburg zählt ja bereits ohnehin zu den am besten mit Breitband versorgten Bundesländern in Österreich. Trotz des hohen Versorgungsgrades im Land Salzburg braucht es einen weiteren Ausbau, um die bestehenden Lücken zu schließen. Die derzeit noch unterversorgten Gebiete in Salzburg sind ja vorwiegend im ländlichen Raum und demnach auch besonders kostenintensiv dann in der Erschließung. Ziel der Breitbandstrategie des Landes Salzburg ist es, für möglichst alle Bürgerinnen und Bürger Verbesserungen zu erzielen und eine flächendeckende Versorgung mit 100 Mbit bis zum Jahr 2020 zu erreichen.

Deshalb meine Frage an den Landesrat. Wie stellt sich der aktuelle Versorgungsgrad mit Breitband im Bundesland Salzburg dar? Wie sieht der geplante Fahrplan zum Ausbau des Breitbandinternets für die kommenden Jahre aus?

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Herr Landesrat!

Landesrat DI Dr. Schwaiger: Danke Herr Abgeordneter. Das ist ein Thema, das vor fünf Jahren noch eine völlige andere Bedeutung gehabt hat und wenn man jetzt sagen würde diese Regierung hat sich wirklich erstmals dahintergeklemmt, wäre es sozusagen nicht richtig, weil die Herausforderung vor fünf Jahren zu diesem Thema und der Zugang ein ganz anderer gewesen ist.

Salzburg ist mit einer 93%igen flächendeckenden Versorgung zwar die Nummer eins in Österreich. Wir sind sogar ganz knapp vor Wien, aber das hilft jenen Menschen nicht, die nicht bei diesen 93 % dabei sind. Du kennst sie selber die Situation Radochsberg wie sie war und wie sie jetzt ist. Fast ein Glücksfall, flächig hier mit tatsächlich Lichtwellenleiter eine so große Investition tätigen zu können, um es im Verhältnis zu den betroffenen Menschen tatsächlich zu betrachten.

Diese 100 %ige Versorgung bis 2020 ist schaffbar und vor allem dann, wenn man in jenen Tallandschaften, die sehr zerklüftet, zergliedert, topographisch ungünstig liegen, mit Funklösungen den Rest des Kabels dann ergänzt. Es ist aber auch für die Stadt ein riesiger sozusagen Wettbewerbsvorteil, hier schnell zu sein, schnell im Sinne der Umsetzung der Bandbreite und auch des Zeitpunkts, wo es tatsächlich in einem sehr starken übertragungsfähigen Netz zur Verfügung steht und für den ländlichen Raum ergibt sich eine Chance, die es bisher nicht gegeben hat. Es hat nämlich jene Chance, dass das Land an die Stadt viel näher ran rückt, ohne es örtlich zu verschieben. Egal wo man in diesem Land ist, hat man die gleichen Möglichkeiten, hier zu arbeiten, hier entsprechende Unterlagen und es wird auch in der Verwaltung Einzug halten, dass nicht alle in der Früh einstempeln müssen und nicht alle raus an den Dienstoff, sondern da lässt sich so manches in der Region mindestens gleich gut auch erledigen.

Die Schlüsseltechnologie ist aber jetzt nicht 4G, sondern 5G und sie beginnt gerade Investitionen in 5G und was das heißt, können wir uns noch nicht vorstellen. Wir wissen, dass Automobile dann selbständig unterwegs sein werden, dass es möglich ist, da brauche ich 5G, dass dann Systeme selbständig programmierbar miteinander kommunizieren. Was das alles bedeutet, hat uns das IAO, Alessandro Platter von A1, einmal erklärt, aber auch so, dass er es selbst glaube ich noch nicht ganz versteht, was wirklich die Dimension von dem dann heißt, nämlich was ist die Auswirkung für die Arbeitswelt und wie verändert sich vieles, wahrscheinlich so unvorstellbar für uns heute. Als wir vor zehn Jahre nicht glaubten, dass heute jeder ein Smartphone in der Tasche hat und zu jedem Zeitpunkt von jedem Ort die aktuellsten Informationen von E-Mail bis Nachrichten zur Verfügung hat.

Salzburg darf nicht im Mittelfeld sein, wir müssen vorne bleiben. Dazu haben wir jetzt zu Frage 1.1 einen Breitbandkoordinator in der Abteilung 4, Fabian Prudky, und Halbtagsmitarbeiter. Wir brauchen aber noch ein bisschen mehr. Wir sind in ständiger Abstimmung mit den Gemeinden, mit den Bürgermeister, um alle Baulose, die noch irgendwie nötig sind, oder die im Zuge eines anderen Bauloses mitgeschliffen werden können, um wirklich Gas zu geben. Ich kenne auch andere Organisationen in anderen Bundesländern, nur sind wir sehr, sehr schlank, aber auch sehr, sehr schnell und es gibt keinen Transferverlust von Wissen, weil diese Koordinierungsstelle de facto nur einer ist.

Ein maßgeschneiderter Ausbau all der Notwendigkeiten ist auch möglich, weil es eine Breitbandmilliarde gibt. Normalerweise hat Salzburg bei Fördergeldern einen Anteil von fünf bis sieben Prozent. Hier haben wir nur 1,7, weil der Ausbau schon so weit fortgeschritten ist. Dank Salzburg AG haben wir so viele Kabeln bereits verlegt, so viele Phaserteilungen in den ländlichen Regionen, dass das Geld nicht in dem Ausmaß für Salzburg zur Verfügung steht, aber so viel haben wir, dass wir diesen Startvorteil, den wir haben, dennoch gut nützen.

Der Herr Landeshauptmann hat entsprechende Mittel zur Verfügung gestellt. Auch meine Abteilung, Abteilung 4 hat Mittel zur Verfügung gestellt. Es scheitert nicht an der Mittelknappheit, es darf nämlich nicht scheitern. Egal wie eine künftige Regierung zusammengestellt ist, diese Breitbandinitiative in diesem Bundesland muss mit derselben Intensität, mit demselben Nachdruck und mit denselben Mitteln, die die öffentliche Hand zur Verfügung stellt, und ab April werden wir auch eine weitere Förderkation starten, wo die privaten Haushalte dann teure Anschlüsse in der ländlichen Region zur Hälfte erstattet bekommen, weil diesen Nachteil, den sie haben, dürfen wir nicht in dem Ausmaß durchschlagen lassen, wie er tatsächlich ist. Herzlichen Dank.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke vielmals. Herr Abgeordneter, willst Du noch etwas ergänzen?

Abg. Ing. Schnitzhofer: Keine Nachfrage. Herr Landesrat, ich möchte Dir nur mitteilen, dass in diesem erwähnten Gebiet, wie Du gesagt hast jetzt, ganz überraschend und nicht überraschend, sondern wie Du mitgeteilt hast, jetzt eine gute Versorgung ist und die Leute, ich möchte Dir da die besten Grüße ausrichten, die Leute eine riesen Freude haben, weil sie es kaum geglaubt haben. Du hast es ja gesehen, wie wir damals dort waren bei diesem landwirtschaftlichen Betrieb, als die Tochter dann heimgekommen ist und wir gefragt haben wo warst du, sie hat gesagt sie war gerade mit dem Moped vier Kilometer weiter vorne, die Hausaufgabe runterladen. Eine neue Lebensqualität, das man kaum glaubt, und ich danke Dir für diesen Ausbau in Zusammenarbeit mit Landwirtschaft und Wirtschaft und bitte die fehlenden Lücken, die wir noch haben, in unseren Regionen, wie Du erwähnt hast, wie Du auch vorgetragen hast, dass wir weiter das ausbauen. Es geht wirklich um Lebensqualität und wirklich um die Erhaltung des ländlichen Raumes.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke vielmals. Die mündliche Anfrage Nummer sechs.

6.6 Mündliche Anfrage der Abg. Ing. Mag. Meisl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die geplante Zentralambulanz im Krankenhaus Hallein

Bitteschön!

Abg. Ing. Mag. Meisl: Sehr geehrter Herr Landeshauptmann-Stellvertreter!

Vielleicht vorgehend eine kurze Information. In Innsbruck läuft 5G schon in der Stadt Innsbruck, wer es also probieren will mit mehr als einer 100-fachen beschleunigten Datenübertragung zur LT-Technik, der kann nach Innsbruck einen Ausflug machen, dann geht es noch schneller. Aber zu meiner Anfrage.

Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, lieber Christian! In der Anfragebeantwortung Nr. 113 zur dringlichen Anfrage von uns, teilst Du mit, dass die Inbetriebnahme einer Zentralambulanz am Krankenhaus Hallein mit Mai 2018 erfolgen soll.

Deshalb meine mündliche Anfrage. Welche konkreten Veränderungen ergeben sich durch die Einführung einer Zentralambulanz zur derzeitigen Ambulanzregelung am Krankenhaus Hallein?

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Dankeschön. Herr Landeshauptmann-Stellvertreter!

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl: Danke. Vielleicht auch ein Kommentar zum Vorhergehenden. In Innsbruck läuft es schon. Am Samstag war der Tag der seltenen Erkrankungen und da bin ich von uns allen bekannten 380 kV-Gegnern angesprochen worden, dieses 5G, das ist etwas ganz Gefährliches und da müssen wir aufpassen auf die Gesundheit. Aber jetzt zurück zur Anfrage.

Es ist vor einiger Zeit eine Arbeitsgruppe eingesetzt worden, um die Ambulanz, um die Zentralambulanz sozusagen neu zu regeln in Hallein. Entweder mit Mai oder spätestens mit Juni soll es dann umgesetzt werden. Im Grunde genommen gibt es dadurch kaum eine Änderung. Die einzige Änderung ist die, dass es ungeplante und geplante Patientinnen und Patienten gibt, die dann eingeteilt werden. Für die geplanten Patienten ist das ein Vorteil, weil die Termintreue dann eingehalten werden kann und für die ungeplanten wird nach dem standardisierten Verfahren, der sogenannten Manchester-Triage, eingeteilt, wie die Dringlichkeit ist und nach der Dringlichkeit werden sie dann den einzelnen Abteilungen zugeordnet die Patientinnen und Patienten und dann entsprechend behandelt.

Also die wirkliche Änderung ist die Einteilung in geplante und nicht geplante Patienten bzw. dann die Einteilung nach dieser Dringlichkeit nach der Manchester-Triage, sodass man dann nicht unbedingt nach dem Zeitpunkt des Eintreffens drankommt, sondern nach der Schwere des Falles.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke vielmals. Herr Abgeordneter!

Abg. Ing. Mag. Meisl: Noch eine Zusatzfrage. Das bedeutet also, dass das Angebot an und für sich, das ja immer das thematisierte ist und wir diskutieren nämlich das unfallchirurgische Angebot, sich nicht verändert, nur weil jetzt Zentralambulanz draufsteht.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Herr Landeshauptmann-Stellvertreter!

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl: Genau so ist es. Das Angebot wird nicht geändert, sondern es ist die Einteilung der geplanten und ungeplanten und ich habe gerade gestern zu dem Thema wieder mit dem Geschäftsführer gesprochen, weil ja die tages- bzw. wochenklinische Führung des Unfalldepartments nicht in Frage gestellt wird und die andere Sache ist ja, wie dann in Zukunft die Leistungen untergebracht werden können, das ist die zweite Arbeitsgruppe. Da werden wir in etwa in ein, zwei Monaten dann die entsprechenden Antworten haben.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Herr Abgeordneter, Du hast noch die Möglichkeit einer Zusammenfassung.

Abg. Ing. Mag. Meisl: Danke für die ausführliche Beantwortung.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke für die Zusammenfassung. Somit kommen wir zu

6.7 Mündliche Anfrage der Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl an Landesrat Dr. Schellhorn betreffend die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention

Bitteschön!

Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl: Lieber Herr Landesrat!

Österreich hat 2008 die UN-Behindertenrechtskonvention unterzeichnet, die auch regelmäßig auf ihre Einhaltung überprüft wird von den Vereinten Nationen. Die nächste Überprüfung findet demnächst statt und ist schon eifrig in Vorbereitung. Auch den Ländern fällt hier eine wichtige Rolle zu. Die Institutionalisierung, also der Abbau von eigenen Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen ist einer der wichtigsten Punkte zur Umsetzung der Konventionsziele. Hier müssen die Bundesländer in ihrer Rolle als Träger der Behindertenhilfe Verantwortung übernehmen.

In diesem Zusammenhang stelle ich folgende mündliche Anfrage. Welche Maßnahmen anhand von konkreten Beispielen hast Du in den letzten Jahren gesetzt, um die UN-Konvention umzusetzen?

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke vielmals. Herr Landesrat!

Landesrat Dr. Schellhorn: Vielen Dank für die Anfrage. Ich habe eine umfangreiche schriftliche Beantwortung und einen Art Leistungsnachweis auch für die Umsetzung der UN-Konvention vorbereitet. Ich werde mich aber an die Mahnung des jetzt nicht anwesenden Abgeordneten Wolfgang Mayer halten, dass man auch Anfragebeantwortungen und Redebeiträge im Landtag in freier Rede zu halten hat. Es ist mir auch persönlich lieber, als Schriftstücke vorzulesen und so schaffe ich es auch hoffentlich, in der mir vorgeschriebenen Zeit das zu beantworten.

Ich habe mich sehr gefreut, wie die Frau Klubobfrau Daniela Gutschi auch in ihrem Beitrag zur Aktuellen Stunde das hervorgehoben hat, auch die Maßnahmen, die im Bereich Menschen mit Behinderungen in den letzten fünf Jahren umgesetzt wurden. Dieser Bereich war ein politischer Schwerpunkt, weil wir alle wissen, dass Salzburg im Bereich Menschen mit Behinderungen im Vergleich zu anderen Bundesländern, ich nenne Tirol, ich nenne Vorarlberg, absolut einen Aufholbedarf hatte und wir daher von Anfang an unser Augenmerk darauf gelegt haben, eben auch die UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen in Salzburg umzusetzen.

Wenn ich kurz nur nennen darf wichtige solche Rechte sind eben das Recht auf gemeindenahes Wohnen, das Recht auf selbstbestimmtes Leben und auch die Forderung nach dem Abbau von großen Institutionen, großen Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen. Das war ja ganz am Anfang, einige Abgeordnete werden sich sicher daran erinnern, eine heiße Debatte auch hier im Landtag, die Frage der Umgestaltung, Neugestaltung der großen Einrichtung in Schernberg. Wir haben drei Resolutionen von drei Gemeinden hier im Landtag damals gehabt, die sich gegen unser neues Konzept zunächst ausgesprochen haben, und ich kann jetzt nach fünf Jahren wirklich melden, dass wir es geschafft haben, die größte Einrichtung für Menschen mit Behinderungen in Salzburg im Sinne der UN-Konvention umzugestalten. Aus einer Großeinrichtung ist eine Einrichtung geworden, die wirklich nach den Bedürfnissen der Menschen, die dort gelebt haben, gewohnt haben, und

zum Teil immer noch dort wohnen, umgestaltet wurden. Nicht nur neu was die räumlichen Bedingungen anbelangt, sondern auch eben vom Konzept her, von der Herangehensweise.

Bahnbrechend war ja auch zum ersten Mal eine Befragung von Menschen mit Behinderungen, auch schwerst beeinträchtigte Menschen wurden um ihren Willen gefragt und es hat sich auch niedergeschlagen in der Umsetzung. So können wir jetzt melden, dass in mehreren kleineren Einrichtungen gemeindenah, wie es die UN-Konvention verlangt, z.B. in Mitterberghütten, in der Lexengasse in Liefering oder direkt im Markt von Schwarzach wir kleinere Wohneinheiten integriert in größere Wohnsiedlungen geschaffen haben, um genau das zu verwirklichen, was in der UN-Konvention steht. Alle sind zufrieden.

Alle, die damals auch Kritik geäußert haben, konzedieren jetzt, dass das der richtige Weg war. Das hat Mut erfordert, hat auch viel Geld erfordert. Ich erinnere daran, weil vorher auch von den Investitionen des Landes gesprochen wurde. Im Bereich Menschen mit Behinderungen wurden insgesamt in meiner Periode über 35 Mio. Euro investiert. Das waren 25 Mio. allein in den Einrichtungen von Schernberg und zwölf Millionen fast in Oberrain, auch hier eine Ausbildungseinrichtung für junge Menschen mit Behinderungen, die komplett umgestaltet wurde, modernisiert wurde, auch vom Konzept her geändert wurde, also eine große Investition in diesen fünf Jahren nicht nur materiell, sondern auch ideell.

Ein wesentlicher Aspekt - jetzt ist der Bürgermeister Schnitzhofer nicht da, weil das ja etwas ist, was gerade umgesetzt wird, ein großer Arbeitsbereich für uns war auch teilbetreutes Wohnen, selbstbestimmtes Wohnen zu ermöglichen, neue Wohnkonzepte, wo Menschen nicht nur in Einrichtungen leben, sondern mit der Betreuung, die sie brauchen, wohnen können. So haben wir auch das Lebenshilfewohnprojekt jetzt in Abtenau demgemäß umgestaltet. Es wird gerade errichtet, wird gebaut und wir haben über 100 neue Wohnplätze, Stützpunktwohnen, teilbetreutes Wohnen im ganzen Land von Saalfelden, natürlich Schwerpunkt in der Stadt, geschaffen. Auch das ist im Sinne der UN-Konvention.

Zum Schluss auch politische Teilhabe: gestern, es waren einige Abgeordnete auch dabei, hatten wir die zweite Sitzung schon des Inklusionsbeirates mit wichtigen Themen, persönliche Assistenz liegt besonders am Herzen. Deswegen möchte ich auch hier an den Landtag den Appell, weil es ist ein Beschluss gestern gefasst worden, auch die persönliche Assistenz, die jetzt als Pilotprojekt gelaufen ist, und auch im Sinne der Umsetzung der UN-Konvention, dass das in der nächsten Periode doch in ein Regelmodell übergeführt wird mit einer Regelfinanzierung. Das ist der große Wunsch der Menschen mit Behinderungen. Also hier für die Zukunft. Es ist noch viel zu tun, aber ich glaube schon gemeinsam haben wir sehr viel erreicht.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke vielmals. Frau Abgeordnete!

Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl: Herzlichen Dank, Heinrich, für Deine Ausführungen. Wie Du sagst, ich denke wir sind am Weg, auf einem guten Weg. Ich würde sogar sagen, dass wir in der letzten Regierungsperiode einen Paradigmenwechsel vollzogen haben. Es ist so, dass

Menschen mit Behinderungen mittlerweile in alle Entscheidungen miteinbezogen werden, sei es Schernberg, wo wir die Menschen dort direkt befragt haben nach ihren Zukunftsplänen, nach ihren Zukunftswünschen. Ich gebe zu, selbst ich war überrascht, dass das möglich ist, aber wir haben Experten geholt, die geschaut haben, wie sie die Wünsche der Menschen, die zum Großteil eben nonverbal sind, auch tatsächlich erfassen können.

Der Inklusionsbeirat natürlich als ganz wichtige Institution, der gestern zum zweiten Mal getagt hat. Wir haben in der abgelaufenen Regierungsperiode häufig Menschen mit Behinderungen auch als Expertinnen eingeladen gehabt im Landtag. Wir unterstützen die Selbstvertretung. Es scheint so, als überall, wenn es um Menschen mit Behinderungen geht, dann machen wir nichts ohne sie, sondern nur gemeinsam mit ihnen. Dafür möchte ich mich bedanken, aber nicht nur bei Dir, Heinrich, sondern bei allen Kolleginnen, die hier sehr intensiv mitgearbeitet haben, speziell die Ingrid Riezler, die ja eine langgediente Spezialisten in diesem Bereich ist, aber auch die Marlies Steiner war dabei. Es war die Daniela Gutschi selbstverständlich immer dabei. Es war auch die Gabi Fürhapter dabei, wenn es darum gegangen ist, dass wir alle an einem Strang ziehen. Ich denke, dass dieser Weg wichtig ist, denn wenn wir Menschen mit Behinderungen in der Mitte der Gesellschaft haben, wenn wir sie in die Mitte der Gesellschaft holen, dann profitieren nicht nur Menschen mit Behinderungen, sondern auch wir ganz sicher davon.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke vielmals für die Beantwortung dieser Anfrage und nur einen Satz als Präsidentin von Oberrain anderskompetent bedanke ich mich für die wirkliche Unterstützung, unser Projekt zu modernisieren und umzusetzen.

Wir kommen jetzt zur letzten

6.8 Mündliche Anfrage des Abg. Steiner BA MA an Landesrätin Mag.^a Berthold MBA betreffend das von Akzente ausgeschriebene Projekt „Mein Projekt in Salzburg“

Bitteschön Frau Abgeordnete! Entschuldigung, ich bin bei den Steiners durcheinandergelassen. Markus Steiner, ich gebe Dir das Wort.

Abg. Steiner BA MA: Danke sehr, Frau Präsidentin. Ich glaube, das ist nicht verständlich, denn mein Name bürgt für Qualität.

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Sehr geehrte Frau Landesrätin!

Herzlichen Dank für die Erteilung des Wortes. Frau Landesrätin Berthold!

Wie Adressaten des Werbematerials, das ausgesendet wurde von der Akzente an unterschiedliche Empfänger, uns mitgeteilt haben, ist dieses Projekt „Mein Projekt in Salzburg“ zu hinterfragen aus unserer Sicht. Zunächst, wie wir uns das genauer angesehen haben, scheinen nicht nur die Logos vom unabhängigen Verein, der unabhängig sein sollte, Akzente und dem Land Salzburg auf, sondern darunter steht geschrieben, und ich habe dann ge-

sucht und gesucht wo das noch geschrieben steht, habe aber nichts gefunden. Jetzt steht dann drunter mit besonderer Unterstützung durch Jugendlandesrätin Martina Berthold. Im Inneren des Werbeschreibens, welches von öffentlichen Geldern finanziert wird, steht weiters geschrieben, dass alle genehmigten Projekte das Preisgeld in der Höhe von € 500,-- erhalten. Kurz vor der Landtagswahl sollen laut diesem Schreiben die genehmigten Projekte schriftlich verständigt werden und das Preisgeld ausbezahlt werden.

Im Hinblick auf die Landtagswahl am 22. April, wo wir alle schon drinnen sind jetzt, grenzt dieses Projekt für uns und besonders für mich an Stimmenkauf. Nicht nur, dass der Name der Landesrätin in öffentlich finanzierten Werbebroschüren besonders hervorgehoben wird, sondern auch die Verwendung der Daten ist hier genauestens zu hinterfragen. Wir haben heute die Datenschutzverordnung oben, auch hier ist einiges zu hinterfragen. Die Auszahlung der Prämie in der Höhe von € 500,-- an sämtliche genehmigte Projekte kurz vor der Landtagswahl wirft eine schiefe Optik auf dieses Projekt.

Aus diesem Grund stelle ich an Sie die mündliche Anfrage. Erstens: Welchen Zweck hat dieses Projekt „Mein Projekt in Salzburg“ und wie hoch belaufen sich die Kosten? Die erste Unterfrage: Warum wird die Siegerehrung noch vor der Landtagswahl am 22. April 2018 durchgeführt? 1.2 Wer ist der Initiator dieses Wettbewerbs und wurde dieses Projekt in der Landesregierung beschlossen?

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke. Frau Landesrätin!

Landesrätin Mag.^a Berthold MBA: Sehr geehrter Herr Abgeordneter Markus Steiner, lieber Markus!

Dieses Projekt „Mein Projekt in Salzburg“ wurde gestartet, um den jungen Menschen zu ermöglichen, ihre eigenen Projektideen umzusetzen, etwas Neues zu schaffen und Projektideen umzusetzen, die anderen Menschen auch zugutekommen. Dabei geht es vor allem um soziales Engagement, es geht um das Thema Umwelt, es geht um das Thema Technik, es geht um das Thema Sport und Musik. Das heißt junge Menschen zu unterstützen, einfach aktiv zu werden und wichtig ist, die Ideen müssen von Jugendlichen sein und sollen auch für andere eingesetzt werden.

Ausgenommen, und das ist mir wichtig, sind Projektideen, die gegen rechtliche, ethische und demokratische Grundsätze verstoßen, also Rassismus hat hier keinen Platz und Aktivitäten mit Gewinnabsichten oder so Selbstzweck wie Maturafeiern oder Geburtstagsfeiern. Wir orientieren uns in diesen Kriterien nämlich an einem Projekt von Bundesministerin Karmasin. Das war das Projekt „Startet Euer Projekt“, das war 2014 der Start und wird auch jetzt noch durchgeführt. Das ist aus unserer Sicht eine gute Möglichkeit, da junge Menschen zwischen 14 und 24 zu unterstützen. Menschen, die den Lebensmittelpunkt in unserem Bundesland haben, das Projekt muss in Salzburg stattfinden und das Projekt darf, und das ist mir wichtig, auch von Mitarbeiterinnen aus Jugendzentren unterstützt werden

und die jungen Menschen bekommen auch ein Projektcoaching, dass sie das wirklich umsetzen können.

Für dieses Projekt werden aus dem Jugendressort € 5.000,-- zur Verfügung gestellt, maximal € 500,-- pro Projekt. Wir können mit dem Geld zehn Projekte unterstützen oder ein paar mehr, wenn sie für weniger ansuchen.

Diese Frage, die jetzt gestellt worden ist, die Siegerehrung. Der Begriff Siegerehrung mutet mir ein bisschen komisch an. Es gibt eine unabhängige Jury, die tagen wird, die zu einer Entscheidung kommt, und es gibt einen gemeinsamen Projektstart. Warum das Ganze in diesem Zeitplan stattfindet, beantwortet auch die zweite Frage, ob das von der Landesregierung beschlossen worden ist. Für die € 5.000,-- gibt es keinen Beschluss der Landesregierung, den es auch nicht braucht, weil es in meiner Ressortverantwortung liegt, dieses Geld einzusetzen für dieses Projekt und Akzente damit zu beauftragen, weil nämlich es im Jahr 2018 abgewickelt wird und nicht über das Ende der Legislaturperiode hinaus. Das ist auch schon die Erklärung, warum wir da einen straffen Zeitplan haben. Die Projekte werden eingereicht, werden von einer Jury begutachtet, es wird entschieden und die jungen Menschen haben sechs Monate Zeit, sie durchzuführen und dann gibt es einen Projektbericht und eine Abrechnung des Ganzen. Das heißt es muss im Jahr 2018 umgesetzt werden.

Ich habe damit schon ein bisschen die Frage 1.2 beantwortet. Es ist von mir als Jugendlandesrätin beauftragt worden und in Zusammenarbeit mit dem Jugendreferat setzt Akzente das um. Ich habe jetzt ein bisschen überlegt, was mit dieser Anfrage sozusagen bezweckt wird. Ich merke, dass es für mich fast an eine Beleidigung der jungen Menschen grenzt, dass man ihnen nicht genug eigenständige Urteilsfähigkeit zugesteht, denn sie wissen sehr wohl zu unterscheiden, und das erleben wir in unserer gemeinsamen Diskussionen mit jungen Menschen, zwischen einer Projektförderung und zwischen einer Wahlentscheidung in einer Wahlkabine, wo sie am 22. ihr Kreuzerl machen. Mit diesem Geld, das wir zur Verfügung stellen, sollen Initiativen unterstützt werden.

Gleichzeitig haben wir beide ja auch eine Veranstaltung erlebt von einem Projekt, das von Bundesministerin Karmasin genau in dieser Projektschiene unterstützt worden ist. Maximilian, 18 Jahre, Salzburger, hat nämlich das Projekt „Dein Landtag, Deine Wahl“ ins Leben gerufen, hat damit sozusagen allen Parteien, Spitzenkandidaten, -kandidatinnen die Möglichkeit gegeben, sich zu präsentieren vor den Schülerinnen und Schülern. Das ist eine Aktion der Landesschülervertretung gemeinsam mit Unterstützung des Landes Salzburg und dafür hat z.B. Maximilian Eichinger von der Bundesministerin das Geld bekommen. Also so können wirklich die Ideen der jungen Menschen bestmöglich unterstützt werden und sie setzen das um, was ihnen wichtig ist.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke. Herr Abgeordneter bitteschön!

Abg. Steiner BA MA: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Liebe Landesrätin!

Es geht gar nicht darum was alles gemacht wird, ob dieses Projekt gut oder schlecht ist. Ich finde es gut, das darf ich gleich vorwegschicken, dass man Jugendlichen die Möglichkeit gibt, Ideen einzureichen. Es ist nur der Zeitpunkt ein äußerst ungünstiger, und das darf ich schon mitgeben. Wenn es 2018 umgesetzt werden kann, dann muss ich davon ausgehen, dass es auch nach der Landtagswahl ausgezahlt werden kann dieses Geld und ich habe jetzt viel gehört, was Sie gesagt haben, bundesmäßig auch von Karmasin & Co, wo ich herauslese, dass durchaus auch eine zweite Partei involviert ist. Ich sage natürlich dazu schon eines, sehr geehrte Frau Landesrätin, das hat nichts damit zu tun, ob dieses Projekt gut oder schlecht ist. Es hat damit zu tun, dass die Optik nicht entkräftet hat werden können jetzt in Ihrer Beantwortung, denn kurz vor den Landtagswahlen Daten zu sammeln und dann wahrscheinlich, ich gehe jetzt davon aus, dass Sie einen Brief auch schreiben diesen zehn Projekten, die das einreichen, ist für mich absolut nicht hinnehmbar.

Ich appelliere noch einmal eindringlich an Sie und, Herr Landeshauptmann, auch an Sie, dass Sie da vielleicht eingreifen, dass wir die Auszahlung dieses Geldes nicht vor der Landtagswahl machen, sondern dass die Auszahlung des Geldes von mir aus am 1. Mai 2018 oder am 2. Mai oder von mir auch nach den Landtagswahlen, dass es ist, aber nicht davor. Es grenzt an Stimmenkauf, es ist anrühlich und es ist eine schiefe Optik. Danke.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Damit sind alle mündlichen Anfragen beantwortet. Ich entschuldige mich noch einmal beim Markus Steiner für die Verwechslung. Kann passieren, wird nicht mehr passieren, ganz sicher nicht. Somit ist der Tagesordnungspunkt sechs abgehandelt.

Wir kommen zu

Punkt 7: Dringliche Anfragen

Es sind zwei dringliche Anfragen im Einlauf, wobei vereinbart wurde mit Landeshauptmann-Stellvertreter Stöckl, dass die dringliche Anfrage der SPÖ schriftlich beantwortet wird.

7.1 Dringliche Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Ing. Mag. Meisl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend SALK-Gefäßchirurgie
(Nr. 115-ANF der Beilagen)

Somit rufe ich auf die zweite

7.2 Dringliche Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Steiner BA MA und Wiederermann an die Landesregierung betreffend Parteispenden an die SBG
(Nr. 116-ANF der Beilagen)

Das befragte Regierungsmitglied und die Fragesteller haben jeweils zehn Minuten, Abgeordnete und andere Redner jeweils fünf Minuten. Wir haben 45 Minuten Zeit. Ich ersuche die Schriftführerin Abgeordnete Jöbstl um Verlesung der dringlichen Anfrage der FPS.

Abg. Mag. Jöbstl (verliest die dringliche Anfrage):

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke für die Verlesung. Herr Landeshauptmann, ich ersuche um Beantwortung der Frage. Sie haben zehn Minuten und Sie können an das Rednerpult gehen, wenn Sie wollen.

Landeshauptmann Dr. Haslauer: Ich bedanke mich für die Anfrage. Jetzt hat uns der Wahlkampf wirklich. Ich möchte einmal zunächst sagen, dass ein bisschen leichtfertig das Wort Skandal abgewertet wird und hier verwendet wird. Ich würde statt Spendenskandal eher Spendenangelegenheit verwenden. Sie wissen ja bekanntlich, der Karl Kraus hat einmal gesagt der Skandal beginnt dort, wo ihm die Polizei sein Ende bereitet. Und so weit sind wir bei der Angelegenheit noch lange nicht. Erster Punkt.

Zweiter Punkt. Mir entzieht sich die innere Logik dieser Anfrage. Man versucht aus dieser Spendenangelegenheit für die Partei von Hans Mayr einen ÖVP-Skandal zu machen, so nach der Logik aus den ÖVP-Ressorts wäre an ÖVP-nahestehende Firmen Förderungen hinausgegangen, damit sie dann dem Hans Mayr Spenden geben können. Also die Logik müssen Sie mir einmal erklären. ...

(Zwischenruf Abg. Steiner BA MA: Nein, nein!)

... Dritter Punkt. Ich frage mich, wenn Sie wirklich an der Aufklärung interessiert sind, warum Sie nicht die Methodik einer schriftlichen dringlichen Anfrage wählen. Dann könnten wir alle Ressorts abfragen in der Regierung und das beantworten. Sie aber machen eine dringliche Anfrage und es ist faktisch unmöglich, innerhalb von 24 Stunden Einkünfte von allen oder Auskünfte von allen Ressorts zu bekommen.

Ich kann Ihnen vorweg einmal sagen aus meinem Bereich Abteilung 1 hat keine der angeführten Firmen, weder aus der Wirtschaftsförderung noch aus der Arbeitsmarktförderung Förderungen erhalten. Lediglich bei einem Unternehmen hat es für Lehrlinge, namentlich genannte Lehrlinge, Unterstützungen gegeben in der Größenordnung von € 84,51 in drei Fällen und in vier Fällen € 461,93.

Zu den einzelnen Punkten Ihrer Anfrage. Ich darf das sehr kurz machen. In den Fragen eins bis drei kann nach Auskunft der Fachgruppe Verfassungsdienst und Wahlen aus Gründen des Datenschutzes keine Auskunft gegeben werden. Abgesehen davon ist festzuhalten, dass eine derart aufwendige Prüfung quer durch alle Ressorts der Landesverwaltung innerhalb von 24 Stunden praktisch unmöglich ist. Ich darf die Antragsteller zudem auf die umfassenden Informationen hinweisen, die sich aus den Subventionsberichten, Rechnungsabschlüssen, Rechenschaftsberichten und Landeshaushaltsunterlagen sowie der dazugehörigen Er-

läuterungen ergeben. Im Subventionsbericht haben wir jede Förderung über, € 100,-- ist die Grenze oder € 70,-- ich weiß es nicht, auf jeden Fall Bagatellförderungen, angeführt namentlich, diese liegen über die ganzen Jahre vor, Sie brauchen nur hineinschauen.

Grundsätzlich möchte ich klar festhalten, dass sich die Vergabe von Förderungen aus meinen Ressortbereichen ausschließlich nach den entsprechenden Förderkriterien richtet. Es ist für derartige Entscheidungen schlicht und einfach irrelevant, ob der Förderwerber an politische Parteien Spenden oder Darlehen ausgibt oder nicht. Ich gehe davon aus, dass das für alle Regierungsmitglieder so gilt. Wir wissen das auch nicht, weil es sagt uns ja kein Mensch.

Vierte Frage: Liegt der Landesregierung die komplette Spenderliste der SBG vor? Die Frage kann nicht beantwortet werden, weil die Prüfung von Parteispenden den Rechnungshöfen und nicht der Landesregierung obliegt.

Fünfte Frage: Wurden die Personen und Firmen der Spenderliste durch die Landesregierung überprüft, ob die genannten Förderungen, Bewilligungen oder anderweitige Rechtsgeschäfte beantragt bzw. zugesprochen bekommen haben? Diesbezüglich verweise ich auf die Beantwortung der Fragen eins bis drei in Kombination mit vier. Vielen Dank.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke vielmals. Zu Wort gemeldet hat sich für die Antragsteller Markus Steiner. Auch zehn Minuten.

Abg. Steiner MA BA: Sehr geehrter Herr Landeshauptmann! Werte Landesregierung! Sehr geehrte Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen! Liebe Kollegen!

Es ist nicht Usance und glaube ich Wahlkampfpolemik, sondern es ist die Pflicht, Transparenz und Aufklärung für die Salzburger Bevölkerung in den Vordergrund zu stellen. Das halte ich einmal von Vornherein fest. Ob Wahlkampf oder nicht, ich glaube wir haben im Dezember oder Jänner bereits schon erlebt, dass gerade Roland Meisl, meine Person und Helmut Naderer noch als oppositioneller mit dabei immer für Aufklärung in dieser Sache gesorgt haben.

Jetzt ist es so, dass man immer wieder, und es war ja gestern eine Podiumsdiskussion auch in der FH Puch-Urstein, und da hat ja auch die Frau Kollegin Jöbstl ihr Entsetzen ausgedrückt über diese Spenden und das Vorgehen was rund um Hans Mayr vorgegangen ist, aber genau hinter die Kulissen schauen muss, denn das war nur die Spitze des Eisbergs, die hier zum Vorschein gekommen ist. Wenn man die ganzen Firmengeflechte im Firmenbuch mit den ganzen beteiligten Gesellschaftern und alles genauestens hinterleuchtet, dann ist es einmal Fakt, dass gewisse Personen und Firmen, logistische Personen aufscheinen.

Was diese Anfrage beinhaltet ist nichts anders als die reine Aufgliederung der Fakten, reine Aufgliederung der Geschäftsführer, reine Aufgliederung der Funktionäre und es ist halt einmal so, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, ich kann auch nichts machen, dass die

Politiker, die da jetzt aufgeschieden sind, ÖVP-Funktionäre sind. Wären sie Grüne, wären sie SPÖ, hätte ich es genauso hineingeschrieben, denn es geht hier um Transparenz.

Ich möchte festhalten, dass wir vorletzte Woche den Mittwoch nur mehr sechs Wochen Frist gehabt haben und die schriftliche Anfrage nicht mehr zeitgerecht eingetroffen wäre ...

(Zwischenruf Landeshauptmann Dr. Haslauer: 14 Tage!)

... und wir uns dann am Donnerstag entschieden haben. Wir können aber eines machen, und da bin ich durchaus bei Ihnen, bitte Sie das nachzuliefern, in allen Ressorts, dass wir uns dann anschauen, aber soweit wir jetzt das gehört haben, agiert man auch weiter unter dem Motto „Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht nass“ und dann wird herumgetourt mit einem Bus mit jetzt erst recht und dann wird der Rechenschaftsbericht, der lange schon versprochen worden ist diesem Landtag, nicht einmal abgeliefert. Das ist eine Vorgangsweise, die ich nicht für richtig halte, und wo es durchaus noch Aufklärungsbedarf gibt.

Der Aufklärungsbedarf diesbezüglich, und ich möchte da überhaupt keinen ÖVP-Skandal erzeugen, das ist ein kompletter Nonsens, aber eines muss man schon ansprechen: Wer ist hier beteiligt gewesen? Das ist noch immer nicht alles, weil die Recherchen laufen nach wie vor und es ist nach wie vor so, dass die Staatsanwaltschaft hier ermittelt. Ich bin gespannt, welche Ergebnisse hier zum Tragen kommen.

Aber eines kann man nicht machen. Ein Mitglied einer Landesregierung, wo Einstimmigkeitsprinzip herrscht, so zu behandeln, abzusetzen und dann zu sagen alles, was den Hans Mayr betrifft, die Affäre, ist ein Wahnsinn und sich selbst aus der Affäre zu stellen. Ich glaube das ist nicht fair und das ist auch nicht diese Usance, die in diesem Haus gelebt wird.

Eins darf ich vielleicht noch vorwegschicken. Wenn man an voller Aufklärung interessiert wäre, dann kann man sich ja heute herstellen und alles präsentieren. Ob Datenschutz hin, Datenschutz her, ich glaube es ist wesentlich, dass Datenschutz herrscht, aber eines muss man auch zugestehen, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, ein Rechtsgeschäft, ob das mit dem abgeschlossen worden ist oder nicht, diesbezüglich in einem Subventionsbericht zu suchen, grenzt für mich schon ein bisschen auch an Herabwischen und Abwischen vom Tisch, damit dass man sagt kümmert euch darum. Ich werde mich kümmern, das kann ich Ihnen versprechen mit aller Transparenz und mit allen mir zur Verfügung stehenden Mitteln auch in der Wirtschaftstreuhandbranche, wo ich diesbezüglich auch Unterstützung finden werde, und ich werde auch Transparenz diesbezüglich weiterhin forschen. Ich betone es noch einmal.

In diesem Wahlkampf und auch zuvor zu starten und so tun als ob eh alles in Ordnung wäre, ob alles, was versprochen worden ist, eingehalten wurde, das geht jetzt nicht an Ihre

Adresse, Herr Landeshauptmann, Hans, das geht an Deine Adresse, einen Rechenschaftsbericht zu liefern, ...

(Zwischenruf Abg. Mayr: Alles offengelegt!)

... ist bis heute nicht passiert.

Ich darf eines noch dazu sagen. Ich glaube, dass dieser Spendenskandal dringendst aufgeklärt werden muss. Ich habe hier natürlich Vertrauen in die Gerichte nach wie vor. Sie werden das an die Öffentlichkeit bringen und davon bin ich überzeugt und werde gerne den einen oder anderen Sachverhalt, der mir auffällt, auch gerne beisteuern, wobei ich auch eines sagen muss. Eines bleibt natürlich diesbezüglich schon und eines kann man nicht vom Tisch leugnen, der Kollateralschaden, und da ist es ein Schaden, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, beim anderen gebe ich Ihnen durchaus Recht, man könnte auch Spendenaffäre sagen, vom Finanzskandal in die Spendenaffäre, aber eines, glaube ich, darf man hier sagen. Der Kollateralschaden für die gesamte Politik ist mit dieser Beantwortung nicht aus dem Weg geräumt. Er bleibt weiterhin und viele Kolleginnen und Kollegen da herinnen müssen sich nach wie vor verantworten, wie käuflich Politiker sind und wie ehrlich man dazu ist. Danke sehr.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Der Herr Landeshauptmann hat sich zur tatsächlichen Berichtigung gemeldet und danach die Abgeordnete Jöbstl auch zur tatsächlichen Berichtigung. Herr Landeshauptmann!

Landeshauptmann Dr. Haslauer: Ich möchte berichtigen, Herr Abgeordneter, Du hast gesagt Hans Mayr wäre von der Landesregierung abgesetzt worden. Das ist unrichtig. Die Landesregierung kann ein Mitglied nicht absetzen, das könnte nur der Landtag, was nicht geschehen ist, sondern Landesrat Hans Mayr ist zurückgetreten. ...

(Zwischenruf Abg. Steiner BA MA: Sonst wäre er abgesetzt worden!)

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke vielmals. Frau Abgeordnete!

Abg. Mag. Jöbstl: Bei der gestrigen Podiumsdiskussion habe ich gesagt, dass die Spenthematik und die Korruptionsvorwürfe rund um den Hans Mayr dem Ansehen der Politik schaden und nicht so wie von Dir dargestellt, dass da großes Entsetzen oder sonst etwas war.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke. Mir liegen keine weiteren Wortmeldungen vor. Damit ist der Tagesordnungspunkt abgeschlossen. Bevor wir in die Mittagspause gehen, erlauben Sie mir, auch noch ganz kurz Bilanz zu ziehen.

Es ist heute meine letzte Landtagssitzung nach fast 20 Jahren im Salzburger Landtag. Eine Zeit, die eigentlich mein Leben sehr geprägt hat. Eine Zeit, wo ich mich auch persönlich

weiterentwickelt habe, das kann ich sagen, und das wird jeder und jede hier herinnen bestätigen können. Die Arbeit hier im Salzburger Landtag bedeutet auch, dass man sich als Persönlichkeit weiterentwickelt in welche Richtung auch immer. Wir alle erleben Hochs und Tiefs. Auch ich habe das erlebt. Ich habe wirklich die Hochs in meiner Partei, aber auch die schweren Zeiten erlebt. Was mir auch immer wieder auffällt, wenn ich durch das Land fahre, es gibt kaum eine Gemeinde, wo ich nicht war und wo ich nicht sagen kann hier habe ich diese und jene Veranstaltung gehabt. Es ist die beste Heimatkunde, die man sich wünschen kann.

Heute ist es schon mehrmals von den Kolleginnen und Kollegen erwähnt worden, die Wertschätzung. Die gegenseitige Wertschätzung, das ist einfach schön in diesem Landtag und die hat immer gehalten. Ich möchte noch eines sagen. Durch meine vielen Reisen im Europarat habe ich sehr, sehr viele politische Systeme erlebt und werde sie noch erleben. Ich kann Euch sagen, dass der Wert und die Bedeutung der Demokratie, wie wir sie hier in Österreich und auch im Salzburger Landtag leben, schon etwas ganz Besonderes und Einzigartiges ist. Eine Demokratie, in der Meinungsfreiheit selbstverständlich ist, wo ich keine Angst haben muss, dass ich eine Repressalie habe danach, weil ich meiner Meinung Ausdruck gebe, eine Demokratie, in der Menschen in politischen Parteien sind, weil sie Werte haben und nicht in die Partei gehen, weil es gut für das Business ist, und eine Demokratie, die es allen Bevölkerungsschichten ermöglicht, eine Position in der Politik zu erreichen, ganz gleich ob Millionär, Arbeiter oder Bauer. Da könnte man fortsetzen und das sind ganz wesentliche Werte und ich hoffe inständig, dass diese Werte erhalten bleiben und dass wir sie nicht leichtfertig aufgeben. Es gibt auch Tendenzen hier in unserem Land, dass das anders werden kann. All das ist mir sehr stark bewusst geworden, wie ich im Ausland unterwegs war und gesehen habe, warum Menschen in die Politik gehen und wie sie dann agieren.

Wir haben im Landtag sehr viele Auseinandersetzungen gehabt, kritische, manchmal auch hart, aber meistens fair und genau das möchte ich auch noch einmal betonen. Das ist das Merkmal der Demokratie und das ist kein Streit, wie es oft gesagt wird, sondern hier prallen einfach Meinungen aufeinander und im Endeffekt versuchen wir, einen gemeinsamen Nenner zu finden und was wir auch meistens tun. Das ist auch ein sehr hoher Wert.

Ich hoffe, dass diese Art der Zusammenarbeit im Salzburger Landtag erhalten bleibt. Zweite Reihe fußfrei werde ich das weiterhin beobachten. Für all die Arbeit, die hier geleistet wird, möchte ich noch einmal allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Klubs, aber auch im Land danken. Das Pensum, das wir hier auch erledigen, wäre ohne Euren Einsatz nicht zu schaffen. Dafür ein herzliches Dankeschön.

Ich werde bis November im Europarat tätig sein. Meine Präsidentschaft wird Anfang November im Europarat auslaufen und danach werde ich aus der Tagespolitik ausscheiden. Politik war und wird immer einen wesentlichen Teil in meinem Leben spielen und ich habe so viel von der Politik gelernt, ich habe so viel erlebt und ich habe so viele interessante Persönlichkeiten kennengelernt und ich wäre nicht die Person, die ich heute bin, wenn ich

diese Möglichkeiten nicht gehabt hätte. Ich möchte noch einmal ganz stark betonen, ich bin stolz, Politikerin zu sein und ich bin stolz, dass ich so viele Jahre eine der 36 hier in diesem Landtag sein durfte. Es war mir eine Freude. Ich habe viele, viele Freundschaften hier geschlossen, quer über die Farbgrenzen hinweg und so soll es weiterhin sein.

Danke für Eure Kameradschaft und Eure Unterstützung, aber auch manchmal für Eure harten Konters, das gehört dazu. Der Charly ist jetzt nicht da. Ich habe mir heute gedacht, wie ich ihn angeschaut habe, an meine erste Rede im Landtag vor fast 20 Jahren gedacht. Er ist danach rausgegangen und hat gesagt, so, und jetzt haben wir wieder ein Rotkäppchen. Das Rotkäppchen verlässt die Bühne. Und ich hoffe der Wolf frisst mich nicht auf. (Allgemeiner Beifall) Mahlzeit!

(Unterbrechung der Sitzung: 12:35 - 17:03 Uhr)

Landtagspräsident HR Dr. Schöchel (nimmt die unterbrochene Sitzung wieder auf): Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Ich bitte, die Plätze einzunehmen und darf die Haussitzung nach der Unterbrechung durch die Ausschussberatungen wieder aufnehmen. Wir setzen fort mit dem

Punkt 8: Berichte und Anträge der Ausschüsse

Ich werde die einstimmig verabschiedeten Anträge der Ausschüsse wieder zusammenziehen, wie es bei uns gute Tradition ist und verlese jene Berichte, die im Ausschuss einstimmig erledigt wurden. Schon gute Tradition, nämlich zum zweiten Mal, ist es, dass wir das an die Wand werfen, und zwar alle jene Ausschussberichte, die einstimmig erledigt wurden, mit gelber Farbe hinterlegt haben, sodass jeder dem leicht folgen kann und nicht immer nur blättern muss. Es sind dies die Tagesordnungspunkte

8.1 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Landeselektrizitätsgesetz 1999 geändert wird

(Nr. 203 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Fuchs)

8.2 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Nationalparkgesetz 2014 geändert wird

(Nr. 204 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Fuchs)

8.3 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz über die Förderung und Organisation des Sports im Land Salzburg (Salzburger Landessportgesetz 2018)

(Nr. 205 der Beilagen - Berichterstatte^rin: Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)

8.4 **Bericht** des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz über das land- und forstwirtschaftliche Berufs- und Fachschulwesen im Land Salzburg (Salzburger Landwirtschaftliches Schulgesetz 2018)

(Nr. 206 der Beilagen - Berichterstatte^rin: Abg. Neuhofer)

8.7 **Bericht** des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht der Landesregierung über den Vermögensstand und die Gebarung des Salzburger Tourismusförderungsfonds im Jahr 2016

(Nr. 209 der Beilagen - Berichterstatte^r: Abg. Mag. Scharfetter)

8.9 **Bericht** des Ausschusses für Europa, Integration und regionale Außenpolitik zum Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.^a Gutschi und Landtagspräsident HR Dr. Schöch^l betreffend eine jährliche Berichtspflicht für Salzburger Mitglieder im Kongress der Gemeinden und Regionen Europas

(Nr. 211 der Beilagen - Berichterstatte^r: Abg. HR Dr. Schöch^l)

8.10 **Bericht** des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Mag. Scharfetter, Neuhofer und Ing. Schnitzhofer betreffend eine Änderung der Verordnung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft über die abweichende Bewuchshöhe bei Neubewaldung durch Naturverjüngung (BGBl. II Nr. 25/2003)

(Nr. 212 der Beilagen - Berichterstatte^r: Abg. Mag. Scharfetter)

8.11 **Bericht** des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.^a Gutschi, Bartel und Neuhofer betreffend Deregulierungsmaßnahmen im Lebensmittelrecht

(Nr. 213 der Beilagen - Berichterstatte^rin: Abg. Ablinger-Ebner)

8.12 **Bericht** des Sozial- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Ing. Mag. Meisl betreffend das Krankenhaus Hallein

(Nr. 214 der Beilagen - Berichterstatte^r: Klubvorsitzender Abg. Steidl)

8.13 **Bericht** des Sozial- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Riezler-Kainzner betreffend die Unterstützung von klinisch-psychologischen Behandlungen, Therapien und Förderungen für Betroffene mit Autismus-Spektrums-Störungen

(Nr. 215 der Beilagen - Berichterstatte^r: Klubvorsitzender Abg. Steidl)

8.14 **Bericht** des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Antrag der Abg. Hirschbichler MBA und Klubvorsitzenden Steidl betreffend die Einführung einer Baustellen-Card gegen Sozial- und Lohndumping

(Nr. 216 der Beilagen - Berichterstatte^rin: Abg. Hirschbichler MBA)

8.15 **Bericht** des Sozial- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Riezler-Kainzner betreffend die Versorgung von Delir-Patientinnen und Patienten in Salzburger Krankenhäusern und zum Antrag der Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast betreffend Delir-Präventions-Programme der Salzburger Fonds-Krankenhäuser (Nr. 217 der Beilagen - Berichterstatte^rin: Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)

8.16 **Bericht** des Ausschusses für Infrastruktur, Verkehr und Wohnen zum Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Brand betreffend neue Tarifgestaltung im Öffentlichen Verkehr im Bundesland Salzburg (Nr. 218 der Beilagen - Berichterstatte^r: Abg. Brand)

8.18 **Bericht** des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Heilig-Hofbauer BA und Mag.^a Sieberth betreffend neue Wohlstandsindikatoren (Nr. 220 der Beilagen - Berichterstatte^r: Abg. Heilig-Hofbauer BA)

8.24 **Bericht** des Sozial- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Steiner-Wieser und Klubobmann Naderer betreffend ein klares Bekenntnis des Landes Salzburg gegen die Zerschlagung des gemeinnützigen Wohnbaus (Nr. 226 der Beilagen - Berichterstatte^rin: Abg. Steiner-Wieser)

8.27 **Bericht** des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Stiftungs- und Fondsgesetz geändert wird (Nr. 235 der Beilagen - Berichterstatte^r: Abg. Mag. Scharfetter)

Ich glaube wir brauchen es nicht noch einmal durchgehen. Es war für jeden glaube ich gut nachvollziehbar. Wer mit den Berichten, wie wir sie gerade vorgetragen haben, einverstanden ist, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Die Gegenprobe! Danke. Somit sind diese Berichte ebenfalls einstimmig in der Haussitzung verabschiedet.

Wir kommen zu Tagesordnungspunkt

8.5 **Bericht** des Finanzausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend die Zustimmung gemäß Art. 48 L-VG zur Veräußerung der landeseigenen Liegenschaft EZ 20282 Grst. Nr. 1136/10 KG 56537 Salzburg BG Salzburg mit der Grundstücksadresse Haunspurgstraße 39, 5020 Salzburg (Nr. 207 der Beilagen - Berichterstatte^r: Abg. Mag. Scharfetter)

Es ist Debatte der ÖVP angemeldet. Bitteschön Herr Landeshauptmann-Stellvertreter!

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl: Herr Vorsitzender! Geschätzte Abgeordnete!

Wir haben ja in der letzten Sitzung vereinbart, dass ich diesen Verkauf der Liegenschaft in der Haunspurgstraße noch einmal nachverhandle in dem Sinn, dass ich vereinbare mit der

Genossenschaft, dass da nicht irgendetwas dann gebaut wird, sondern dass sozialer Wohnbau bzw. eine Sozialeinrichtung oder zumindest förderbarer Wohnbau dort entsteht.

Ich darf vielleicht vorausschicken, dass es im Interesse des Landes ist, diese Liegenschaft sozusagen zu verkaufen. Ich bin schon vor einigen Jahren von der Heimat Österreich gebeten worden, eben entsprechend in dieses Haus zu investieren, weil einfach die Sanierungsbedürftigkeit derart hoch ist und weil die Heimat Österreich schon doch relativ eine große Summe in dieses Haus investiert hat und hineingesteckt hat und sozusagen dadurch in Vorleistung getreten ist. Das hat alles Einzug in diesen Vertrag gefunden und die Bitte der Heimat Österreich war dann, sozusagen diesen Verkauf jetzt entsprechend über die Bühne zu bringen und dann wird ein entsprechendes Projekt erstellt, um eben dann die Voraussetzungen zu schaffen, dass dort sozialer Wohnbau bzw. förderbarer Wohnbau entsteht.

Es ist nämlich so, dass die Heimat Österreich noch nicht genau weiß, jetzt sind ja da Wohngemeinschaften drinnen, die müssen ausgesiedelt werden, das dauert eine Zeit, und es ist noch nicht ganz sicher, ob die wieder zurückgesiedelt werden oder ob die im neuen Gebäude bleiben. Was aber zugesichert oder was mir die Heimat Österreich zugesichert hat, ist, dass auf alle Fälle nach den Wohnbauförderungsrichtlinien förderbarer Wohnbau entsteht, wenn nicht ohnehin wieder dieselbe Nutzung sozusagen in Zukunft umgesetzt wird. Daher bitte ich die Abgeordneten, diesem Antrag jetzt zuzustimmen, damit wird diese Liegenschaft verkaufen können.

Landtagspräsident HR Dr. Schöchl: Danke Herr Landeshauptmann-Stellvertreter. Daniela Gutschli hat sich noch einmal gemeldet.

Klubobfrau Abg. Mag.^a Gutschli: Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Im Anschluss dessen was der Herr Landeshauptmann-Stellvertreter gerade ausgeführt hat, möchte ich folgenden Abänderungsantrag einbringen und bitte den, wenn möglich, an die Wand zu werfen.

Der Salzburger Landtag wolle beschließen, erstens der Verkauf der landeseigenen Liegenschaft EZ 20282, Gst.Nr. 1136/10, KG 56537 Salzburg, BG Salzburg, mit der Grundstücksadresse Haunspurgstraße 39, 5020 Salzburg, und einer Grundstücksfläche von 3.182 m² zu einem Kaufpreis von € 575.000,-- per 31. Dezember 2017 und der Verzinsung und den Baurechtszins für das Jahr 2018 um einen Zinssatz in der Höhe des Drei-Monats-Euribor mit einem Aufschlag von 1,5 % für das Jahr 2019 wird gemäß Art. 48 Landesverfassungsgesetz 1999 zugestimmt. Der Käufer Heimat Österreich hat sicherzustellen, dass die Umsetzung eines neuen Projektes auf der kaufgegenständlichen Liegenschaft jedenfalls im Rahmen der Salzburger Wohnbauförderung, aktuelle Rechtslage erfolgen wird.

Zweitens: Die Kosten der Vertragserrichtung sowie der grundbücherlichen Durchführung samt allen bezug habenden Steuern und Gebühren hat die Heimat Österreich zu tragen. Die

mit dem Verkauf verbundene Immobilienertragssteuer in Höhe von 3,5 % des Verkehrswertes, sohin € 26.425,-- hat das Land Salzburg zu bezahlen.

Landtagspräsident HR Dr. Schöchl: Danke Frau Klubobfrau. Kollege Meisl hat sich gemeldet.

Abg. Ing. Mag. Meisl: Herr Vorsitzender! Herr Präsident!

Danke. Hat sich erübrigt aufgrund der Präzisierung, das heißt aber auch, dass dort ein Eigentumswohnbau mit einem anschließenden Abverkauf möglich ist, so wie das formuliert ist, und das wollen wir auf keinen Fall.

Landtagspräsident HR Dr. Schöchl: Danke. Gibt es noch weitere Wortmeldungen? Wenn das nicht der Fall ist, kommen wir zur Abstimmung des Abänderungsantrages. Wer für diesen Abänderungsantrag der ÖVP ist, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe die ÖVP, Grüne, die Abgeordneten Hans Mayr und Otto Konrad und Helmut Naderer - FWS Entschuldigung. Gegenprobe! Die SPÖ, FPS und Abgeordnete Steiner-Wieser. Somit ist der Antrag angenommen. Dankeschön.

Wir gehen weiter in der Tagesordnung. Wir kommen zu Punkt

8.6 Bericht des Finanzausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend die Genehmigung einer Forderungsabschreibung
(Nr. 208 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Brand)

Es liegt ein Minderheitsbericht der ÖVP vor. Das Abstimmungsverhalten war SPÖ, FPS, FWS gegen ÖVP und Grüne. Die Debatte wurde von der ÖVP angemeldet. Keine Debatte, aber der Minderheitsbericht liegt vor. Wir kommen somit zur Abstimmung über den Minderheitsbericht. Wer für den Minderheitsbericht ist, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Es ist ÖVP, die Grünen, es sind die Abgeordneten Otto Konrad und Hans Mayr. Die Gegenprobe bitte! Es sind die SPÖ, FPS und die Abgeordnete Steiner-Wieser und FWS. Somit ist der Antrag angenommen.

Damit kommen wir zu Tagesordnungspunkt

8.8 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf, Klubobfrau Mag.^a Gutschl und Ing. Sampl betreffend die Kostenübernahme der durch das Pflegeregressverbot entstehenden Kosten durch den Bund
(Nr. 210 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Gutschl)

Der Tagesordnungspunkt 8.8 wurde zwar einstimmig im Ausschuss angenommen, aber mir wurde signalisiert, dass es im Haus vielleicht keine Einstimmigkeit gibt. Darum bitte ich um ein Zeichen mit der Hand wer für diesen Bericht ist. Somit ÖVP, SPÖ, die Grünen, Abge-

ordnete Otto Konrad, Hans Mayr. Die Gegenprobe bitte! FWS und Abgeordnete Steiner-Wieser. Dankeschön. Damit ist auch dieser Tagesordnungspunkt angenommen.

Wir kommen zu Tagesordnungspunkt

8.17 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. DIⁱⁿ Lindner und Scheinast betreffend Verbesserungen an der S2
(Nr. 219 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. DIⁱⁿ Lindner)

Das Abstimmungsverhalten im Ausschuss war ÖVP, SPÖ, Grüne gegen FPS und Abgeordneten Otto Konrad. Ich bringe diesen Bericht zur Abstimmung. Wer für diesen Bericht ist, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Es ist ÖVP, SPÖ, Grüne, Otto Konrad, Hans Mayr. Wer dagegen ist, bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. FPS, FWS und die Frau Abgeordnete Marlies Steiner-Wieser. Somit ist der Antrag 8.17 angenommen, Entschuldigung der Bericht 8.17 angenommen.

Wir kommen jetzt zum Tagesordnungspunkt

8.19 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Scheinast und Fuchs betreffend die Einführung eines flächendeckenden Pfandsystems für Getränkeverpackungen
(Nr. 221 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Scheinast)

Im Ausschuss gab es eine punktweise Abstimmung, wobei hier ein Minderheitenbericht der Grünen vorliegt. Gibt es zu diesem Minderheitsbericht eine Wortmeldung? Herr Klubobmann, ich bitte Dich darum.

Klubobmann Abg. Schwaighofer: Es ging bei diesem Antrag ja vor allem um die Einführung eines flächendeckenden Pfandsystems. Bei der Abstimmung waren drei Punkte dann zur Abstimmung, wo im ersten Punkt gesetzliche Maßnahmen für den Ausbau und wiederbefüllbaren Getränkebinden zur Förderung der Abfallvermeidung und zur Ressourcenschonung vorgesehen werden sollten. Der zweite Punkt gesetzliche Maßnahmen für eine verstärkte Abfüllung, für eine verstärkte Abfüllung von Mehrweggebinden getroffen werden sollten, um die CO₂-Emissionen bei der Herstellung der Gebinde usw. zu verringern.

Punkt drei waren die bewusstseinsbildenden Maßnahmen. Punkt drei war einstimmig und Punkt eins war mit den Stimmen von SPÖ, Grünen und Abgeordneten Konrad gegen ÖVP und FPS angenommen worden. Zu Punkt zwei, das ist ein entscheidender Punkt aus meiner Sicht und einer, der für die Zukunft auch wichtig ist, der gelautet hat: Die gesetzlichen Maßnahmen für eine verstärkte Abfüllung in Mehrweggebinden zu treffen, die CO₂-Emissionen bei der Herstellung der Gebinde, bei der Abfüllung der Getränke und beim Transport zu verringern.

Wir möchten gerne diesen Punkt zwei genau im gleichen Wortlaut noch einmal zur Abstimmung bringen. Wahrscheinlich gibt es wieder eine punktweise Abstimmung und ich ersuche, auch den Punkt zwei noch einmal abzustimmen, der dann lauten sollte: Die Landesregierung wird ersucht, an die Bundesregierung mit der Bitte heranzutreten, gesetzliche Maßnahmen für eine verstärkte Abfüllung in Mehrweggebinden zu treffen, die CO₂-Emissionen bei der Herstellung der Gebinde, bei der Abfüllung der Getränke und beim Transport verringern.

Landtagspräsident HR Dr. Schöch! Danke Herr Klubobmann. Der Herr Landtagsdirektor sucht gerade den Minderheitsbericht, damit wir auch genau wissen, worüber wir abstimmen, weil natürlich der Minderheitsbericht als Erstes zur Abstimmung zu bringen ist. Es waren drei Punkte, wobei der Punkt zwei eben abgelehnt worden ist, darum ist er hier auch nicht mehr enthalten. Der Antrag des Ausschusses wird jetzt an die Wand projiziert. Damit wissen wir genau, was wir hier abstimmen, weil der Minderheitsbericht bezieht sich nur auf Punkt zwei, der ja abgelehnt worden ist.

Das heißt, wenn der Minderheitsbericht jetzt angenommen wird, fallen automatisch die anderen zwei Punkte. ...

(Zwischenruf Klubobmann Abg. Schwaighofer: Was gibt es für eine Alternative?)

(Zwischenruf Landtagsdirektor Dr. Kirchtag: Schnell einen Abänderungsantrag einbringen!)

... Sollen wir für ungefähr zwei Minuten eine Präsidialsitzung einberufen? ...

(Zwischenruf Klubobmann Abg. Schwaighofer: Wenn wir den zurückziehen und einfach punktweise abstimmen alle drei Punkte noch einmal. Ist wahrscheinlich das Einfachste. Oder Wolfgang?)

Landtagsdirektor Dr. Kirchtag: Der Minderheitsbericht wurde zurückgezogen. Ich drucke schnell einen Abänderungsantrag aus und lasse diesen unterschreiben.

Landtagspräsident HR Dr. Schöch! Bis wir die Unterschriften haben, werden wir das noch einmal machen, aber im Grundsätzlichen ist es klar. Der Minderheitsbericht wird zurückgezogen. Es wird ein Abänderungsantrag eingebracht mit demselben Wortlaut des untergegangenen Punkt zwei, der ist jetzt Punkt drei und wir stimmen über diese drei Punkte punktweise ab.

Schon gibt es den Ausdruck. Wir brauchen noch zwei Unterschriften und wir können zur Abstimmung schreiten. Wir stimmen punktweise ab. Wir stimmen über den Punkt eins ab. Gesetzliche Maßnahmen für den Ausbau an wiederbefüllbaren Getränkegebinden etc. Das Abstimmungsverhalten im Ausschuss war SPÖ, Grüne, Abgeordneter Otto Konrad gegen ÖVP und FPS. Wer für diesen Punkt ist, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Die SPÖ,

Grüne. Gegenprobe! ÖVP, FPS, FWS, Abgeordneter Otto Konrad, Abgeordneter Hans Mayr und Abgeordnete Marlies Steiner-Wieser. Damit ist der Punkt abgelehnt und somit gefallen.

Wir kommen zu Punkt zwei. Dieser Punkt zwei, der hier an die Wand geworfen ist, der im Ausschuss einstimmig abgestimmt wurde. Wer für diesen Punkt ist, für die Annahme nämlich, bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe bitte! Ich stelle Einstimmigkeit fest.

Wir kommen zur Abstimmung über Punkt drei. Wer für diesen Punkt drei ist, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Es ist die SPÖ, es sind die Grünen. Wer dagegen ist, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Wir stellen fest das ist die ÖVP, die FPS, die FWS, die Abgeordneten Otto Konrad, Hans Mayr und Marlies Steiner-Wieser. Somit abgelehnt. Dankeschön.

Wir gehen weiter in der Abstimmungsmaschinerie. Wir kommen zu Tagesordnungspunkt

8.20 Bericht des Finanzausschusses zum Antrag der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann betreffend die Parkgebühren in den Salzburger Landeskliniken

(Nr. 222 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Steiner BA MA)

Im Ausschuss war folgendes Abstimmungsverhalten. ÖVP, SPÖ, Grüne und FPS gegen FWS. Wer für diesen Bericht ist, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Es ist ÖVP, SPÖ, Grüne, FPS, die Abgeordneten Konrad, Hans Mayr und Marlies Steiner-Wieser. Wer dagegen ist, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Die FWS. Gleiches Abstimmungsverhalten, nicht ganz, weil natürlich nicht alle stimmberechtigt waren. Danke. Somit angenommen.

8.21 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann betreffend die Änderung der West Autobahn-Geschwindigkeitsbeschränkungsverordnung 2015

(Nr. 223 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Klubobmann Schwaighofer)

Debatte hat FPS angemeldet. Zurückgezogen. Dankeschön. Im Ausschuss war ÖVP, SPÖ, Grüne und Abgeordneter Konrad gegen FPS. Wer für den Bericht ist, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Der Antrag wurde abgelehnt und der Bericht wird zur Kenntnis genommen, somit muss man für die Kenntnisnahme des Berichtes sein, der eine Ablehnung enthält. Wer mit dem einverstanden ist, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Es ist die ÖVP, es ist die SPÖ, es sind die Grünen, es ist der Abgeordnete Otto Konrad, Hans Mayr. Gegenprobe! Es ist die FPS, FWS und Abgeordnete Marlies Steiner-Wieser. Danke vielmals. Bericht angenommen.

Wir sind bei Tagesordnungspunkt

8.22 **Bericht** des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann betreffend Kürzung der Parteienförderung

(Nr. 224 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Mayer)

Abstimmungsverhalten, ähnliches Prozedere wie gerade bei 8.21. ÖVP, SPÖ, Grüne und Abgeordneter Konrad gegen FPS. Debatte nicht gewünscht. Zurückgezogen. Danke vielmals. Wir kommen zur Abstimmung. Wer für die Annahme des Berichtes ist, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. ÖVP, SPÖ, die Grünen, die Abgeordneten Otto Konrad, Hans Mayr und Marlies Steiner-Wieser. Wer dagegen ist, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. FPS und FWS. Danke. Somit ist der Bericht angenommen.

Wir kommen zu

8.23 **Bericht** des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann betreffend die Wahlfreiheit für den Endverbraucher bei Smart Metern

(Nr. 225 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Scharfetter)

Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP, SPÖ, Grüne und Abgeordneter Konrad gegen FPS. Wer für die Annahme des Berichtes ist, ebenfalls bitte ein Zeichen mit der Hand. Die ÖVP, SPÖ, die Grünen, Abgeordneter Otto Konrad, Hans Mayr. Wer dagegen ist, bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. FPS, FWS und Abgeordnete Marlies Steiner-Wieser. Somit ist der Bericht angenommen.

Nächster Punkt ist

8.25 **Bericht** des Ausschusses für Europa, Integration und regionale Außenpolitik zum Antrag der Abg. Klubobmann Naderer und Steiner-Wieser betreffend Italienisch-Österreichische Doppelstaatsbürgerschaft

(Nr. 227 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Ablinger-Ebner)

Stimmverhalten im Ausschuss ÖVP, SPÖ, Grüne, FPS gegen FWS und Abgeordnete Marlies Steiner-Wieser. Wer für die Annahme des Berichtes ist, bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Es ist ÖVP, SPÖ, die Grünen, Abgeordneter Otto Konrad, Abgeordneter Hans Mayr und FPS. Wer dagegen ist, bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. FWS und Abgeordnete Marlies Steiner-Wieser. Danke.

Wir kommen zur Abstimmung über die gerade in den Ausschüssen verhandelten Punkte. Das ist Punkt

8.26 **Bericht** des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Krankenanstaltengesetz 2000 geändert wird (Nr. 234 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Bartel)

Hier ist das Abstimmungsverhalten ÖVP, SPÖ, Grüne und Abgeordneter Konrad gegen FPS. Wer für die Annahme dieses Berichtes ist, bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Ich stelle fest es ist ÖVP, SPÖ, die Grünen, Abgeordneter Otto Konrad, Hans Mayr. Gegenprobe bitte! FPS, FWS und Abgeordnete Marlies Steiner-Wieser. Bericht ist angenommen.

Nächster Tagesordnungspunkt

8.28 **Bericht** des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum dringlichen Antrag der Abg. Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner, BA MA und Wiedermann betreffend die Änderung des Datenschutz-Anpassungsgesetzes 2018

(Nr. 236 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Steiner BA MA)

Im Ausschuss war das Abstimmungsverhalten ÖVP, SPÖ, FPS und Otto Konrad gegen Grüne. Wer für die Annahme dieses Berichtes ist, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Es ist die ÖVP, es ist die SPÖ, FPS, FWS, es ist Otto Konrad und Abgeordneter Hans Mayr und Frau Abgeordnete Marlies Steiner-Wieser. Die Gegenprobe bitte! Es ist die Grüne Fraktion. Somit ist der Bericht angenommen.

Wir kommen zum letzten Bericht dieser Reihe.

8.29 **Bericht** des Ausschusses für Raumordnung, Umwelt- und Naturschutz zum dinglichen Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Ing. Mag. Meisl betreffend die Ausweisung eines geschützten Landschaftsteils am Nockstein-Höhenrücken

(Nr. 237 der Beilagen - Berichterstatter: Klubvorsitzender Abg. Steidl)

Eine punktweise Abstimmung vor wenigen Minuten gewesen. Ich komme zur Abstimmung über den Punkt eins. ÖVP, Grüne, FWS gegen SPÖ und FPS war das Abstimmungsverhalten. Ich bitte um ein Zeichen mit der Hand. Es sind die ÖVP, es sind die Grünen, es ist FWS sowie die Abgeordneten Hans Mayr und Otto Konrad. Bitte die Gegenprobe zu machen! Es sind die SPÖ, es ist die FPS und es ist die Frau Abgeordnete Marlies Steiner-Wieser. Dankeschön.

Landtagsdirektor Dr. Kirchtag: Bei 8.28 ist das Stimmverhalten von FWS nicht erfasst.

Landtagspräsident HR Dr. Schöchel: Dafür. FWS bei 8.28 ist in der Schnelligkeit, muss ich ein bisschen langsamer sprechen wahrscheinlich, wäre günstig.

Punkt zwei ist einstimmig im Ausschuss behandelt worden. Wer dafür ist, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe Einstimmigkeit.

Mit 8.29 haben wir den Tagesordnungspunkt acht beendet. Wir kommen somit zu

Punkt 9: Beantwortung schriftlicher Anfragen

Zu Top zwölf wurde von der ÖVP eine Debatte gewünscht.

Klubobfrau Abg. Mag.^a Gutschi: Zurückgezogen!

Landtagspräsident HR Dr. Schöchel: Danke vielmals. Somit ist auch der Punkt neun beendet, alle 31 Subpunkte.

9.1 Anfrage der Abg. Essl und Steiner BA MA an die Landesregierung (Nr. 62-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer -betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. und 30. November 2017

(Nr. 62-BEA der Beilagen)

9.2 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl und Steiner BA MA an Landesrat Mayr - Beantwortung durch Landesrätin Dr.ⁱⁿ Pallauf - (Nr. 65-ANF der Beilagen) betreffend Anstieg der Preise im öffentlichen Verkehr

(Nr. 65-BEA der Beilagen)

9.3 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Steidl, Ing. Mag. Meisl und Dr.ⁱⁿ Solarz an die Landesregierung (Nr. 67-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer und Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend Datenschutz Grundverordnung

(Nr. 67-BEA der Beilagen)

9.4 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Steidl, Hirschbichler MBA und Schneglberger an die Landesregierung (Nr. 68-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl und Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend Glyphosat

(Nr. 68-BEA der Beilagen)

9.5 Anfrage der Abg. Heilig-Hofbauer BA und Scheinast an die Landesregierung (Nr. 70-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend Schulabbrecherinnen und Schulabbrecher an den Salzburger Berufsschulen

(Nr. 70-BEA der Beilagen)

9.6 Anfrage der Abg. Heilig-Hofbauer BA und DIⁱⁿ Lindner an die Landesregierung (Nr. 72-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrätin Dr.ⁱⁿ Pallauf - betreffend die Stiegl-Bahn

(Nr. 72-BEA der Beilagen)

9.7 **Anfrage** der Abg. Scheinast und Fuchs an die Landesregierung (Nr. 73-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrätin Dr.ⁱⁿ Pallauf- betreffend zukünftige Bauvorhaben des Landes
(Nr. 73-BEA der Beilagen)

9.8 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 74-ANF der Beilagen) betreffend die Überprüfung der Lesekompetenz der 4. Klasse Volksschule
(Nr. 74-BEA der Beilagen)

9.9 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 75-ANF der Beilagen) betreffend Privatschulen und häuslicher Unterricht
(Nr. 75-BEA der Beilagen)

9.10 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Mag.^a Gutschi, HR Dr. Schöchli und DIⁱⁿ Lindner an Landesrat Mayr - Beantwortung durch Landesrätin Dr.ⁱⁿ Pallauf - (Nr. 77-ANF der Beilagen) betreffend eines eventuellen LKW-Fahrverbots zwischen Thalgau und Eugendorf
(Nr. 77-BEA der Beilagen)

9.11 **Anfrage** der Abg. Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf und HR Dr. Schöchli an Landesrätin Mag.^a Berthold MBA (Nr. 78-ANF der Beilagen) betreffend die EU Aufnahme-Richtlinie
(Nr. 78-BEA der Beilagen)

9.12 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Mag.^a Gutschi, Ing. Schnitzhofer und Ing. Sampl an Landesrat Dr. Schellhorn (Nr. 79-ANF der Beilagen) betreffend das Angebot an Kurzzeitpflegebetten
(Nr. 79-BEA der Beilagen)

9.13 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Naderer und Klubobmann Dr. Schnell an die Landesregierung (Nr. 80-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend die Salzburger Ethikkommission für den medizinischen Forschungsstandort Salzburg
(Nr. 80-BEA der Beilagen)

9.14 **Anfrage** der Abg. Essl und Steiner BA MA an die Landesregierung (Nr. 83-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl und Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend Disziplinarverfahren und Strafanzeigen im Amt der Salzburger Landesregierung
(Nr. 83-BEA der Beilagen)

9.15 **Anfrage** der Abg. Essl und Steiner BA MA an die Landesregierung (Nr. 84-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. und 31. Dezember 2017

(Nr. 84-BEA der Beilagen)

9.16 **Anfrage** der Abg. Steiner-Wieser und Klubobmann Naderer an die Landesregierung (Nr. 85-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrätin Mag.^a Berthold MBA - betreffend der Bewohnerinnen von Frauenhäusern

(Nr. 85-BEA der Beilagen)

9.17 **Anfrage** der Abg. Riezler-Kainzner und Dr.ⁱⁿ Solarz an Landesrätin Mag.^a Berthold MBA (Nr. 86-ANF der Beilagen) betreffend die Förderung von Schulveranstaltungen

(Nr. 86-BEA der Beilagen)

9.18 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Brand an die Landesregierung (Nr. 87-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend das Krankenhaus Tamsweg

(Nr. 87-BEA der Beilagen)

9.19 **Anfrage** der Abg. Steiner-Wieser und Klubobmann Naderer an die Landesregierung (Nr. 89-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - bezüglich des Arbeitsübereinkommens der Salzburger Landesregierung

(Nr. 89-BEA der Beilagen)

9.20 **Dringliche Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Steidl, Ing. Mag Meisl und Brand an Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler (Nr. 90-ANF der Beilagen) betreffend das novellierte Raumordnungsgesetz

(Nr. 90-BEA der Beilagen)

9.21 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler (Nr. 95-ANF der Beilagen) betreffend die Bausache Schoarerberg in der Gemeinde Henndorf am Wallersee

(Nr. 95-BEA der Beilagen)

9.22 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 97-ANF der Beilagen) betreffend Rückstellungen und Finanzgebarungen in landeseigenen Betrieben

(Nr. 97-BEA der Beilagen)

9.23 **Anfrage** der Abg. Fuchs und DIⁱⁿ Lindner an Landesrat DI Dr. Schwaiger (Nr. 98-ANF der Beilagen) betreffend Tiertransporte

(Nr. 98-BEA der Beilagen)

9.24 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Mag.^a Gutschl, Ing. Schnitzhofer und Ing. Sampl an Landesrat Dr. Schellhorn (Nr. 99-ANF der Beilagen) betreffend Langzeitpflegeausbildung (Nr. 99-BEA der Beilagen)

9.25 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Brand an die Landesregierung (Nr. 88-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend das Krankenhaus Tamsweg - Remobilisation und Nachsorge (Nr. 88-BEA der Beilagen)

9.26 **Anfrage** der Abg. Scheinast und DIⁱⁿ Lindner an die Landesregierung (Nr. 92-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrätin Dr.ⁱⁿ Pallauf betreffend die S2 (Nr. 92-BEA der Beilagen)

9.27 **Anfrage** der Abg. Scheinast und Mag.^a Sieberth an die Landesregierung (Nr. 93-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrätin Dr.ⁱⁿ Pallauf - betreffend die Wohnbauforschung im Bundesland Salzburg (Nr. 93-BEA der Beilagen)

9.28 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 94-ANF der Beilagen) betreffend die Einrichtung einer Bildungsdirektion in Salzburg (Nr. 94-BEA der Beilagen)

9.29 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler (Nr. 96-ANF der Beilagen) betreffend den Bebauungsplan Gewerbegebiet Hopfgarten-Grabner in der Gemeinde Hendorf am Wallersee (Nr. 96-BEA der Beilagen)

9.30 **Dringliche Anfrage** der Abg. Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 111-ANF der Beilagen) betreffend die Geschäftsverbindungen mit der Golden Earth Vision Energy GmbH bzw. Förderung des Vereines Golden Earth (Nr. 111-BEA der Beilagen)

9.31 **Dringliche Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Ing. Mag. Meisl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 113-ANF der Beilagen) betreffend Arbeitsgruppe „Allgemeine Ambulanz“ (Nr. 113-BEA der Beilagen)

Wir kommen zu

Punkt 10: Berichte der Landesregierung, um deren Vorlage der Landtag ersucht hat

10.1 **Bericht** der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 4. Oktober 2017 betreffend die Ausbildung von Führungskräften in Senioren- und Pflegeeinrichtungen (Nr. 228 der Beilagen)

10.2 **Bericht** der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 14. Dezember 2016 betreffend S-Bahn Pinzgau (Nr. 229 der Beilagen)

10.3 **Bericht** der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 3. Februar 2016 betreffend die Vorlage von Berichten zu den laufenden Kosten für Asylwerber (Nr. 230 der Beilagen)

Es sind drei Berichte eingelangt. Es wurde keine Debatte angemeldet und damit ist auch dieser Punkt erledigt und die Tagesordnung der letzten Haussitzung dieser 15. Gesetzgebungsperiode erschöpft.

Eine ganz kurze Übersicht, darf ich Euch, liebe Kolleginnen und Kollegen, noch geben, dass in den letzten fünf Jahren insgesamt 38 Haussitzungen und 112 Ausschusstage wir gemeinsam absolviert haben. In rund 809 Ausschussberichten wurden 236 Vorlagen der Landesregierung, 430 Initiativanträge, 52 Berichte der Landesregierung, 16 Art. 15a Vereinbarungen und 52 Berichte des Rechnungshofes bzw. des Landesrechnungshofes erledigt. 1.039 schriftliche Anfragen, davon 86 dringliche Anfragen wurden gestellt und 316 mündliche Anfragen wurden im Plenum beantwortet. Ich glaube, diese Leistungsbilanz kann sich sehen lassen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Dienststellen der Landesverwaltung, natürlich in erster Linie beim Herrn Landesamtsdirektor HR DDr. Huber, der heute Nachmittag sich entschuldigt hat, weil er nach Wien reist zu einer Sitzung bzw. Tagung, ganz herzlich bedanken und auch Verständnis bei den Damen und Herren der Verwaltung erbitten, die natürlich nicht immer begeistert sind über unsere Anfragen. Es ist eine große Anzahl, 1.039 schriftliche, 315 mündliche, die natürlich auch im Amt der Landesregierung vorzubereiten sind. Aber ich glaube, dieses Verständnis ist gegeben, weil der Landtag diese Kontrollaufgabe, die er ganz zentral natürlich hat, die Regierung zu kontrollieren, alle sieben Regierungsmitglieder zu befragen, sehr ernst nimmt und dafür braucht es natürlich auch entsprechende Ressourcen des Amtes der Landesregierung.

Mein besonderer Dank, glaube ich, kann ich im Namen aller aussprechen, gilt auch der Fachgruppe Verfassungsdienst und Wahlen unter der Leitung von Dr. Paul Sieberer, für seine Unterstützung bzw. auch die gute Zusammenarbeit. Vor allem möchte ich aber Dank aussprechen der Landtagsdirektion, dem Herrn Landtagsdirektor Dr. Wolfgang Kirchtag, seinen Damen und Herren, seinem Team, die uns, glaube ich, bestens betreut haben diese letzten Jahre mit großer Umsicht, großer Fachkompetenz, hoher Sorgfalt, Genauigkeit und

auch Geschwindigkeit, weil es ist nicht gewöhnlich, dass wir in 15 Minuten die Ausschussberichte projiziert bekommen, dass wir über die Ausschussberichte abstimmen können. Ich glaube das ist ganz, ganz toll. (Allgemeiner Beifall) Ich danke Euch für diesen Applaus. Ich wollte Euch wirklich bitten für diese Wertschätzung unserer Landtagsdirektion gegenüber.

Ich bedanke mich auch bei den Schriftführern, wenn sie nicht gerade schwätzen, zu meiner Rechten Markus Steiner bzw. Martina Jöbstl auch für die Unterstützung und für die Zeitmessung usw. im Team ausgezeichnet.

Zum Schluss möchte ich noch danke sagen an jeden einzelnen Kollegen, an jede einzelne Kollegin für das gute Miteinander. Heute haben sich schon einige persönlich verabschiedet, weil sie nicht mehr kandidieren und dem nächsten Landtag mit Sicherheit nicht mehr angehören. Übereinstimmend wurde von allen gesagt, dass wir ein gutes Miteinander haben. Ich glaube das kann man nur bestätigen, dass wir ein gutes Miteinander haben.

Ganz spannend war eine Frage einer Journalistin, die auch dabei war heute beim Foto. Die hat gesagt es ist die Atmosphäre wie bei einem Klassenfoto. Das ist nicht ganz falsch. Wenn man fünf Jahre hier miteinander zu tun hat und sich bei 38 Haussitzungen und 112 Ausschusssitzungen, bei verschiedensten Anlässen, Terminen immer wieder trifft und natürlich sich damit persönlich wesentlich besser kennenlernt, ist dieser Vergleich mit dem Klassenfoto oder mit einer Klasse nicht ganz falsch. Wenn man sich näher kennt, schätzt man sich auch mehr und ich glaube das ist ein großer Wert, den wir beibehalten sollten und auch die nächsten, die uns hier nachfolgen, auf jeden Fall pflegen sollten, damit man ein persönliches Miteinander, eine gute Wertschätzung miteinander hat. Ich glaube dieses Salzburger Klima ist ganz wichtig, das wir hier beibehalten sollten.

Jenen, die wirklich ausscheiden und die wir in der nächsten Legislaturperiode hier nicht begrüßen können, wünsche ich natürlich besonders persönliches Wohlergehen. Der Lebensabschnitt hier im Landtag, Viele bis zu 20 Jahre, das ist wirklich eine lange Zeit, wo Damen und Herren diesem Hohen Haus angehört haben, soll in guter Erinnerung bleiben.

Diese Statistik, die ich Euch gezeigt habe, ist natürlich dem Protokoll beigelegt. Es kann sie natürlich jeder nachlesen. Ich schließe hiermit die 5. Sitzung der 6. Session der 15. Gesetzgebungsperiode. Was nicht geschlossen ist, ist die Legislaturperiode, die logischerweise ex lege endet mit der Konstituierung des neuen Landtages. Solange sind wir noch ein Team. Das heißt irgendwann Ende Mai, Anfang Juni wird die Konstituierung stattfinden und bis dorthin gilt logischerweise diese Legislaturperiode noch.

Ich danke Euch allen und wünsche allen ein gutes Nachhausekommen. (Allgemeiner Beifall)

(Ende der Sitzung: 17:35 Uhr)

- . - . - . - . - . -

Zusammenstellung der Landtagsarbeit der 6. Session der 15. Gesetzgebungsperiode

5 Plenarsitzungen an 5 Sitzungstagen

16 Ausschusssitzungen

Beratungen der Landtagsparteien

- 17 Klubberatungen der ÖVP
- 32 Klubberatungen der SPÖ
- 23 Klubberatungen der Grünen
- 16 Klubberatungen des FPS-Landtagsklubs
- 16 Klubberatungen der FWS (TSS führt ab xx den Namen „Freie Wähler Salzburg (FWS)“)

Themen zur Aktuellen Stunde gemäß § 81a GO-LT

- 4. Oktober 2017 „Salzburger Verkehrspolitik in der Sackgasse“ - SPÖ
- 8. November 2017 „Was fordert der Landtag für das Bundesland Salzburg von der neuen Bundesregierung“ - FWS
- 20. Dezember 2017 „Die Zukunft der Pflege - Chancen und Herausforderungen“ - ÖVP
- 29. Jänner 2018 „Umwelt- und Klimaschutz als Innovationsmotor für Salzburg“ - Die Grünen
- 21. März 2018 „Zeugnisvergabe und Zukunftsaussichten“ - FWS

Veranstaltungen und Besuchstermine

- 11.9.2017 Gespräch mit Vertretern der Post AG
- 11.10.2017 Gespräch mit Vertretern der Österreichisch-Litauischen Gesellschaft, Rathaus
- 17.10.2017 Begegnung mit Betreuerinnen und Betreuern von Migrantinnen und Migranten aus dem Pinzgau, „Ankommenstour Queerbeet“, Saalachtal
- 8.3.2018 Weltfrauentag: Ausstellungseröffnung "Frauenbilder. Bergbäuerinnen durch die Linse von Erika Hubatschek"

Neuer Landeshaushalt: Präsentation der Maßnahmen durch die Abteilung 8, Neue Residenz Salzburg, Kuenburgsaal

2.10.2017 Schulung der Abgeordneten zur Haushalts-Reform, 3. Teil Umstellung auf die Doppik

5.12.2017 SchülerInnenparlament

Diverse Besuche von Klassen Salzburger Volksschulen, Hauptschulen, Berufsschulen, Gymnasien, Handelsakademien, Polytechnische Schulen und Sonderschulen

Behandlungen durch den Landtag

- 119 Berichte und Anträge der Ausschüsse
 - 1 Vereinbarungen gemäß Art 15a B-VG
- 34 Zuweisungen von Vorlagen der Landesregierung
- 5 Zuweisungen von Berichten der Landesregierung
- 67 Anträge von Abgeordneten, davon 11 dringliche
- 116 Schriftliche Anfragen von Abgeordneten, davon 13 dringliche
- 49 Mündliche Anfragen von Abgeordneten
- 138 Beantwortung schriftlicher Anfragen
 - 2 Berichte des Landesrechnungshofes
 - 9 Berichte des Rechnungshofes
 - 1 Bericht der Volksanwaltschaft
 - 2 Petitionen
- 17 Berichte der Landesregierung, um deren Vorlage der Landtag ersucht hat

Gesetzesbeschlüsse:

Neu:

Allgemeines Landeshaushaltsgesetz 2018

Gemeinde-Haftungsobergrenzengesetz 2018

Haushaltsrechts- und Verwaltungsabgabenreform-Gesetz 2018

Landeshaushaltsgesetz 2018

Salzburger Feuerwehrgesetz 2018

Gesetz vom 8. November 2017, mit dem die Höhe des Wohnbauförderungsbeitrags festgesetzt wird

Novellen:

Landesbeamten-Pensionsgesetz

Salzburger-Gemeindebeamtengesetz 1968

Salzburger Bezügegesetz 1992

Salzburger Gemeindesanitätsgesetz 1967

Salzburger Landesverwaltungsgerichtsgesetz

Salzburger Landes-Beamtengesetz 1987

Landes-Vertragsbedienstetengesetz 2000

Landesbediensteten-Gehaltsgesetz

Salzburger Landesbediensteten-Zuweisungs- und Betriebsübergangsgesetz
Salzburger Baupolizeigesetz 1997
Salzburger Bautechnikgesetz 2015
Salzburger Gemeindeordnung 1994
Flüchtlingsunterkünftegesetz
Salzburger Raumordnungsgesetz 2009
Salzburger Naturschutzgesetz 1999
Landes-Verfassungsgesetz 1999
Landeshaushaltsgesetz 2017
Landes- und Gemeindeverwaltungsabgabengesetz 1969
Salzburger Landeselektrizitätsgesetz 1999
Gesetz über den Salzburger Gesundheitsfonds
Salzburger Krankenanstaltengesetz 2000
Salzburger Kinder- und Jugendhilfegesetz
Gesetz über die Schaffung eines Fonds zur Förderung der Brandverhütung und der Brandursachenermittlung
Salzburger Leichen- und Bestattungsgesetz 1986
Salzburger Gleichbehandlungsgesetz
Salzburger Abfallwirtschaftsgesetz
Gesetz, mit dem die Prebersee Gemeindefraße als Landesstraße übernommen wird
Salzburger Sozialhilfegesetz
Salzburger Behindertengesetz 1981
Salzburger Mindestsicherungsgesetz
Salzburger Wohnbauförderungsgesetz 2015
Gesetz über die vorzeitige Auflösung des Salzburger Landtages
Salzburger Parteienförderungsgesetz
Salzburger Landtagswahlordnung 1998
Luftreinhaltegesetz für Heizungsanlagen
Landtags-Geschäftsordnungsgesetz

Vereinbarungen gemäß Art. 15a B-VG: Änderung der Vereinbarung über den Ausbau des institutionellen Kinderbetreuungsangebotes

Bilanz 15. Gesetzgebungsperiode 1. bis 6. Session
 Behandlungen durch den Landtag

	Session						ges.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	
Berichte und Anträge der Ausschüsse	6	153	188	178	165	119	809
Vereinbarungen gemäß Art 15a B-VG	0	1	4	2	8	1	16
Zuweisungen von Vorlagen der Landesregierung	1	63	63	60	67	34	288
Zuweisungen von Berichten der Landesregierung	1	12	11	13	10	5	52
Anträge von Abgeordneten	25	158	140	143	142	67	675
davon dringliche Anträge	2	29	20	18	32	11	112
Schriftliche Anfragen von Abgeordneten	7	159	293	232	232	116	1039
davon dringliche Anfragen	2	19	19	15	18	13	86
Mündliche Anfragen von Abgeordneten	0	61	74	73	59	49	316
Beantwortung schriftlicher Anfragen	0	190	416	234	229	138	1207
Berichte des Landesrechnungshofes	0	6	9	9	5	2	31
Berichte des Rechnungshofes	0	11	8	11	6	9	45
Bericht der Volksanwaltschaft	0	1	1	1	1	1	5
Petitionen	0	6	4	4	3	2	19
Berichte der Landesregierung, um deren Vorlage der Landtag ersucht hat						17	17

Dieses Protokoll wurde
am **27. Juni 2018**
in der Sitzung des Salzburger Landtages
genehmigt.

Landtagspräsident:

Schriftführer/in: